



KLAR! 10vorWien Anpassungskonzept

Jänner 2022

powered by  klima+
energie
fonds

 KLAR!
Vorbereitet auf die Klimakrise



Fit für die Zukunft? - KLAR!

1 Inhaltsverzeichnis

1	Inhaltsverzeichnis	2
2	Einleitung.....	4
3	Status quo/Ausgangssituation.....	5
3.1	Charakterisierung der KLAR! 10vorWien.....	5
3.2	Darstellung der demografischen Merkmale.....	7
3.3	Bildung und Wirtschaft.....	8
4	Klima/Klimawandel.....	10
4.1	Allgemeine Beschreibung des regionalen Klimas.....	10
4.2	Bisherige Aktivitäten zum Klimawandel.....	10
4.3	Prognostizierte Klimaszenarien	10
4.3.1	Österreich.....	10
4.3.2	Niederösterreich.....	10
4.3.3	KLAR! 10vorWien – ZAMG Klimaindizes bis 2050	11
5	Chancen und Herausforderungen	17
5.1	Positive Auswirkungen und mögliche Chancen durch die Klimaveränderung.....	17
5.2	Herausforderungen durch die Klimaveränderung	17
6	Entwicklung, Darstellung und Bewertung von regionalen Anpassungsoptionen	20
6.1	Vorauswahl von Handlungsfeldern	20
6.2	Erstellung des KLAR!-Anpassungskonzeptes.....	21
7	Beschreibung der Maßnahmen	25
8	Darstellung der Kohärenz mit bestehenden Anpassungsstrategien.....	141
8.1	Bundesebene.....	141
8.2	Landesebene	141
8.3	Verknüpfung der KLAR! 10vorWien-Maßnahmen mit bestehenden Strategien	143
9	Zeitplan.....	145
10	Kommunikation und Bewusstseinsbildung	146
10.1	Kommunikationsziele	146
10.2	Medialer Außenauftritt	146
10.3	Kommunikationsstil.....	146
10.4	Kommunikationsmaßnahmen und -instrumente.....	147
11	Projektorganisation und -steuerung	148
11.1	Projektträgerschaft.....	148
11.2	Management	148

12	Qualitätssicherung, interne Evaluierung und Erfolgskontrolle	150
12.1	Interne Evaluierung und Erfolgskontrolle	150
12.2	KLAR! -Monitoring-Konzept.....	150
12.2.1	Berichterstattung über weitere allgemeine Indikatoren	150
12.2.2	Reporting KPC.....	151
12.2.3	Reflexionsgespräche mit dem Umweltbundesamt	151
12.2.4	Befragung Bevölkerung	151
13	Verzeichnisse	152
13.1	Abbildungsverzeichnis	152
13.2	Tabellenverzeichnis	152

2 Einleitung

Im Jahr 2015 haben bei der 21. UN-Klimakonferenz mit dem Übereinkommen von Paris 195 Staaten beschlossen, die globale Erwärmung auf deutlich unter 2 °C zu begrenzen bzw. sofern möglich eine maximale Erwärmung von 1,5 °C anzustreben. Darüber hinaus wurde auch die Notwendigkeit der Anpassung an die Folgen des Klimawandels festgeschrieben.

Die Region 10vorWien will einen aktiven Beitrag leisten und damit einen weiteren Puzzlestein zur Erreichung des Pariser Klimaabkommens beitragen. Wichtig ist, dass die möglichen Folgen des Klimawandels und die geforderte Anpassung in allen relevanten Planungs- und Entscheidungsprozessen von der nationalen bis zur lokalen Ebene sowohl behördlich als auch privatwirtschaftlich berücksichtigt werden, sodass in Zukunft spürbare Erfolge verzeichnet werden können.

Der Umstand, dass gemeindeübergreifend die Thematik rund um Umwelt, erneuerbare Energie und Klima bereits vor einigen Jahren aufgegriffen und vor allem durch die KEM 10vorWien seit 2017 bearbeitet wurde, ist ein guter Ausgangspunkt, um nun auch einen weiteren Schritt zu gehen, die Kräfte zu bündeln und konkrete Aktivitäten in Sachen Klimawandelanpassung gemeinsam mit den vorhandenen Stakeholder:innen und Akteur:innen durchzuführen. Durch die Initiierung einer KLAR!-Region wollen die Gemeinden nun auch die Themen der Klimawandelanpassung in die intensive Zusammenarbeit einfließen lassen. Dadurch soll ein nachhaltiger Nutzen für die Region und ihre Menschen sowie zugleich auch für Klima und Umwelt erzielt werden.

Denn die Änderung des Klimas ist auch in der Region 10vorWien zunehmend zu spüren, und die Auswirkungen sind in einigen Bereichen wie Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Naturschutz bereits bemerkbar. Es ist notwendig, sofort und zielgerichtet zu handeln, um die Gefahren des Klimawandels zu minimieren und die Chancen bestmöglich zu nutzen. Unterstützend dabei wirkt, dass alle Gemeinden Klimabündnis-Gemeinden mit aktiven Klimabündnis-Aktionsgruppen sind. Vier Gemeinden haben ein kommunales Energiekonzept, und außerdem sind zwei Gemeinden e5-Gemeinden.

Förderlich für die Umsetzung ist ebenso die Tatsache, dass in der Region schon seit langer Zeit und in mehreren regionalen Organisationen ein Bottom-up-Ansatz gelebt wird (Einbindung der Stakeholder:innen, Gemeindepolitiker:innen, Bevölkerung und Betriebe). So können Ressourcen sparsam eingesetzt und Synergien bestmöglich genutzt werden.

Ebenfalls unterstützend wird auch die Lokale Entwicklungsstrategie der LEADER-Region Weinviertel Donauraum 2021–2027 dabei wirken. Die Neuauflage der Lokalen Entwicklungsstrategie 2021–2027 ist gerade in Ausarbeitung. In dieser LEADER-Periode wird es das zusätzliche Aktionsfeld „Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel“ geben, das es zukünftig ermöglichen wird, Förderungen für regionale Projekte zu lukrieren. Damit wird die LEADER-Region Weinviertel Donauraum zu einem wichtigen Partner bei der Umsetzung von Klimawandelanpassungsprojekten.

„Mit der KLAR! 10vorWien schaffen wir es, unsere Gemeinden auf die Auswirkungen des Klimawandels vorzubereiten und für unsere Bürger:innen ein attraktives und an Veränderungen angepasstes Lebensumfeld zu schaffen.“ (LABg. Bgm. Christian Gepp – Bürgermeister der Stadtgemeinde Korneuburg und Regionsobmann)

3 Status quo/Ausgangssituation

3.1 Charakterisierung der KLAR! 10vorWien

Die KLAR! 10vorWien besteht aus den Gemeinden Bisamberg, Enzersfeld im Weinviertel, Großmugl, Großrußbach, Hagenbrunn, Harmannsdorf, Korneuburg, Leitzersdorf, Niederhollabrunn, Sierndorf, Spillern, Stetten und Stockerau. Sie grenzt mit den Gemeinden Bisamberg, Langenzersdorf und Hagenbrunn an die Bundeshauptstadt Wien und kann daher als „Stadtregion Weinviertel“ bezeichnet werden.



Abbildung 1: Darstellung der Gemeinden – eigene Quelle

Die Region KLAR! 10vorWien liegt im Bundesland Niederösterreich im Bezirk Korneuburg, der eine Fläche von 387,80 km² umfasst und 57.488 Einwohner:innen zählt (Statistik Austria 2021).

Die **Lage der Region** zwischen Stadt und Land ist durch eine qualitativ hochwertige Infrastruktur, eine hohe Einwohner:innendichte, eine gute wirtschaftliche Basis und enge verkehrsräumliche Verflechtungen mit den benachbarten Ballungsräumen charakterisiert. Die hohe landschaftliche Qualität („Wohnen im Grünen“) macht die Region durch die Nähe des Agglomerationsraums Wien und die großräumigen Verkehrsachsen vor allem als Wohnstandort attraktiv.

Dieser Raum ist aber auch von einer hohen Entwicklungsdynamik bestimmt. Konkurrierende Flächennutzungsansprüche der Gemeinden im Hinblick auf Wohn-, Gewerbe- und Verkehrsentwicklung sind die Kehrseite der positiven Ausstrahlungseffekte dieser räumlichen Struktur.

Das Interesse am Wohnen in der Region lässt sich durch die **Zahlen der Bevölkerungsstatistik** quantitativ belegen. Besonders die sogenannten Speckgürtelgemeinden wie Bisamberg, Hagenbrunn und die beiden Städte Korneuburg und Stockerau wiesen in den letzten zehn Jahren (2011–2021) eine Bevölkerungszunahme zwischen 8 und 15 % auf (Statistik Austria, 2020). In **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** ist die Bevölkerungszunahme von 2002 bis 2021 dargestellt. In diesem Zeitraum ist die Bevölkerungszahl von 48.170 um über 19 % auf 57.488 gestiegen. Die Bevölkerungszunahme ist maßgeblich auf Zuzug zurückzuführen, denn die Geburtenbilanz ist im Betrachtungszeitraum stabil.

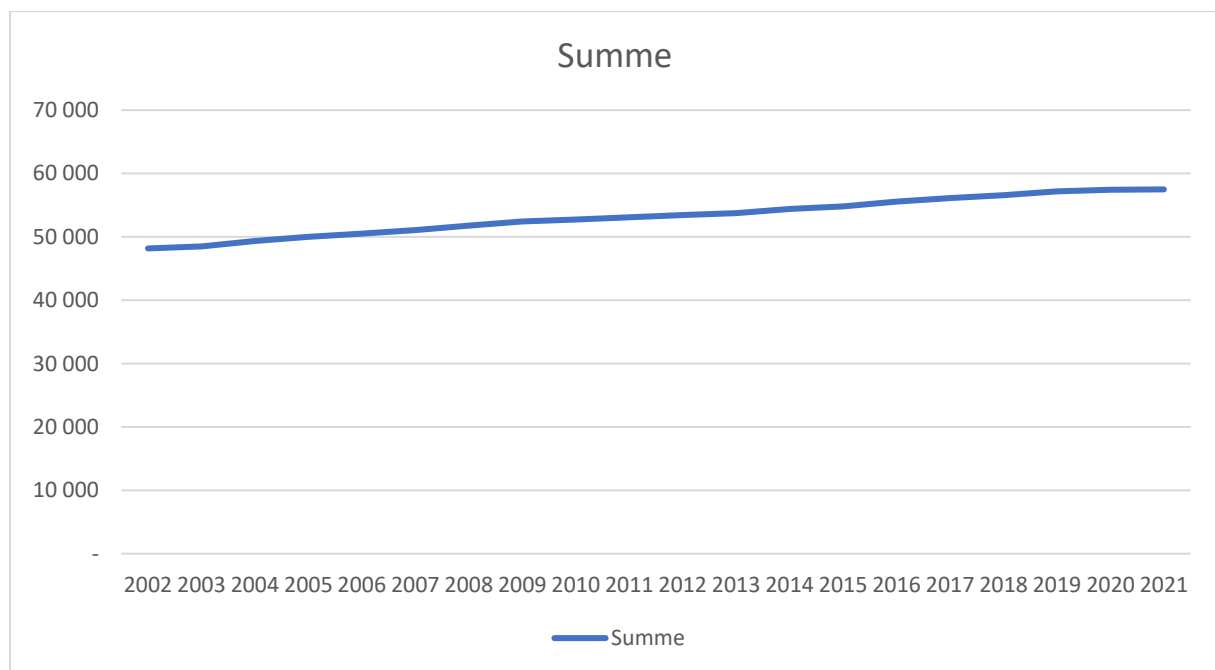


Abbildung 2: Bevölkerungszunahme von 2002 bis 2021 (Statistik Austria, 2022)

Für den Bezirk Korneuburg ist in der kleinräumigen Bevölkerungsprognose der ÖROK bis 2040 ein Bevölkerungswachstum von 16,7 % prognostiziert. Der demografische Wandel (gleichzeitige Alterung bei Zuzug von Jugendlichen und Kindern in die Region) und das Aufrechterhalten des sozialen Miteinanders und Zusammenlebens in den Gemeinden sind große zukünftige Herausforderungen in dieser Stadtregion. Die Region KLAR! 10vorWien wird immer mehr zu einem funktionalen Teil des Großraums Wien. Gleichzeitig findet entlang der bestehenden Bahnstrecken und hochrangigen Verkehrswegen eine starke Suburbanisierung statt.

Der **Naturraum** weist einen besonders hohen Anteil an wertvollen Landschaftsräumen auf. Hervorzuheben sind das Naturschutzgebiet Stockerauer Au, das Natura 2000-Gebiet Bisamberg und die Weinviertler Klippenzone, die sich von der Staatsgrenze Österreich-Tschechien über den Bezirk Mistelbach und Korneuburg erstreckt. Letztere ist durch schroffe, felsige Kalkhügel charakterisiert, die sich aus der ackerbaudominierten Landschaft abheben. Neben der ackerbaulichen Gunstlage des Korneuburger Beckens mit einem Ackeranteil von 75,7 % der Fläche (ÖROK Atlas, 2021) ist die Region auch gekennzeichnet durch den Weinbau, der in der KLAR! 10vorWien etwas über 400 ha ausmacht und in den Gemeinden Hagenbrunn und Stetten dominierend ist. Mit 19,82 % Waldanteil an der Gesamtfläche ist Korneuburg der walddreichste Bezirk des Weinviertels. Die Waldfläche erreicht bei einzelnen Gemeinden (zum Beispiel Spillern) sogar über 50 % (ÖROK Atlas, 2021).

Die **Verkehrsanbindungen** Richtung Wien sind gut ausgebaut. Dies betrifft sowohl die Autobahn- und Straßenverbindungen als auch Bahn- und Buslinien. Aufgrund der Gegebenheiten der Region (Lage direkt an der Stadtgrenze zu Wien, Wachstumsgemeinden ...) wird das Thema Mobilität schon seit über 15 Jahren von den regionalen Organisationen thematisiert und bearbeitet. Vereinzelt wurden auch schon dazugehörige Themen (Beschattung entlang von Radwegen, Schaffung von innerörtlichen Verweilplätzen zur Attraktivierung des Zu-Fuß-Gehens ...) aufgegriffen und kommunal bearbeitet.

Vernetzung

In der Region sind die wesentlichen Stakeholder:innen sehr gut miteinander vernetzt. Dies gilt einerseits für die übergemeindlichen Organisationen wie die Kleinregion 10vorWien, die Klima- und Energiemodellregion 10vorWien und die LEADER-Region Weinviertel Donauraum, andererseits sind aber auch die Gemeinden untereinander gut vernetzt. Der Grund dafür ist, dass der gesamte Bezirk Korneuburg, in dem die KLAR! 10vorWien liegt, aus nur 20 Gemeinden besteht und eine intensive Zusammenarbeit damit leichter möglich ist. Daher konnten bisher schon zahlreiche gemeinsame und gemeindeübergreifende Projekte und Maßnahmen ausgearbeitet und erfolgreich umgesetzt werden (wie zum Beispiel das ISTmobil Bezirk Korneuburg). Dies wirkt sich auch positiv auf die gemeinsame Umsetzung von Klimawandel-relevanten Maßnahmen aus, zudem ist die Bedeutung dieses Themas den Gemeinden und den regionalen Stakeholder:innen bereits bewusst.

3.2 Darstellung der demografischen Merkmale

Im Jahr 2020 lebten 57.488 Menschen in der Region. Die Bevölkerungsdichte betrug 148 EW/km² Katasterfläche und lag damit weit über dem Durchschnitt Niederösterreichs (88 EW/km²) und Österreichs (107 EW/km²). Der Dauersiedlungsraum umfasste mit 310,90 km² somit 80 % der Gesamtfläche (Statistik Austria, 2020).

Tabelle 1: Alter und Migrationshintergrund der Bevölkerung Österreichs, Niederösterreichs und der KLAR! 10vorWien 2020

Betrachtungsebene	Bevölkerungsanteil nach Alter in %			Anteil an Personen mit Migrationshintergrund in %
	0–19	20–64	65+	
Österreich	19,3	61,5	19,2	24,4
Niederösterreich	19,5	60,0	20,5	16,4
KLAR! 10vorWien	19,1	62,0	18,8	15,7

Wie in Tabelle 1 ersichtlich, lag im Jahr 2020 der Anteil der Bevölkerung unter 19 Jahren in der KLAR! 10vorWien mit 19,1 % im österreichischen Durchschnitt. Der Anteil der Bevölkerung über 65 Jahren betrug 18,8 % und lag damit unter dem österreichischen Durchschnitt von 19,2 % und dem

niederösterreichischen Durchschnitt von 20,5 %. Die übrigen 62,02 % der Bevölkerung waren zwischen 19 und 64 Jahre alt. Der Bevölkerungsanteil von Personen mit Migrationshintergrund in der KLAR! 10vorWien betrug im Jahr 2020 15,7 %. Dieser Wert liegt etwas unter dem niederösterreichischen Schnitt von 16,4 % und weit unter dem Österreich-Durchschnitt von 24,4 % (Statistik Austria, 2020).

3.3 Bildung und Wirtschaft

Ausgewählte Kennzahlen für Bildung und Arbeitslosigkeit sind in **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** dargestellt. Hieraus können feine Unterschiede zwischen den Werten für Österreich, Niederösterreich und der KLAR! 10vorWien abgelesen werden.

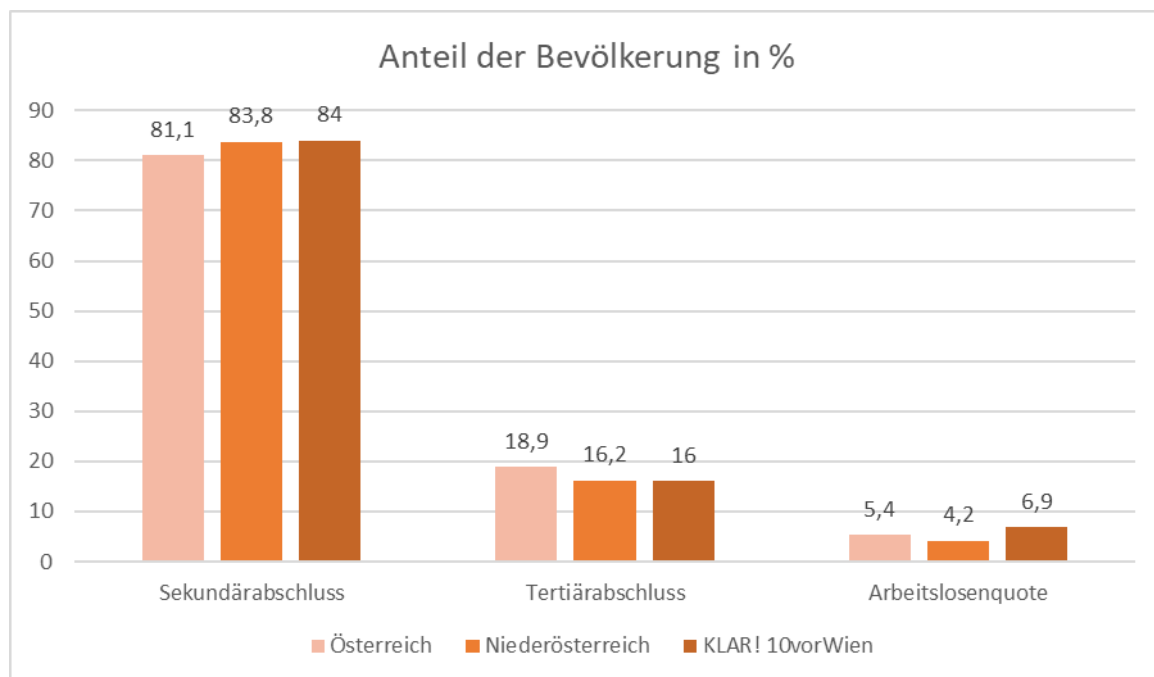


Abbildung 3: Bildung und Arbeitslosenquote in Ö, NÖ, KLAR! 10vorWien 2020 (Statistik Austria)

Der Anteil der Personen mit Sekundärabschluss in der KLAR! 10vorWien lag 2020 bei 84,0 % und war damit ähnlich hoch wie in Niederösterreich (83,8 %) und höher als der österreichweite Schnitt (81,1 %). Der Prozentsatz der Personen mit Tertiärabschluss (16,0 %) war gleich hoch wie in Niederösterreich (16,2 %), aber unter dem Österreich-Schnitt (18,9 %).

Die Arbeitslosenquote der Region KLAR! 10vorWien lag 2020 mit 6,9 % weit über der niederösterreichischen Quote von 4,2 % (2020) und der österreichischen Quote von 5,4 % (2020, Statistik Austria).

In der Region KLAR! 10vorWien standen 2018 18.548 Auspendler:innen 15.290 Einpendler:innen gegenüber. Der Auspendler:innenanteil in der KLAR! 10vorWien lag daher bei 64 %. Im Vergleich dazu lag er in Niederösterreich sogar bei 71 %, jedoch österreichweit gesehen bei 53 %. Der Einpendler:innenanteil in der Region lag bei 69 %, die Vergleichswerte von Niederösterreich und Österreich lagen bei 67 % bzw. 53 %. Der Pendlersaldo macht deutlich, dass es in der Region weniger Arbeitsplätze gab als Erwerbstätige dort wohnten. Wien ist als Beschäftigungszentrum für die Region von großer Bedeutung (2018, Statistik Austria).

4 Klima/Klimawandel

4.1 Allgemeine Beschreibung des regionalen Klimas

Das regionale Klima der KLAR! 10vorWien wird stark durch das pannonisch-kontinentale Klima beeinflusst. Hier treffen kontinentaler und ozeanischer Einfluss aufeinander, was heiße Sommer und kalte Winter zur Folge hat. Über das Jahr gesehen fällt relativ wenig Niederschlag, der größte Teil davon im Sommer (Meteorologische Station Nexing, 2022).

4.2 Bisherige Aktivitäten zum Klimawandel

Bisher haben maßgeblich die Gemeinden, insbesondere die Bürgermeister, Umweltausschüsse, Umweltgemeinderäte und die Bauhöfe Aktionen zum Thema Klimawandel gesetzt. Eine eigens durchgeführte Umfrage sowie Abstimmungstermine in den Gemeinden der Region zeigten, dass bereits einige Aktionen und Einzelmaßnahmen zum Thema Klimawandelanpassung umgesetzt wurden. Dies waren vor allem Veranstaltungen, aber auch ökologische Musterflächen, Pflanzenbörsen und Pilotprojekte zur Regenwassernutzung. Die Umsetzung von Projekten erfolgte bisher nur auf kommunaler Ebene.

4.3 Prognostizierte Klimaszenarien

4.3.1 Österreich

In Österreich ist die mittlere **Temperatur** seit 1880 um ca. 2 °C angestiegen. Weltweit nahm sie im gleichen Zeitraum nur um die Hälfte zu (fast 1 °C). Ein weiterer unverhältnismäßiger Anstieg der Temperatur ist vorherzusehen.

4.3.2 Niederösterreich

Im Rahmen des Projekts „ÖKS15“ wurden Klimaszenarien für die Bundesländer erstellt, welche Aussagen über die regionale Entwicklung des Klimas in der Zukunft erlauben. Der menschliche Einfluss auf das Klimasystem (z. B. durch die Freisetzung von Treibhausgasen oder Änderungen der Landnutzung) wird dabei berücksichtigt.

4.3.2.1 Temperatur

Die Jahresmitteltemperatur in Niederösterreich lag im Zeitraum von 1971 bis 2000 bei 8,5 °C. Bis 2050 wird die durchschnittliche Jahrestemperatur um weitere 1,3 °C bis 1,4 °C ansteigen. Bis Ende des Jahrhunderts kann die mittlere Temperatur in Niederösterreich sogar um mehr als 3,9 °C zunehmen, wenn Treibhausgase auch künftig ungebremst freigesetzt werden. Nur durch einen massiven Rückgang der Treibhausgasemissionen kann die Temperaturzunahme bis 2100 auf 2,2 °C begrenzt werden. Die Erwärmung bis 2050 wird im Winter wie im Sommer annähernd gleich stark ausgeprägt sein. Bis zur Jahrhundertwende zeigen die Simulationen eine etwas stärkere Erwärmung in den Winterhalbjahren (Land Niederösterreich, 2016).

4.3.2.2 Niederschlag

Zukünftige Niederschlagstrends sind weniger eindeutig, da Niederschläge zeitlich und räumlich sehr variabel sind. Dennoch wird der Jahresniederschlag in Niederösterreich mit großer Wahrscheinlichkeit leicht ansteigen. Es wird von einer Zunahme eintägiger Niederschlagsintensitäten in den Monaten März, April und Mai ausgegangen.

Um die zukünftigen Entwicklungen von Temperatur und Niederschlag vorherzusagen, werden unterschiedliche Emissionsszenarien für Treibhausgase als Basis herangezogen. Im Projekt „ÖKS15“ wurden folgende Szenarien verwendet:

Das **Business-as-usual-Szenario** basiert auf der Annahme, dass Treibhausgase weiterhin ungebremst ausgestoßen werden. Hingegen wird im **Klimaschutz-Szenario** davon ausgegangen, dass in Zukunft auf globaler Ebene wirksame Klimaschutzmaßnahmen umgesetzt werden und die Emission von Treibhausgasen bis 2080 auf ca. die Hälfte des heutigen Niveaus reduziert werden kann. Es gilt zu beachten, dass zum Erreichen des im Pariser Klimaabkommen festgelegten Ziels, die weltweite Temperaturzunahme auf 2 °C zu beschränken, weitreichendere Maßnahmen notwendig sind als im Klimaschutz-Szenario angenommen.

Kernaussagen aus ÖKS15 für Niederösterreich:

Für beide Szenarien ist in naher und ferner Zukunft im Mittel mit einer **signifikanten Zunahme der Temperatur** zu rechnen. Der geschätzte Temperaturanstieg ist für das gesamte Bundesland annähernd gleich. Der Temperaturanstieg im Business-as-usual-Szenario ist gegen Ende des 21. Jahrhunderts deutlich stärker ausgeprägt als im Klimaschutz-Szenario.

Für beide Szenarien ist in naher und ferner Zukunft mit einer leichten Zunahme im **mittleren Jahresniederschlag** zu rechnen. Diese Zunahme ist jedoch erst in ferner Zukunft und nur lokal (etwa Waldviertel bis Marchfeld) groß genug für eine signifikante Änderung. Es zeigen sich zwar saisonale und regionale Unterschiede, doch ergeben sich im Business-as-usual-Szenario nur im Winter der fernen Zukunft signifikante Zunahmen von etwa 26 %.

4.3.3 KLAR! 10vorWien – ZAMG Klimaindizes bis 2050

Im Folgenden werden nun die relevanten klimatischen Änderungen für die KLAR! 10vorWien aufgezeigt. Diese lassen erkennen, dass die Region auf Grund ihrer speziellen Lage sehr stark vom Klimawandel betroffen ist und die Auswirkungen in Zukunft noch stärker werden.

4.3.3.1 Temperatur

Laut dem aktuellen 6. Arbeitsbericht des Weltklimarates (IPCC, AR6, 2021) schreitet der Klimawandel schnell voran, und das zum Teil stärker und schneller als in den Szenarien erwartet. Dieser Umstand zeigt sich zum Teil in den hier dargestellten Beobachtungsdaten zum Verlauf der jährlichen Mitteltemperatur, wenn sich die Beobachtungskurve am oberen Rand der Modellbandbreite befindet oder gar darüber hinausragt (Quelle: ZAMG 2021).

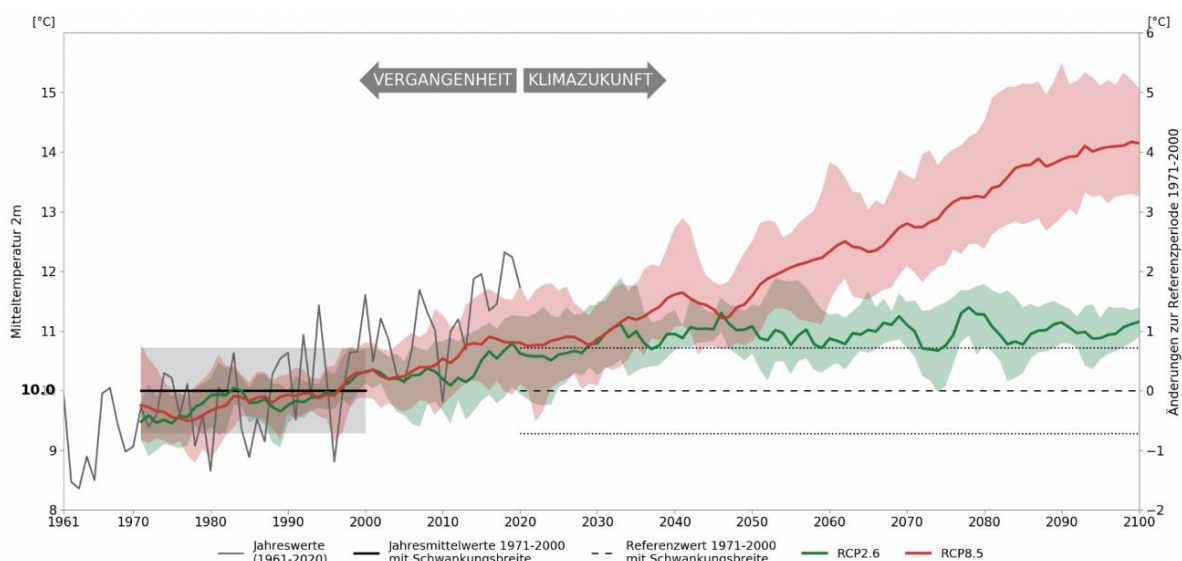


Abbildung 4: mittlere Jahrestemperatur in der KLAR! 10vorWien von 1970–2100 (Klima- und Energiefonds, 2021)

Abbildung 4 zeigt die mögliche Entwicklung der jährlichen Mitteltemperatur bis zum Ende des 21. Jahrhunderts. Aus der Grafik geht hervor, dass die mittlere Jahrestemperatur in der KLAR! 10vorWien zwischen 1971 und 2000 bei 10,0 °C lag. Messdaten zeigen, dass die Temperatur in der Vergangenheit kontinuierlich anstieg; das Jahr 2020 lag mit 11,7 °C bereits 1,7 °C über diesem langjährigen Mittelwert. Ohne Anstrengungen im Klimaschutz befinden wir uns auf dem roten Pfad, der für die Region einen weiteren Temperaturanstieg um etwa 4 °C bedeutet. Mit ambitioniertem Klimaschutz schlagen wir den grünen Pfad ein, der die weitere Erwärmung langfristig auf etwa 1 °C begrenzt.

Der Klimawandel in der Region zeigt sich anhand unterschiedlicher **Indikatoren**. Im Nachfolgenden werden einige speziell ausgewählte Indikatoren anhand von 30-jährigen Mittelwerten für zwei ausgewählte Szenarien dargestellt. Einzelne Jahre können stark vom Mittelwert abweichen, daher wird zusätzlich die mögliche Bandbreite der Änderung angegeben. Diese Darstellung zeigt Durchschnittswerte, aber keine Extreme!

Erklärung zu den nachfolgend ausgewählten Klimaindizes:

Die hier dargestellten **Szenarien** sind:

- kein Klimaschutz: „worst-case“-Szenario (RCP¹ 8.5)
- ambitionierter Klimaschutz: „Paris Ziel“ (RCP 2.6)

Für die prognostizierten Klimaveränderungen erfolgte auch eine **Einschätzung von Fachleuten** zu Herausforderungen und Chancen, die sich dadurch in der Region ergeben.

Orange markierte Bereiche beschreiben Indikatoren, deren Änderungen in der Region zu Herausforderungen führen.

Blau markierte Bereiche beschreiben Indikatoren, deren Änderungen in der Region Chancen bieten können.

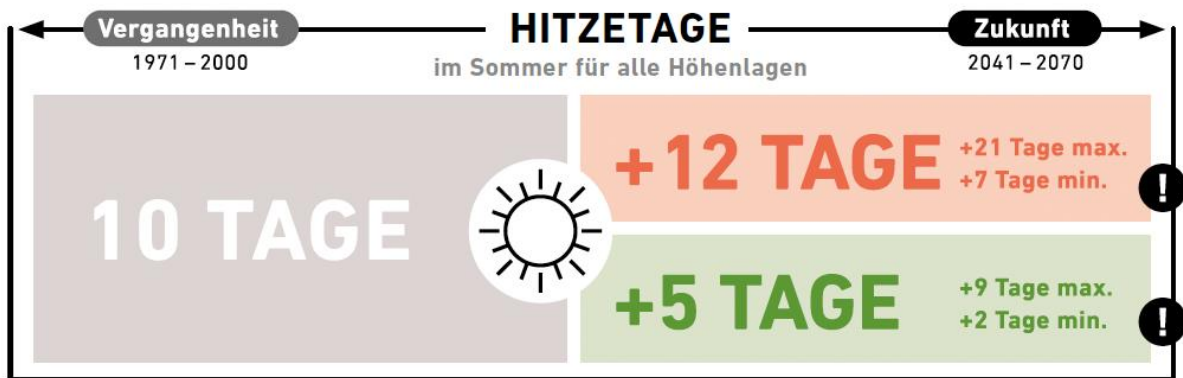
Der **Referenzwert aus der Vergangenheit** ist der Mittelwert aus Beobachtungsdatensätzen für den Zeitraum 1971–2000.

Die **Mittlere Änderung für die Klimazukunft** ergibt sich durch Gegenüberstellung der einzelnen Klimamodellsimulationen für die Zukunft (2041–2070) zu der Vergangenheit (1971–2000). Dieser Wert muss zu jenem der Vergangenheit hinzugefügt werden.

Die **Beschreibung der dargestellten Indikatoren** bezieht sich ausschließlich auf das „worst-case“-Szenario.

¹ Repräsentative Konzentrationspfade wurden als Modelle entwickelt und beschreiben unterschiedliche Szenarien in Bezug auf Treibhausgasemissionen.

Hitzetage



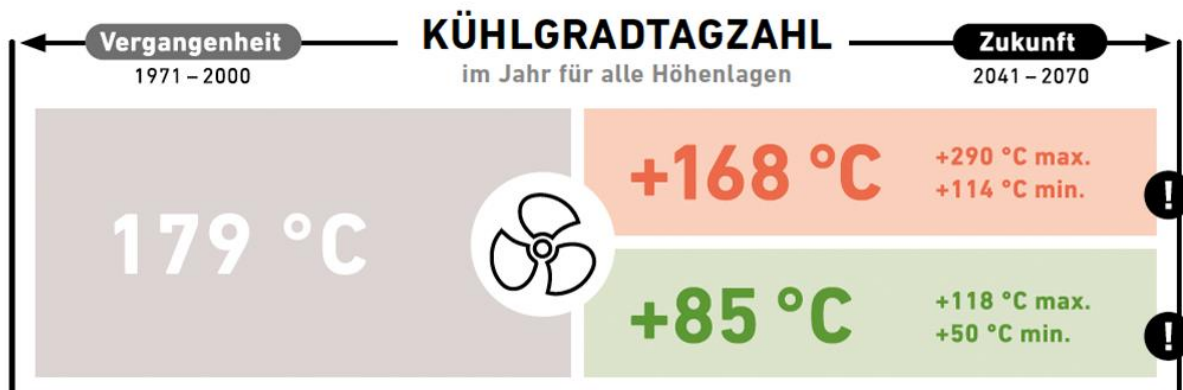
* Tageshöchsttemperatur erreicht mehr als +30 °C

Mit dem höheren Temperaturniveau steigt auch die Anzahl der Hitzetage im Sommer weiter an, wird sich beinahe verdoppeln und führt somit zu einer markanten Erhöhung der Hitzebelastung. In Verbindung mit der ebenfalls deutlichen Zunahme an Tropennächten wird das menschliche Wohlbefinden künftig im Sommer vor Herausforderungen gestellt, ebenso wie jenes der Tier- und Pflanzenwelt.

Hitzetage (im Sommer für alle Höhenlagen): jährliche Summe der Differenz zwischen Raum- (+20 °C) und Außentemperatur an Tagen mit einer Tagesmitteltemperatur unter +12 °C.



Kühlgradzahl



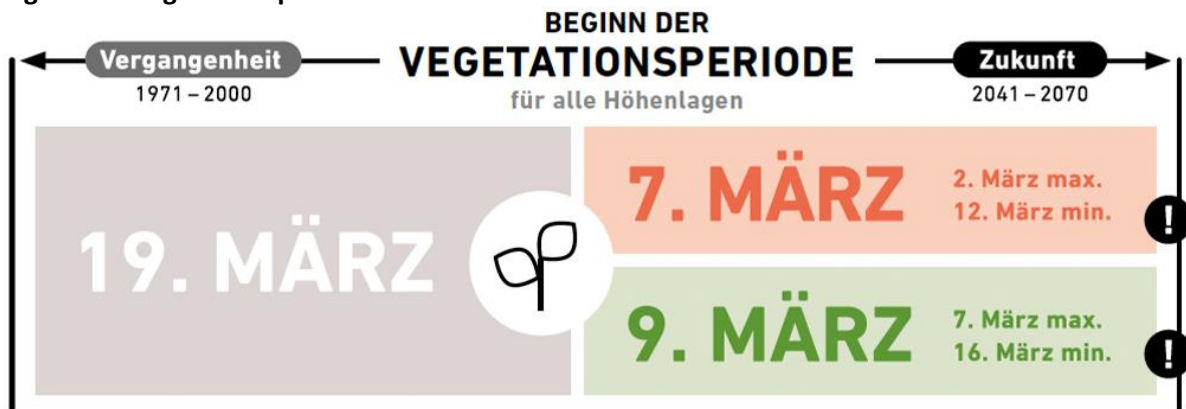
* jährl. Summe der Differenz zwischen Raum- (+18,3 °C) und Außentemperatur an Tagen mit einer Tagesmitteltemperatur über +18,3 °C

Die Kühlgradtagzahl gibt den Kühlbedarf an. Ein solcher wird angenommen, wenn die mittlere Außentemperatur 18,3 °C überschreitet, und auf das Jahr aufsummiert. Die Außentemperatur steigt markant auf den 2-fachen Wert an. Als Folge ist mit einem steigenden Kühlbedarf und einer damit verbundenen Zunahme des Energiebedarfs zu rechnen. Im Gegensatz dazu wird die Heizgradtagzahl künftig merklich abnehmen, wodurch der Energiebedarf für das Heizen im Winter sinkt.




Kühlgradtagzahl (im Jahr für alle Höhenlagen): jährliche Summe der Differenz zwischen Raum- (+18,3 °C) und Außentemperatur an Tagen mit einer Tagesmitteltemperatur über +18,3 °C.

Beginn der Vegetationsperiode

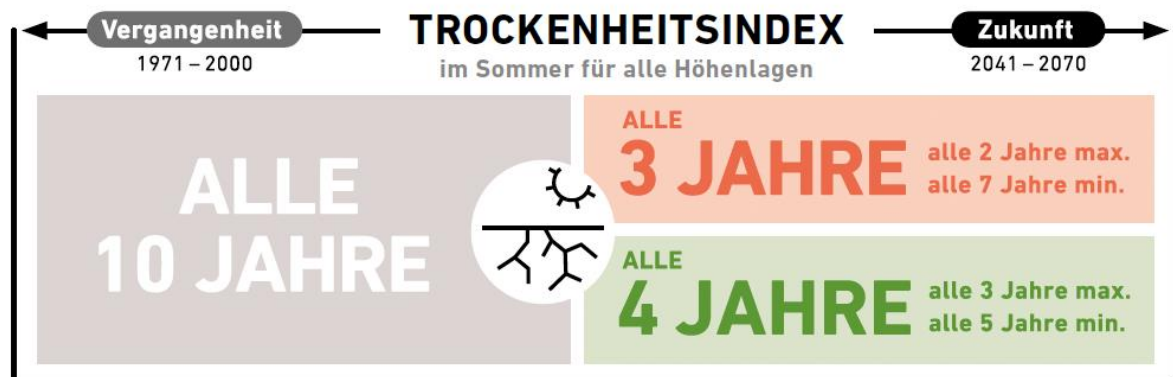


* Tag des Jahres, an dem die Vegetationsperiode beginnt

Die Vegetationsperiode wird sich zukünftig um rund drei Wochen verlängern und wird dann mehr als acht Monate andauern. Sie beginnt knapp zwei Wochen früher und verlängert sich dementsprechend in den Herbst hinein. Einerseits bietet diese Entwicklung Chancen für mehr Ertrag oder neue Kulturen in der Landwirtschaft, mit dem steigenden Dürreerisiko im Sommer wird andererseits besonders die Land- und Forstwirtschaft mit Herausforderungen konfrontiert werden.


 **Beginn der Vegetationsperiode (für alle Höhenlagen):** beginnt mit dem Überschreiten des Tagesmittels der Lufttemperatur von +5 °C an mindestens sechs aufeinanderfolgenden Tagen.

Trockenheitsindex



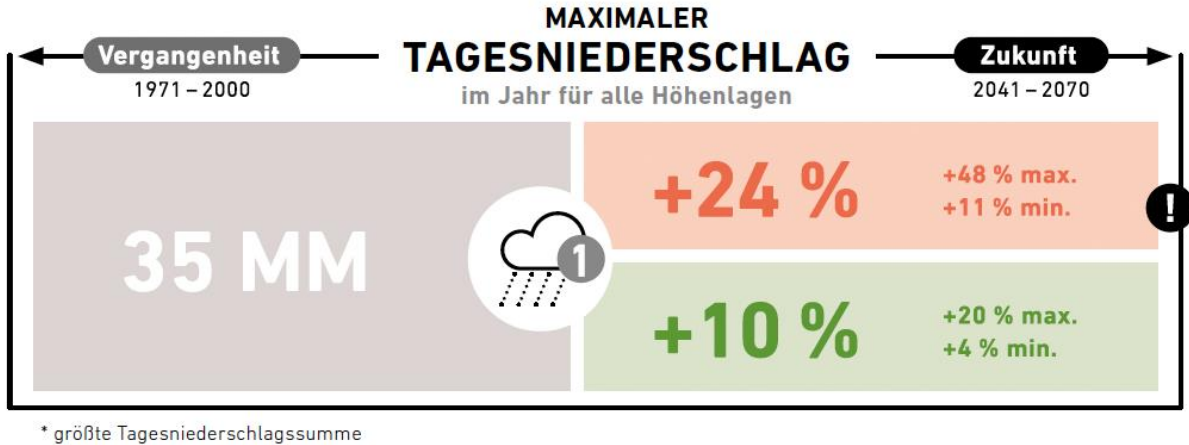
* Jährlichkeit eines Trockenereignisses

Der Trockenheitsindex bildet vereinfacht den Bodenwasserhaushalt ab. Als Referenz in der Vergangenheit dient ein Dürreereignis, welches im statistischen Sinne nur alle zehn Jahre vorkommt. Zukünftig werden derartige Dürreereignisse alle drei Jahre auftreten und somit deutlich häufiger zu erwarten sein. Das wird besonders die Land- und Forstwirtschaft vor Herausforderungen stellen.

 **Trockenheitsindex (im Sommer für alle Höhenlagen):** Jährlichkeit eines Trockenereignisses

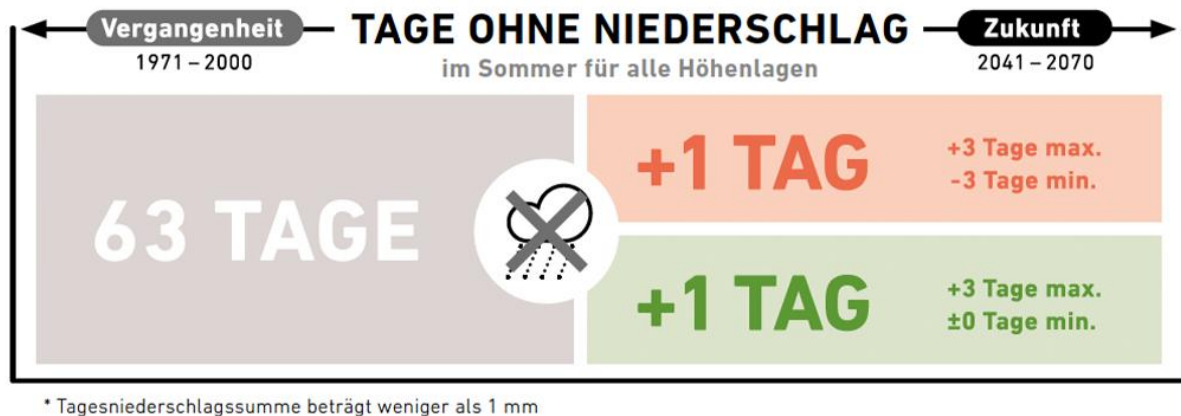
Maximaler Tagesniederschlag

Extreme Tagesniederschläge werden häufiger auftreten. Dies betrifft sowohl großflächige Starkregenereignisse als auch Gewitter. Deren negative Auswirkungen wie Hagelschäden, Hangwässer, Bodenerosion, Überschwemmungen und Windwurf werden voraussichtlich häufiger vorkommen.



Maximaler Tagesniederschlag (im Jahr für alle Höhenlagen): größte Tagesniederschlagssumme

Tage ohne Niederschlag



Tage ohne Niederschlag (im Sommer für alle Höhenlagen): Tagesniederschlagssumme beträgt weniger als 1 mm

Aus den hier angeführten Indizes und Werten kann abgelesen werden, dass die Region KLAR! 10vorWien relativ stark vom Klimawandel betroffen ist. Vor allem die Faktoren Hitze, Trockenheit und maximaler Tagesniederschlag steigen stark an. Dies bedeutet einerseits, dass auf die Vegetation große Veränderungen durch mehr Hitze und Trockenheit zukommen. Die Auswirkungen davon sind zahlreich und reichen von mehr Hitzestress für Pflanzen und Fauna über aufgeheizte Orte und (Wohn-)Gebäude bis hin zu gesundheitlich nachteiligen Folgen für die Bevölkerung. Andererseits steigen die maximalen Tagesniederschläge signifikant und führen zu (kleinräumigen) Überschwemmungen, Gebäude- und Sachschäden sowie zum Verlust wertvollen Ackerbodens.

5 Chancen und Herausforderungen

5.1 Positive Auswirkungen und mögliche Chancen durch die Klimaveränderung

Im Themenfeld Landwirtschaft birgt die Verschiebung des Beginns der Vegetationsperiode die Chance auf mehr Ertrag bei gleicher Bewirtschaftungsweise. Bei einer verlängerten Vegetationsperiode und höheren Temperaturen können möglicherweise neuartige Kulturen gepflegt werden, die bei bisherigen klimatischen Bedingungen nicht gedeihen konnten.

Mit der steigenden Kühlgradzahl ist auch ein geringerer Energiebedarf beim Heizen verbunden. Zumindest ist davon auszugehen, dass der Energieaufwand für die Beheizung von Gebäuden sinken wird.

5.2 Herausforderungen durch die Klimaveränderung

In der Region KLAR! 10vorWien finden sich bereits zahlreiche Herausforderungen, die durch den Klimawandel verstärkt werden und nun sukzessive aufgegriffen werden müssen.

Die Online-Umfrage in den Gemeinden in Phase 0 zeigte deutlich, dass schon jetzt Auswirkungen des Klimawandels spürbar sind und in den kommenden Jahren mit weiteren Problemen zu rechnen ist. Die nachstehende Abbildung 5 weist die Gewichtung der Themenbereiche nach Betroffenheit aus. An erster Stelle steht die **Land- und Forstwirtschaft**, die durch die zunehmende Trockenheit und steigende Durchschnittstemperatur vor großen Herausforderungen steht. Der **Naturschutz** hat ebenfalls mit Hitzeereignissen zu kämpfen – ebenso wie mit dem Verlust von Lebensräumen. Beispielsweise kommen in der Region die typischen Trockenrasenflächen zusehends stark unter Druck, und es gibt auch schon erste Maßnahmen und Bestrebungen, diese Flächen wieder zu pflegen und zu erhalten. Die **Raumplanung** kämpft mit großem Siedlungsdruck und stellt die Gemeinden vor Herausforderungen der nachhaltigen Ortsentwicklung. Auch der Bereich **Bauen & Wohnen** ist durch Überhitzung, fehlende Rückzugsmöglichkeiten etc. durch die zunehmende Hitze betroffen. Alternativen zu Klimaanlageanlagen und der richtige Umgang mit Überhitzung zählen zu den großen Herausforderungen. **Katastrophenschutz und Gesundheit** werden ebenfalls als herausfordernde Handlungsfelder gesehen. Generell hat die Umfrage auch ergeben, dass alle abgefragten Bereiche durch den Klimawandel betroffen sind.

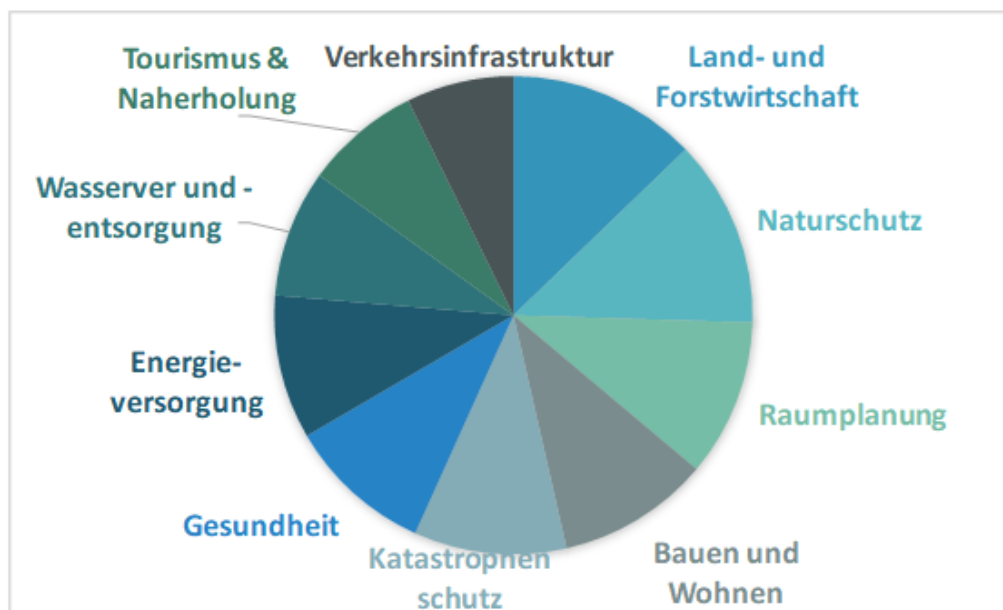


Abbildung 5: Darstellung der betroffenen Bereiche (eigene Zusammenstellung, 2021)

Nachfolgend werden die betroffenen Bereiche und die jeweiligen Herausforderungen näher beleuchtet. Allen voran steht der **schonende Umgang mit den natürlichen Ressourcen Wasser und Erde**. Beide sind in der Region „in Bedrängnis“, damit ist gemeint, dass einerseits der Grundwasserspiegel gesunken ist und weiter absinkt, und andererseits, dass sich der Zustand der landwirtschaftlichen Böden in den letzten Jahrzehnten verschlechtert hat und dabei vor allem Humus verloren gegangen ist.

Es muss ein Umdenkprozess bei den Entscheidungsträgern und der regionalen Bevölkerung stattfinden, bei dem der **Ressource Wasser stärkere Beachtung** geschenkt wird und der darauf abzielt, Wasser vermehrt in einem Kreislauf zu halten. Dadurch ist es möglich, die Auswirkungen lokaler Starkregenereignisse zu mildern. Einen möglichen Ansatzpunkt bildet hier die Nutzung des Regenwassers sowohl im privaten (Speicherung und Nutzung im Hausgarten, Wasser sparen etc.) als auch im öffentlichen Bereich (Wasserrückhalt und Speicherung auf öffentlichen Verkehrs-/Flächen). Dadurch kann einerseits der Trinkwasserverbrauch reduziert werden, andererseits können auch die negativen Folgen von Starkregen reduziert werden. Die negativen Auswirkungen von starken, intensiven Regenfällen beeinträchtigen nicht nur die Mitgliedsgemeinden selbst, sondern wirken sich weit über die Region hinaus aus.

Die Region hat auch mit einer zunehmenden **Veränderung des Waldes** zu kämpfen. Durch die Klimaerwärmung, mehr Hitzetage und zunehmende Trockenheit kommt der Kulturwald mehr und mehr in Bedrängnis. Hier muss der Wald klimafit gemacht werden, indem neue Kultivierungsmaßnahmen gesetzt und neue Arten gepflanzt werden. Dabei stehen in der Region sowohl die Auwälder, bei welchen in den vergangenen Jahren besonders das Eschentriebsterben medial präsent war, als auch die großen Waldgebiete am Wagram, am Bisamberg und im Rohrwald im Fokus.

Klimawandel-relevante Themen wurden in der Region schon seit längerer Zeit aufbereitet. So werden zum Beispiel bei Vertreter:innen der **Landwirtschaft** und bei landwirtschaftlichen Organisationen **Starkregenereignisse** und die damit verbundenen Folgen (Bodenerosion etc.) immer wieder diskutiert. Ebenso ist in den letzten Jahren verstärkt die Funktionalität des Bodens (Lebewesen im Boden, Humusgehalt etc.) in den Mittelpunkt der Betrachtung gerückt. Zusammen mit dem Themenbereich Winderosion sind dies die landwirtschaftlichen Kernthemen, die in der Region bereits aufbereitet sind, wofür bereits ein Problembewusstsein geschaffen wurde, und gegen deren Folgen es nun konkrete Maßnahmen zu setzen gilt.

Infolge des Zuzugs und des damit einhergehenden hohen Siedlungsdrucks sowie aufgrund von Betriebsansiedlungen werden zunehmend **Grünflächen dauerhaft versiegelt** und sind damit für andere Funktionen wie etwa für die Versickerung von Regenwasser verloren. In den Gemeinden der KLAR! gibt es teilweise ein Defizit bei der Verfügbarkeit und Nutzung von öffentlichen Freiflächen. Sehr oft wurden diese Flächen so gestaltet, dass die Pflege möglichst einfach und unaufwendig durchgeführt werden kann. Ein weiteres Problemfeld in der Region sind die in den vergangenen Jahrzehnten gesetzten Flussregulierungs- und Flussbegradigungsmaßnahmen. Durch diese Maßnahmen und durch die Versiegelung von Grünflächen kommt es immer wieder zu kleinen oder größeren Überflutungen in der gesamten Region. Diese sind dabei nicht auf die Donau begrenzt, sondern treten tatsächlich in allen Gemeinden auf. Auch in Orten, die nicht an Bach- oder Flussläufen liegen, gab es bereits Überschwemmungen auf Grund von Starkregenereignissen.

Die **Bodenerosion** ist auch in der gesamten Region KLAR! 10vorWien ein Thema. Dies ist einerseits durch die teils intensive Kulturführung und die angebauten Kulturen (Hackfrüchte) bedingt und andererseits auch dadurch, dass die Feldschläge relativ groß sind und es kaum Windschutzgürtel gibt.

Dadurch können Wind und Wasser bei Stürmen und Unwettern großen Schaden in der Region anrichten, was meistens mehrmals jährlich vorkommt. Ein weiterer Nachteil der intensiven landwirtschaftlichen Nutzung der Böden der Region und der großen Feldschläge ist der **Rückgang der Biodiversität**. Dies ist hauptsächlich dadurch bedingt, dass nicht genutzte (Zwischen-)Flächen wie Feldraine, Feuchstellen in Äckern oder aber auch kleine Wäldchen in den letzten Jahrzehnten weitgehend beseitigt worden sind.

Ein großer und für die Region wichtiger Themenbereich sind die **Grünräume**. Hier gibt es zahlreiche Chancen, die aufgegriffen werden können. Dabei reicht die mögliche Bandbreite von der Begrünung von Verkehrsflächen und Verkehrsnebenflächen bis hin zum aktiven Rückbau von Grünräumen. In diesem Zusammenhang können attraktive Aufenthaltsorte für die Bevölkerung der Region geschaffen werden. Durch Beschattung entlang von Verkehrsflächen, kleine Verweilflächen in Ortschaften und ähnliche Maßnahmen kann zum Beispiel gefördert werden, dass sich die Regionsbürger:innen auch an heißen Tagen mit dem Fahrrad oder zu Fuß fortbewegen. Die vom Klimawandel betroffenen Grünflächen umfassen nicht nur die innerörtlichen und innerstädtischen Grünanlagen oder Brachflächen, sondern auch die großen Waldgebiete der Region. Diese müssen in einem guten und an die künftigen Herausforderungen angepassten Zustand gehalten werden, um die Erholungsfunktion der Wälder gewährleisten zu können.

Ein großes Potential für die Themenbearbeitung liegt in der Bearbeitung des Themas **Hitze**. Zu diesem Themenkomplex sollte sowohl verstärkt auf die Information der Bevölkerung zum richtigen Umgang mit Hitze gesetzt werden als auch auf die Adaptierung von Gebäuden, um extreme Hitzeereignisse zu mildern. Bei der Errichtung von (öffentlichen) Gebäuden wurde in der Vergangenheit nicht oder kaum auf die regionalen Rahmenbedingungen geachtet. So wurde bisher die **Kühlung von Gebäuden** noch wenig thematisiert, und wenn, dann wurde die Kühlung mithilfe von Klimaanlage umgesetzt. Derzeit gibt es – bis auf eine Ausnahme – noch keine öffentlichen Gebäude, die bewusst auf natürliche Kühlung setzen. Eine breit angelegte Information der Gemeinden und/oder der Bevölkerung steht ebenfalls noch aus.

Die genannten Herausforderungen und die sich daraus entwickelnden Maßnahmen müssen von einer breit angelegten Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung der Bevölkerung zu Umwelt- und Klimathemen ergänzt werden. Dabei können sich auch Synergien mit einem gestiegenen Regionsbewusstsein ergeben. Das Regionsbewusstsein wurde in den letzten Jahren mehrmals thematisiert, und dabei wurde auch das Regionsspezifische und Weinviertel-Typische herausgearbeitet. Da nun auch die Änderungen der klimatischen Bedingungen für das Weinviertel typisch werden, kann auf diesen Vorarbeiten aufgebaut werden.

6 Entwicklung, Darstellung und Bewertung von regionalen Anpassungsoptionen

6.1 Vorauswahl von Handlungsfeldern

Im Zuge der Phase 0 der KLAR-Einreichung wurden die unten angeführten Handlungsfelder des Klimawandels vorgestellt, und nachfolgend wurde eine Online-Umfrage innerhalb der Gemeindevertreter:innen der teilnehmenden Gemeinden zum Thema „Klimawandelanpassung in der Region/den Gemeinden“ durchgeführt. Die Beteiligung war mit 50 Personen sehr hoch, und es konnten bereits einige Ideen und Überlegungen zu den Herausforderungen der Klimawandelanpassung und zu entsprechenden Maßnahmen in der Region gesammelt werden. Zusätzlich wurden die Fragestellungen und Maßnahmenideen in zwei Abstimmungsterminen mit Regionalvertreter:innen diskutiert und weiter vertieft. Weiters wurde eine Skalierung und eine Priorisierung dazu erarbeitet, in welchen Themenfeldern dringend und unbedingt Handlungsbedarf besteht.



Abbildung 6: Themenfelder des Klimawandels

Das Ergebnis dieses Prozesses (Abbildung 7) wurde für das Grobkonzept aufbereitet und bildet die Basis für die Priorisierung der zahlreichen im Prozess genannten Herausforderungen und Aktivitäten.

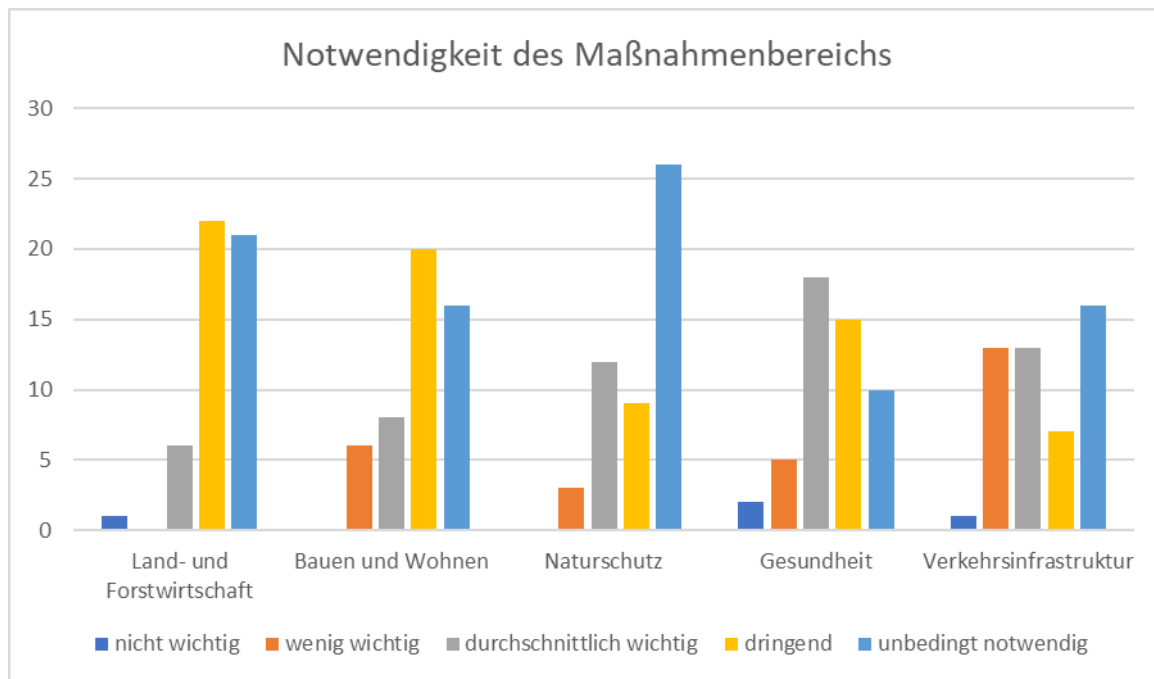


Abbildung 7: Notwendigkeit des Maßnahmenbereichs (2021, eigene Umfrage)

6.2 Erstellung des KLAR!-Anpassungskonzeptes

Der Erstellungsprozess für das KLAR!-Anpassungskonzept 10vorWien ist in Abbildung 8 dargestellt und erfolgte durch einen partizipatorischen Bottom-up-Ansatz mit verschiedensten Methoden und Aktivitäten von März bis Dezember 2021. In diesem Zeitraum konnten fast alle Stufen des Prozesses auf „herkömmlichem“ Weg im Rahmen physischer Treffen durchlaufen werden. Nur das Vernetzungstreffen der KLAR!-Nominierten musste aufgrund eines weiteren COVID-Lockdowns digital abgehalten werden. Durch diesen partizipativen Ansatz konnten viele verschiedene Akteur:innen aktiviert, informiert und sensibilisiert werden, und Interessierten wurde die Möglichkeit zur Mitarbeit, Vernetzung und zum Austausch mit anderen Beteiligten geboten.



Abbildung 8: Prozessverlauf des KLAR!-Anpassungskonzeptes (2021, eigene Darstellung)

Die positive Beurteilung des Grobkonzepts bildete den Auftakt für die Erarbeitung des Anpassungskonzepts. Darauf aufbauend folgten Bürgermeister:innen-Interviews, eine Befragung der Bevölkerung, Runde Tische in den Gemeinden und ein Zukunftstag. Aus Effizienzgründen für die jeweiligen Teilnehmer:innen und aus Rücksichtnahme auf die vielen Termine der Bürgermeister:innen fanden diese Prozessbausteine und Termine gemeinsam mit der LEADER-Region Weinviertel Donauraum und der Kleinregion 10vorWien statt, da in beiden Institutionen derzeit Strategien für die nächsten Jahre entwickelt werden. Nur für die KLAR!-Gemeinden fanden ein Bevölkerungs-Workshop, ein Steuerungsgruppentreffen und ein Vernetzungstreffen der KLAR!-Nominierten statt.

Bürgermeister:innenbefragung: Alle Bürgermeister:innen der zukünftigen KLAR! 10vorWien wurden in einem einstündigen Termin anhand eines Leitfadens interviewt. Es wurden die zukünftigen Themen und die Herausforderungen ihrer Gemeinde erhoben, auch eine gemeindeübergreifende Zusammenarbeit bei manchen Themen wurde diskutiert. Der Status quo hinsichtlich bereits gesetzter Aktivitäten zum Klimawandel bzw. zur Klimawandelanpassung war ebenfalls ein Schwerpunkt der Befragung.

Bevölkerungsbefragung: Von Juni bis September 2021 lief die weinviertelweite Bevölkerungsbefragung zur Lebensqualität im Weinviertel unter dem Motto „Wo drückt der Schuh?“. Diese Online-Befragung wurde mit dem Ziel durchgeführt, wertvolle Informationen für die SWOT²-Analyse zu gewinnen und die Strategien für die Zukunft des Weinviertels an den Bedürfnissen der Bevölkerung auszurichten. Weinviertelweit gab es mehr als 2.500 Rückmeldungen, in der Region selbst über 400. Zu sechs festgelegten Themenfeldern (Bildungs- und Betreuungsangebote, Mobilität und Nahversorgung, Zusammenleben und Freizeit, Tourismus und Kultur, Ortsbild- und Ortskern, Digitalisierung und Bürger:innenservice) wurden sowohl die Relevanz der Themen als auch die Zufriedenheit der Bevölkerung abgefragt. Die Rückmeldungen wurden aufbereitet und bildeten eine Säule für die Aufbereitung der Themen für den Zukunftstag.

Runde Tische: Die Runden Tische bzw. Workshops mit Bürger:innen und Stakeholder:innen der Gemeinde wurden von Juni bis September 2021 durchgeführt. Die Auswahl der Teilnehmer:innen erfolgte nach speziellen Gesichtspunkten wie Geschlechter- und Altersgerechtigkeit und nach vier Gruppen – politische Vertreter:innen, Vertreter:innen der Wirtschaft und Landwirtschaft, Vertreter:innen von Umwelt-, sozialen und kulturellen Initiativen. Pro Gemeinde nahmen durchschnittlich 15 Personen an den Runden Tischen teil. Den Einstieg in die Themenbearbeitung bildete die Vorstellung einer Vision der Zukunft zu acht Themenfeldern (Regionale Identität, Regionale Produkte und Leitprodukte, Lebensraum und Natur, Tagestourismus und Naherholung, Umwelt, Klimaschutz und Klimawandel, Verwaltung und Bürgerservice, Soziales und Gesundheit sowie Weiterbildung und Kultur). Im Anschluss hatten die Teilnehmer:innen die Möglichkeit, die Themenfelder zu reihen, wobei das Themenfeld Umwelt, Klimaschutz und Klimawandel in fast allen Gemeinden gewählt oder zumindest im Themenfeld Lebensraum und Natur mitbearbeitet wurde. Zum Themenfeld passend wurde mithilfe einer Moderation an Herausforderungen, Potenzialen und zukünftigen Aktivitäten gearbeitet. Mobilität und Digitalisierung wurden als Querschnittsthemen in jedem der acht Themenfelder mitbeleuchtet. Durch die Methode des World-Café war es allen Teilnehmer:innen möglich, alle Arbeitsgruppen zu besuchen. Die Ideen aus den Arbeitsgruppen zum Themenfeld Umwelt, Klimaschutz und Klimawandel flossen in die weitere Bearbeitung des Anpassungskonzeptes ein.

Gemeindeübergreifender Zukunftstag „Stellen wir gemeinsam die Weichen!“: Im Oktober 2021 fand ein regionaler Zukunftstag statt, zu dem Teilnehmer:innen aus allen Gemeinden der Region geladen

wurden, um gemeindeübergreifend Themen auszuarbeiten. Um die Vielfalt der Bevölkerung darzustellen und verschiedene Perspektiven einzubinden, wurde der Kreis der Eingeladenen von den Bürgermeister:innen der jeweiligen Gemeinden auf ein:e Alteingesessene:n, ein:e Zuzügler:in, ein:e Jugendliche:n und ein:e Senior:in erweitert. Zusätzlich wurden regionale Stakeholder:innen eingeladen. Bei dieser großen Veranstaltung wurden zuerst die Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung und Runden Tische vorgestellt. Anschließend wurde gemeindeübergreifend in sieben Arbeitsgruppen zu den Themen „Lebenswerte Ortskerne“, „Klimafitte Region“, „Erlebnisreiche Ausflugsregion“, „Mobil in der Region“, „Aktive Jugendliche“, „Regionale Lebensmittel“, „Stolz sein auf die Region“ gearbeitet. Dabei wurden Visionen für die Zukunft entwickelt, und weiters wurde erarbeitet, welche Aktivitäten gesetzt werden müssen, um diese Visionen zu erreichen.

Bevölkerungsworkshop:

Dieser Workshop im September 2021 fand in Bisamberg statt, geladen war die gesamte Bevölkerung der Region KLAR! 10vorWien. Die Einladungen wurden über alle Kommunikationskanäle der KLAR! 10vorWien-Gemeinden verbreitet. Der Workshop fand unter dem Motto „Informieren, mitreden, mitgestalten und Ideen einbringen“ statt. Und so gab es zunächst einen fachlichen Input von DI Tino Blondiau (e.N.u) über Klimaprognosen und die Auswirkungen auf die Region sowie Best-Practice-Beispiele zu Klimawandelanpassungsmaßnahmen. Dem folgte ein Vortrag von Dipl. HLFL-Ing. Manfred Weinhappel, Direktor der Abteilung Pflanzenproduktion der Landwirtschaftskammer und LEADER-Regionssprecher, der seine Sicht der Dinge einerseits als Regionssprecher im Hinblick auf die Bedeutung des Themas für die Region darstellte, aber auch Best-Practice-Beispiele zur Anpassung an den Klimawandel aus der Landwirtschaft lieferte. Danach wurden in zwei Arbeitsgruppen die Fragestellungen „Wie können wir uns an den Klimawandel anpassen? Und welche Maßnahmen sind hier konkret zu setzen?“ bearbeitet.

Steuerungsgruppe:

Nun galt es, nach dem breiten Erhebungsprozess von Befragungen, Runden Tischen, Workshop und Zukunftstag sämtliche Beiträge zu clustern und nach Handlungsfeldern und Herausforderungen zu ordnen. Die insgesamt über 50 daraus entstandenen Beiträge wurden in einem Steuerungsgruppentreffen im November diskutiert. Die eingeladene Runde bestand aus dem Regionsobmann und Geschäftsführer der LEADER-Region Weinviertel Donauraum, einem Landschaftsplaner und einem Stadtrat der Stadtgemeinde Korneuburg. Die Steuerungsgruppe konnte jedoch COVID19-bedingt, aufgrund von Erkrankung und Quarantäne, nur in kleiner Runde stattfinden. Nachfolgend fanden auch noch weitere Einzelabstimmungen (NÖ-Regional, SUM) statt. Das daraus resultierende Ergebnis erbrachte 11 Bottom-up-Maßnahmen, die aus den vorgelagerten Prozessbausteinen entwickelt wurden und hinsichtlich der Leistung eines Beitrages zur Klimawandelanpassung und der Umsetzbarkeit in der Region gescreent und für die Abstimmung mit den KLAR! -Nominierten aufbereitet wurden.

Vernetzungstreffen der KLAR! -Nominierten:

Bereits in Phase 0 wurde von jeder Gemeinde mindestens eine KLAR! -Ansprechperson nominiert, die die Agenden der Gemeinde in der KLAR! 10vorWien vertritt und für diese auch bei Erstellung und Bearbeitung des KLAR! -Umsetzungsprogrammes Entscheidungen treffen kann. Damit die Maßnahmen nun finalisiert werden können, fand am 15.12.2021 ein Vernetzungstreffen der KLAR! -Nominierten statt. Dieses musste COVID19-bedingt online abgehalten werden.

Zunächst wurden die ersten Ergebnisse der Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung präsentiert, dann erfolgte die Vorstellung der 11 ausgewählten Maßnahmen. Die Teilnehmer:innen wurden aufgefordert, Feedback zu geben, und hatten auch die Möglichkeit, weitere Aktivitäten zu ergänzen. Mittels einer Abstimmung wurde dann die zeitliche Priorisierung der Bearbeitung (siehe Abbildung 9)

festgelegt. Für einige Maßnahmen konnten „Paten“ gefunden werden, um das gemeinsame Tragen der Aktivitäten sichtbar zu machen und deren Bearbeitung voranzutreiben.

Welche Maßnahmen sollen vorrangig über die KLAR! 10vorWien umgesetzt werden?

Mentimeter

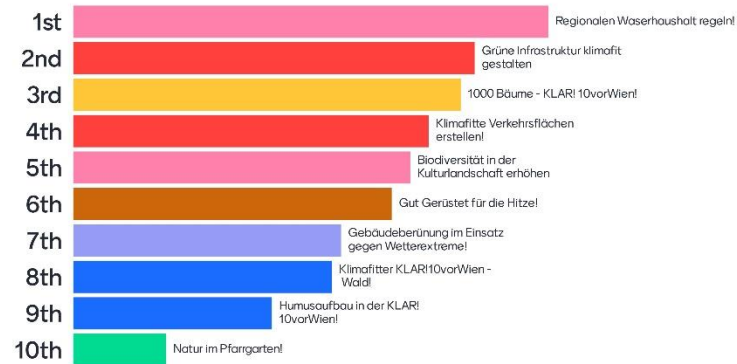


Abbildung 9: Priorisierung Maßnahmen (2021: eigene Darstellung)

7 Beschreibung der Maßnahmen

Vorgaben zur inhaltlichen Beschreibung der Maßnahmen im Anpassungskonzept

Hinweis: Im Anpassungskonzept sind die Maßnahmen der Klimawandel-Anpassungsmodellregion zu beschreiben. Folgend sind die Struktur und die Mindestinhalte der Beschreibung der einzelnen Maßnahmen vorgegeben:

Nr. 1	Titel der Maßnahme
	„Regionalen Wasserhaushalt regeln!“
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR) (MUSS mit Leistungsverzeichnis, das mit dem Anpassungskonzept bzw. Weiterführungsantrag abgegeben wird, übereinstimmen!!!)
<i>MM/JJ MM/JJ</i>	03/22 09/22
Verantwortliche/r der Maßnahme	Karin Schneider
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<i>Neue Maßnahme</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART³)

Output: am Ende der Umsetzungsphase ist ein Maßnahmenkatalog mit 10 konkreten Maßnahmen definiert, der fortan Grundlage für die weitere Bearbeitung dieses Themas auf regionaler Ebene ist und der als Grundsatzbeschluss der KLAR! 10vorWien Gültigkeit erlangt. Dazu finden 2 Vernetzungstreffen aller beteiligten regionalen Akteur:innen statt und 2 Informationsveranstaltungen wurden abgehalten.

Impact: 10 der 50 Besucher:innen zu den 2 Informationsveranstaltungen setzen aktiv Maßnahmen zum sorgsamem Umgang mit Wasser um

Outcome: Verringerung des Wasserverbrauchs in der Region

³ SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

In der KLAR! 10vorWien ist mit einem sehr hohen Anstieg der Hitzetage zu rechnen, gleichzeitig häufen sich aber auch die Starkregenereignisse. Die Maßnahme zielt darauf ab, das Spannungsfeld zwischen zu wenig und zu viel Wasser aufzuarbeiten und konkrete Maßnahmen zu setzen, wie ein bewusster Umgang mit Trinkwasser zur Schonung der Ressource führen kann und gleichzeitig dieses wertvolle Gut, das kostenlos vom Himmel fällt, zu nutzen, ohne dass es Schaden anrichtet.

Die Maßnahme wendet sich sowohl an die Zielgruppe Gemeinden als auch an die Bevölkerung und strebt sowohl eine koordinierte regionale Vorgehensweise bei diesem Thema als Ergebnis an, als auch Sensibilisierung und Wissensvermittlung zum Umgang mit der Ressource.

Maßnahmenkatalog „Regionaler Wasserhaushalt“

Im Rahmen von Workshops und Vernetzungstreffen werden die Stakeholder:innen zu diesem Thema (Feuerwehren, Abwasserverbände, Landschaftsplaner:innen, Natur im Garten usw.) zusammengeführt, um aufgrund ihrer Erfahrungen die derzeitigen Herausforderungen „Zu viel Wasser“ und „Zu wenig Wasser“ gemeinsam zu erheben. Unter Einbeziehung der Expert:innen der ZAMG soll unter Berücksichtigung der Klimadaten ein Zukunftsszenario entwickelt werden, welches ermöglicht Vorgaben zu den jetzt bereits erforderlichen konkreten Maßnahmen zu setzen. Ebenso werden die derzeit bereits in den Gemeinden stattfindenden Maßnahmen berücksichtigt, hier soll ein Erfahrungs- und Wissensaustausch stattfinden (z.B. zu Schwammstadtprojekten,...).

Darauf aufbauend wird ein Maßnahmenkatalog (kurzfristige, mittelfristige und langfristige Ziele) erstellt und die durchführenden Zuständigkeiten werden definiert. Diese werden auf regionaler Ebene abgestimmt und dienen auch den Gemeinden in ihrer Bearbeitung des Themas als Grundlage.

Information, Kommunikation und Bewusstseinsbildung

Informationsveranstaltung

Im Rahmen von **zwei Informationsveranstaltungen** werden Themen wie „Haushalten mit weniger Wasser“ und Speichersysteme für Regenwasser praxisbezogen aufbereitet. Expert:inneninputs, eine Ausstellung von entsprechenden Produkten, Informationsmaterial und die Möglichkeit zur Vernetzung sollen die Bevölkerung anregen, selbst aktiv Maßnahmen zu ergreifen.

Kommunikation

Für eine entsprechende Breitenwirkung sorgt eine Berichterstattung auf allen zur Verfügung stehenden Kommunikationskanälen (regionale Medien, Gemeindezeitungen, Website, Facebook, Instagram).

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

- Vernetzung der Stakeholder:innen und Gemeindevertreter:innen
- Koordination, Vorbereitung und Nachbereitung der Workshops und Vernetzungstreffen
- Aufbereitung der Ergebnisse in Abstimmung mit Expert:innen
- Erstellung des Maßnahmenkatalogs
- Laufende Kommunikation mit Gemeinden und Expert:innen
- Koordination, Organisation und Durchführung der Informationsveranstaltungen
- Begleitende Öffentlichkeitsarbeit

Weitere Beteiligte Personen oder Dienstleister a. d. Umsetzung der Maßnahme <i>(die Tabelle ist beliebig nach unten erweiterbar, indem Sie Zeilen einfügen)</i>	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung <i>Beschreiben Sie hier so ausführlich wie möglich und nötig, wofür diese Kosten anfallen.</i>
<i>Karin Schneider</i>	3.200, --	<i>Personalkosten KAM</i>
<i>Sigrid Fellner-Haferl</i>	1.500, --	<i>Drittkosten - Projektassistenz</i>
<i>Drittkosten Expert:innen (Landschaftsplaner)</i>	2.000, --	<i>Expert:inneninputs bei Erstellung Maßnahmenkatalog und Informationsveranstaltung</i>
<i>Begleitende Öffentlichkeitsarbeit</i>	1.000, --	<i>Informationsveranstaltung, Raummiete, Presseberichte, Informationsmaterial</i>

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme (z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Veranstaltung)

Recherchen, Zusammenführung von Daten, Erstellung Maßnahmenkatalog, Veranstaltungen

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KLAR! erforderlich ist)

Nein

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilenstein 1: Vernetzungstreffen sind alle durchgeführt - Zwischenergebnis: alle relevanten Stakeholder:innen, Gemeindevertreter:innen, Expert:innen wurden erhoben und eingeladen, Raum organisiert, Inhalte vorbereitet und abgestimmt

Meilenstein 2: Maßnahmenkatalog ist vorhanden – Zwischenergebnis: Nachbereitung des Workshops ist erfolgt und wurde mit Expert:innen aufbereitet

Meilenstein 3: 2 Informationsveranstaltungen wurden durchgeführt – Zwischenergebnis: Öffentlichkeitsarbeit erfolgte auf allen Kanälen, Abstimmung mit Expert:innen zur Gestaltung der Veranstaltungen, Abstimmung mit Firmen zur Präsentationen von Produkten

LEISTUNGSINDIKATOREN

Indikator 1: 2 Vernetzungstreffen

Indikator 2: 2 Informationsveranstaltungen

Indikator 3: 1 Maßnahmenkatalog

Indikator 4: 5 verschiedene Presseberichte werden den Gemeinden und den regionalen Medien zur Verfügung gestellt, Veröffentlichung erfolgte auch über die KLAR! – Kommunikationskanäle

Zuordnung und Erfüllung der Kriterien der guten Anpassung

Dieser Teil ist **nur bei der ERSTERSTELLUNG** des Anpassungskonzeptes für jede Maßnahme auszufüllen. Bei einem Weiterführungsantrag wird dies im Weiterführungs-Antragsformular abgefragt und muss nicht nochmals im Konzept abgebildet werden)

Art der Maßnahme	<input type="checkbox"/>	„graue“ rein technische Maßnahme: z.B. technische Anlage zum Hochwasserschutz oder zur Hangstabilisierung etc.
	<input type="checkbox"/>	„grüne“ Maßnahme: zielt darauf ab, die natürlichen Funktionen von Ökosystemen zu erhalten oder zu verbessern und somit Resilienzen zu schaffen
	<input checked="" type="checkbox"/>	"softe oder smarte“ Maßnahme: Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs; schafft ökonomische Anreize oder institutionelle Rahmenbedingungen für Anpassung

Betroffenheit	<input checked="" type="checkbox"/>	Trockenheit
	<input checked="" type="checkbox"/>	Hitze
	<input type="checkbox"/>	Anstieg Durchschnittstemperatur
	<input type="checkbox"/>	Erosion
	<input type="checkbox"/>	Vermurungen
	<input type="checkbox"/>	Sturm
	<input checked="" type="checkbox"/>	Starkniederschlag
	<input type="checkbox"/>	Gletscherrückgang
	<input type="checkbox"/>	Kälteperioden
	<input type="checkbox"/>	Nassschnee
	<input type="checkbox"/>	Niederschlagsverteilung
	<input type="checkbox"/>	Spätfrost, Frost
	<input type="checkbox"/>	Schädlingsbefall

	<input checked="" type="checkbox"/>	Hochwasser
	<input type="checkbox"/>	Schneesicherheit
	<input type="checkbox"/>	Hagel
	<input type="checkbox"/>	Lawinen
	<input checked="" type="checkbox"/>	Niederwasser
	<input type="checkbox"/>	Anstieg Waldgrenze
	<input type="checkbox"/>	Auftauen Permafrost
	<input type="checkbox"/>	Ausbreitung Neophyten
	<input type="checkbox"/>	Steinschlag
	<input type="checkbox"/>	Feinstaubbelastung
	<input checked="" type="checkbox"/>	Grundwasserverfügbarkeit
	<input type="checkbox"/>	Sonstige

Sektor	<input type="checkbox"/>	Bildung
	<input type="checkbox"/>	Bauen/Wohnen
	<input type="checkbox"/>	Energie
	<input type="checkbox"/>	Forstwirtschaft
	<input type="checkbox"/>	Frei- und Grünräume
	<input type="checkbox"/>	Gesundheit
	<input type="checkbox"/>	Infrastruktur/Verkehr
	<input type="checkbox"/>	Landwirtschaft
	<input type="checkbox"/>	Naturschutz/Biodiversität
	<input type="checkbox"/>	Raumordnung
	<input type="checkbox"/>	Katastrophenschutz
	<input type="checkbox"/>	Tourismus
	<input checked="" type="checkbox"/>	Wasserwirtschaft
	<input type="checkbox"/>	Wirtschaft
	<input type="checkbox"/>	Alle Sektoren

		Querschnittsprojekt
--	--	---------------------

Bundesland	Niederösterreich
------------	------------------

Folgende Kriterien müssen, sofern für die Maßnahme relevant, erfüllt sein. DIE BEGRÜNDUNGEN MÜSSEN JEDENFALLS AUSGEFÜLLT WERDEN!

Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Ein nachhaltiger Umgang mit der Ressource Wasser stellt sicher, dass die nächsten Generationen einerseits genügend Wasser zu Verfügung haben und andererseits, dass Starkregenereignisse und Überschwemmungen besser gemeistert werden können.

Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Durch diese Maßnahme werden Stakeholder:innen zum Thema Wasser, Wasserverbrauch und Wasserableitung vernetzt und sensibilisiert und somit die Auswirkungen des Klimawandels gemildert.

--

--

Die Maßnahme verlagert die Betroffenheit durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen (z.B. durch Hochwasserschutzbauten im Oberlauf etc.)

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Wenn einerseits weniger Wasser in der Region verbraucht wird oder andererseits mehr Wasser nach Starkregenereignissen in der Region gespeichert wird, dann hat das keine oder positive Auswirkungen auf benachbarte Regionen, da diese entweder mehr Trinkwasser zu Verfügung haben oder andererseits dort weniger Niederschlagwasser nach starken Regenfällen ankommt.

Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der Treibhausgasemissionen und erschwert weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen. Die Wirkung von CO₂-Senken (Kohlenstoffaufnahme und -speicherung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Die Bewusstseinsbildung zum Thema Trinkwasser und Niederschlag (-swasser) hat keine Auswirkungen auf die Treibhausgasemissionen der Region.

Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt. Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen,...) oder der Biodiversität sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.

X	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Das regionale Ökosystem wird im Rahmen dieser Maßnahmen nicht nachteilig beeinflusst, im Gegenteil, durch eine bessere Nutzung des Regenwassers vor Ort wird dieses sogar gestärkt.

Die Maßnahme denkt soziale Aspekte mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.

X	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Der bewusste Umgang mit Trinkwasser und Regenwasser hilft benachteiligten Gruppen zum Beispiel Kosten zu sparen.

Die Maßnahme findet Akzeptanz in der Bevölkerung, alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.

<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>

trifft zu
trifft nicht zu
nicht anwendbar

Begründung:

In der Umsetzung dieser Maßnahme sind alle betroffenen Gruppen miteingebunden. Da dieses Thema auch schon immer wieder in den regionalen Medien behandelt wurde, ist auch die Bevölkerung bereits darauf aufmerksam geworden.

Nr. 2	Titel der Maßnahme
	„Grüne Infrastruktur klimafit gestalten!“
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR) (MUSS mit Leistungsverzeichnis, das mit dem Anpassungskonzept bzw. Weiterführungsantrag abgegeben wird, übereinstimmen!!!)
<i>MM/JJ</i> <i>MM/JJ</i>	06/22 01/24
Verantwortliche/r der Maßnahme	Karin Schneider
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<i>Neue Maßnahme</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART⁴)

Output: Nach Bearbeitung des Themas gibt es in der Region 13 Vorzeigegrünflächen für eine angepasste Gestaltung an den Klimawandel. In jeder Gemeindezeitung erfolgte individuelle Berichterstattung und Bewusstseinsbildung zu Biodiversität und Pflege klimaresistenter Pflanzen.

Impact: durch die Gestaltung der Grünflächen mit begleitender Öffentlichkeitsarbeit wurden 20 Beetpatenschaften in der Region erreicht und es wurden 13 ausführliche Berichte in Medien veröffentlicht.

Outcome: Erhöhung der Biodiversität, Verringerung von Gießwasser bei Grünflächen

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Die Messdaten zeigen, dass in der KLAR! 10vorWien die Temperaturen in der Vergangenheit kontinuierlich gestiegen sind und bereits jetzt über dem langjährigen Mittelwert liegen, damit steigt auch die Bodentrockenheit. Andererseits erfolgt durch das vermehrte Auftreten von Starkregen eine Auswaschung des Boden und es ist auch vermehrt mit Schädlingsbefall zu rechnen.

Die Maßnahme zielt daher darauf ab eine Sensibilisierung der Bevölkerung für die Auswirkungen des Klimawandels zu bewirken, aber auch Wissen zu Pflanzen und deren Pflege zu vermitteln, welche wechselnde unterschiedliche klimatische Bedingungen tolerieren. Insbesondere sind dies

⁴ SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

hitzetolerante sowie wassersparende Kulturpflanzen und Gräser bzw. -sorten mit einer geringen Anfälligkeit gegenüber Schadorganismen. Die Biodiversität soll erhalten bzw. verstärkt werden und auch ein Bewusstsein für die Wichtigkeit der biologischen Vielfalt geschaffen werden.

Informationsveranstaltung

In jeder Gemeinde soll eine Grünfläche (vorzugsweise bereits eine Hitzeinsel) definiert werden, für die durch Expert:innen von Natur im Garten eine Beratung für die zukünftige Gestaltung erfolgt. Je nach Standort und Gemeinde kann dies eine Blühwiese, ein Blühstreifen oder ein Staudenbeet sein.

Zum Projektauftritt findet in der Gemeinde Leitzersdorf (welche Pate für diese Maßnahme ist) eine Informationsveranstaltung für die Verantwortlichen der Gemeinden statt, bei der diese Personen in Kooperation mit Natur im Garten Best Practice Beispiele und Informationen zu den verschiedenen Gestaltungen und der Pflege von Grünflächen gegeben wird. Die verschiedenen Formen der Beratungsmöglichkeiten werden aufgezeigt. Die nächsten Schritte: Beratung zur Gestaltung der Grünflächen und Bepflanzung dieser, werden definiert. Ein besonderer Fokus bei dieser Informationsveranstaltung soll darauf gelegt werden, die Angebote von „Natur im Garten“ zu kommunizieren und den Bedarf zu Vorträgen usw. auf regionaler Ebene zu ermitteln.

Neugestaltung der Grünflächen

Öffentlichkeitswirksam erfolgt dann nach dem individuellen Beratungsgespräch durch Expert:innen die Bepflanzung der Grünfläche. Vorzugsweise wird diese mit Volksschulkindern der Gemeinde durchgeführt, um auch schon bei den Kleinsten das Bewusstsein zum Naturschutz zu entwickeln.

Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit

Langsam soll die Bevölkerung auf die neugestalteten Elemente gewöhnt werden. Mit Schautafeln wird Sensibilisierung dazu durchgeführt und Wissen dazu vermittelt. Eine Berichterstattung in den regionalen Medien, auf den Kommunikationskanälen der KLAR! 10vorWien soll die Bevölkerung dazu anregen, auch im eigenen Umfeld Neugestaltungen vorzunehmen.

Beetpatenschaften

Es wird ein Konzept für die Übernahme von Beetpatenschaften entwickelt, welches jeder Gemeinde vorgestellt und auf die individuellen Gegebenheiten in der Gemeinde angepasst wird. Basisidee ist, dass für weitere Grünflächen der Gemeinden Personen Patenschaften zur Gestaltung übernehmen können. Diese Möglichkeit wird über sämtliche Kommunikationskanäle der Gemeinden beworben, es wird eine Koordinationsstelle pro teilnehmender Gemeinde geschaffen, die sich um die Umsetzung der Beetpatenschaften kümmert.

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

- Koordinierung und Begleitung der Erhebungen
- Organisation der Beratungsgesprächen
- Gemeinsame Beschaffung von Grünpflanzen, Samen ...
- Organisation der gemeinsamen Bepflanzung
- Laufende Kommunikation mit Gemeinden und Expert:innen
- Begleitende Öffentlichkeitsarbeit

Weitere Beteiligte Personen oder Dienstleister a. d. Umsetzung der Maßnahme (die Tabelle ist beliebig nach unten erweiterbar, indem Sie Zeilen einfügen)	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung <i>Beschreiben Sie hier so ausführlich wie möglich und nötig, wofür diese Kosten anfallen.</i>
Karin Schneider	3.200, --	Personalkosten KAM
Sigrid Fellner-Haferl	3.200, --	Drittkosten - Projektassistenz
Drittkosten Expert:innen (Landschaftsplaner:innen; Natur im Garten)	3.000, --	Expert:inneninputs bei den Workshops, Beratungsgespräche Neugestaltung Grünflächen, Konzept Beetpatenschaften
Begleitende Öffentlichkeitsarbeit	1.000, --	Schautafeln

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme (z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Veranstaltung)

Erhebung Grünflächen, Organisation von individuellen Beratungsgesprächen, Organisation von Pflanzterminen, Gemeinsame Beschaffung

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen? (Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KLAR! erforderlich ist)

Nein

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilenstein 1: Informationsveranstaltung wurde durchgeführt – *Zwischenergebnis: Abstimmung mit den Expert:innen ist erfolgt, alle Zuständigen in den Gemeinden wurden eingeladen*

Meilenstein 2: für alle definierten Grünflächen fand Beratung zur Umgestaltung statt - *Zwischenergebnis:*

alle teilnehmenden Grünflächen wurden definiert

Meilenstein 3: Konzept zur Organisation für Beetpatenschaften ist erstellt – *Zwischenergebnis: alle Recherchen dazu wurden mit diversen Expert:innen und Verantwortlichen der Gemeinden abgestimmt*

LEISTUNGSINDIKATOREN

Indikator 1: 1 Informationsveranstaltung

Indikator 2: 1 Erhebungsliste der definierten Grünflächen

Indikator 3: 5 verschiedene Presseberichte werden den Gemeinden und den regionalen Medien zur Verfügung gestellt, Veröffentlichung erfolgt auch über die KLAR! – Kommunikationskanäle

Indikator 4: 1 Organisationskonzept für Beetpatenschaften

Zuordnung und Erfüllung der Kriterien der guten Anpassung

Dieser Teil ist **nur bei der ERSTERSTELLUNG** des Anpassungskonzeptes für jede Maßnahme auszufüllen. Bei einem Weiterführungsantrag wird dies im Weiterführungs-Antragsformular abgefragt und muss nicht nochmals im Konzept abgebildet werden)

Art der Maßnahme	<input type="checkbox"/>	„graue“ rein technische Maßnahme: z.B. technische Anlage zum Hochwasserschutz oder zur Hangstabilisierung etc.
	<input checked="" type="checkbox"/>	„grüne“ Maßnahme: zielt darauf ab, die natürlichen Funktionen von Ökosystemen zu erhalten oder zu verbessern und somit Resilienzen zu schaffen
	<input checked="" type="checkbox"/>	"softe oder smarte“ Maßnahme: Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs; schafft ökonomische Anreize oder institutionelle Rahmenbedingungen für Anpassung

Betroffenheit	<input checked="" type="checkbox"/>	Trockenheit
	<input checked="" type="checkbox"/>	Hitze
	<input checked="" type="checkbox"/>	Anstieg Durchschnittstemperatur
	<input checked="" type="checkbox"/>	Erosion
	<input type="checkbox"/>	Vermurungen
	<input type="checkbox"/>	Sturm
	<input checked="" type="checkbox"/>	Starkniederschlag
	<input type="checkbox"/>	Gletscherrückgang
	<input type="checkbox"/>	Kälteperioden
	<input type="checkbox"/>	Nassschnee
	<input checked="" type="checkbox"/>	Niederschlagsverteilung
	<input type="checkbox"/>	Spätfrost, Frost
	<input checked="" type="checkbox"/>	Schädlingsbefall

		Hochwasser
		Schneesicherheit
		Hagel
		Lawinen
		Niederwasser
		Anstieg Waldgrenze
		Auftauen Permafrost
	X	Ausbreitung Neophyten
		Steinschlag
		Feinstaubbelastung
		Grundwasserverfügbarkeit
		Sonstige

Sektor		Bildung
		Bauen/Wohnen
		Energie
		Forstwirtschaft
		Frei- und Grünräume
	X	Gesundheit
		Infrastruktur/Verkehr
		Landwirtschaft
	X	Naturschutz/Biodiversität
		Raumordnung
		Katastrophenschutz
		Tourismus
		Wasserwirtschaft
		Wirtschaft
		Alle Sektoren

		Querschnittsprojekt
--	--	---------------------

Bundesland	Niederösterreich
------------	------------------

Folgende Kriterien müssen, sofern für die Maßnahme relevant, erfüllt sein. DIE BEGRÜNDUNGEN MÜSSEN JEDENFALLS AUSGEFÜLLT WERDEN!

Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

An den spezifischen Standort angepasste Bepflanzungen zielen auf eine nachhaltige Verbesserung der Situation (Hitze, Starkregen ...) ab. Ebenfalls werden dadurch Bürger:innen angeregt, in deren Wirkungsbereich ebenfalls derartige Maßnahmen zu setzen.

Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Bei der Bepflanzung von Grünflächen werden klimaresistentere Pflanzen als bisher verwendet, die vor allem hitzebeständiger sind und längere Trockenheitsperioden standhalten.

--

--

Die Maßnahme verlagert die Betroffenheit durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen (z.B. durch Hochwasserschutzbauten im Oberlauf etc.)

<input type="checkbox"/>	trifft zu
<input checked="" type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Durch die Flächen vor Ort in der Region werden die Effekte des Klimawandels in den Ortschaften der KLAR! gemildert. Diese Maßnahme hat somit keine Auswirkungen auf die Nachbarregionen.

Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der Treibhausgasemissionen und erschwert weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen. Die Wirkung von CO₂-Senken (Kohlenstoffaufnahme und -speicherung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.

<input type="checkbox"/>	trifft zu
<input checked="" type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Neu errichtete Grünflächen, bei denen an den Klimawandel angepasste Pflanzen verwendet werden, binden etwas CO₂ und können dieses auch langfristig speichern.

Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt. Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen,...) oder der Biodiversität sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.

X	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Diese Maßnahme beeinflusst natürliche Ökosysteme nicht, es werden aber dadurch neue kleine Ökosysteme in den Gemeinden geschaffen.

Die Maßnahme denkt soziale Aspekte mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.

X	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Die Nutzung der neu bepflanzten Flächen ist für alle Bürger:innen gleichsam möglich.

Die Maßnahme findet Akzeptanz in der Bevölkerung, alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.

X

trifft zu
trifft nicht zu
nicht anwendbar

Begründung:

Die betroffenen Akteur:innen vor Ort in den Gemeinden werden miteingeladen und miteingebunden.

Nr. 3	Titel der Maßnahme
	„1000 Bäume – KLAR! 10vorWien!“
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR) (MUSS mit Leistungsverzeichnis, das mit dem Anpassungskonzept bzw. Weiterführungsantrag abgegeben wird, übereinstimmen!!!)
<i>MM/JJ</i> <i>MM/JJ</i>	03/22 01/24
Verantwortliche/r der Maßnahme	Karin Schneider
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<i>Neue Maßnahme</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART⁵)

Output: 1 Fotodokumentation der KLAR! Bäume der Phase 1, am Ende der Phase 2 sind 1000 neue Bäume gepflanzt und es gibt eine:n Baumbeauftragten in jeder KLAR! -Gemeinde. Ebenso haben 2 Vernetzungstreffen der Baumbeauftragten stattgefunden und ein Webinar zur Darlegung der Charakteristik der Bäume.

Impact: die Fotodokumentation der KLAR! Bäume wird auf der Website der KLAR! 10vorWien mindestens 100-mal aufgerufen, alle 13 Baumbeauftragten setzen weitere Maßnahmen in der jeweiligen Gemeinde um.

Outcome: Reduktion der Hitzebelastung, Verbesserung der Luftqualität, Vernetzung über die Baumbeauftragten der Gemeinden, Sensibilisierung der Bevölkerung

⁵ SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Bäume sind die Klimaanlage der Straßen und Plätze. Ein einzelner ausgewachsener Baum im Alter von 80 Jahren kann maximal 500 Liter Wasser (je nach Baumart) pro Tag verdunsten und damit die Umgebung angenehm kühl halten. Bäume verbessern zudem durch die Aufnahme von Stickoxiden, Kohlenstoffdioxid und anderen Substanzen die Luftqualität. Die Bedeutung des Baumpflanzens wurde in vielen Gemeinden bereits erkannt. Die Maßnahme zielt darauf ab die bereits durchgeführten Maßnahmen in der Phase 1 der KLAR! zu verbreiten und gemeinsam mit den Gemeinden weitere Aktionen zur Erhöhung des Baumbestandes in der Region zu setzen.

Vernetzungstreffen „Baumabgeordnete“

Bei diesem Vernetzungstreffen sollen Bauhofleiter:innen, Gärtner:innen und weitere mit der Baumpflanzung betraute Personen der Gemeinden zusammengeholt werden, um ein gemeinsames regionales Ziel zur Baumpflanzung zu definieren und voranzutreiben. Bestehende Aktionen sollen unterstützt und aufrechterhalten werden, neue Aktionen besprochen und eingeleitet werden. Aus jeder Gemeinde soll ein:e „Baumabgeordnet:er“ bestimmt werden, der zum Wissensaustausch und zur konkreten Bearbeitung mindestens einmal im Jahr an einem Vernetzungstreffen teilnimmt. Inhalte dieser Vernetzungstreffen werden u.a. die Vorstellung von Best Practice Beispielen und bestehenden Förderungen, aber auch gemeinsame Beschaffung und Pflege sein. Da die Stadtgemeinde Stockerau Pate dieser Maßnahme wird auf jeden Fall das erste Vernetzungstreffen in Stockerau stattfinden und gemeinsam ausgearbeitet werden. Auch bei dieser Maßnahme sollen die Expert:innen und Aktionen von Natur im Garten miteinbezogen werden.

Aufbauend auf diesem Treffen sollen auf jeden Fall konkret **folgende Maßnahmen** weiterbearbeitet werden:

KLAR! 10vorWien Bäume:

Im Rahmen eines Webinars mit Expert:innen (Natur im Garten, Landschaftsplaner:innen) werden die **Bäume, die während der Phase 1** der KLAR! angepflanzt wurden, allen Verantwortlichen der Gemeinden vorgestellt und auf charakteristische Eigenheiten bei der Pflege hingewiesen. Der Fortschritt des Gedeihens wird laufend dokumentiert, Erfahrungen und Erkenntnisse darüber welche Bäume für welchen Standort geeignet sind, werden dabei vermittelt. Eine Fotodokumentation soll am Ende der Phase 2 die Entwicklung der Bäume darstellen.

Jungbürger- Baumpflanzung:

Für jedes Baby, das 2023 in der KLAR! 10vorWien auf die Welt kommt, soll in der Gemeinde ein Baum gepflanzt werden, was von der KLAR! 10vorWien finanziell und organisatorisch unterstützt wird. Damit soll einerseits eine Identifikation der Bevölkerung mit der hohen Bedeutung der Bäume für den Klimaschutz erreicht werden, aber auch der Baumbestand konkret weiter erhöht werden.

Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung:

Der Baum hatte bereits in Phase 1 der KLAR! 10vorWien bei der Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung eine besondere Bedeutung durch Integration im von der Region entwickelten Logo genauso wie in den individuellen Baumpflanzungen, die in jeder Gemeinde stattgefunden haben. Auch in Phase 2 wird dem Baum eine besondere Bedeutung zukommen und so werden alle bestehenden Baumpflanzaktionen, die es dazu in den Gemeinden bereits gibt, kreativ und innovativ aber vor allem auch öffentlichkeitswirksam begleitet werden (Website, Facebook, Instagram aber auch Flyer und Presseberichte).

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

- Koordination und Organisation des Vernetzungstreffen
- Vorbereitung und Nachbereitung des Vernetzungstreffens
- Organisation des Webinars in Abstimmung mit Expert:innen
- Laufende Dokumentation des Gedeihens der KLAR! -Bäume
- Koordination der Aktion „Jungbürger:innen-Baumpflanzung“
- Laufende Kommunikation mit Gemeinden und Expert:innen
- Begleitende Öffentlichkeitsarbeit

Weitere Beteiligte Personen oder Dienstleister a. d. Umsetzung der Maßnahme (die Tabelle ist beliebig nach unten erweiterbar, indem Sie Zeilen einfügen)	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung <i>Beschreiben Sie hier so ausführlich wie möglich und nötig, wofür diese Kosten anfallen.</i>
Karin Schneider	3.000, --	Personalkosten KAM
Sigrid Fellner Haferl	3.400, --	Drittkosten - Projektassistenz
Drittkosten Expert:innen (grünplan)	2.000, --	Experteninput bei Erstellung Fotodokumentation, Webinar
Baumpflanzungen	6.000, --	Zuschuss zu den Baumpflanzungen in der Gemeinde, Dokumentation KLAR! Bäume

Begleitende Öffentlichkeitsarbeit	2.000, --	Fotodokumentation, Pressebereiche	Webinar,
--------------------------------------	-----------	--------------------------------------	----------

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme (z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Veranstaltung)

Vernetzungstreffen, Webinar, Erstellung Fotodokumentation

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KLAR! erforderlich ist)

Nein

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilenstein 1: im Rahmen des Vernetzungstreffen wurden die regionalen Ziele definiert –
Zwischenergebnis: alle relevanten Personen aus den Gemeinden wurden erhoben und zum Vernetzungstreffen eingeladen, Vernetzungstreffen wurde durchgeführt

Meilenstein 2: Webinar für Baumpflanzung Phase 1 wurde durchgeführt–
Zwischenergebnis: Inhalte wurden zusammengeführt und mit Expert:innen abgestimmt

Meilenstein 3: Jungbürger:innenbaumpflanzaktion ist ausgearbeitet –
Zwischenergebnis: Ablauf der Aktion wurde ausgearbeitet, Verantwortliche dafür in den Gemeinden nominiert

Meilenstein 4: Jungbürger:innenbaumpflanzaktion ist abgeschlossen –
Zwischenergebnis: Vorbereitung der zu setzenden Bäume, Bäume wurden gesetzt, begleitende Öffentlichkeitsarbeit

LEISTUNGSINDIKATOREN

Indikator 1: 1 Webinar

Indikator 2: 1 Fotodokumentation

Indikator 3: 2 Vernetzungstreffen „Baumabgeordnete“

Indikator 4: Jungbürger:innenaktion bzw. Baumpflanzungen durchgeführt

Zuordnung und Erfüllung der Kriterien der guten Anpassung

Dieser Teil ist **nur bei der ERSTERSTELLUNG** des Anpassungskonzeptes für jede Maßnahme auszufüllen. Bei einem Weiterführungsantrag wird dies im Weiterführungs-Antragsformular abgefragt und muss nicht nochmals im Konzept abgebildet werden)

Art der Maßnahme	<input type="checkbox"/>	„graue“ rein technische Maßnahme: z.B. technische Anlage zum Hochwasserschutz oder zur Hangstabilisierung etc.
	<input checked="" type="checkbox"/>	„grüne“ Maßnahme: zielt darauf ab, die natürlichen Funktionen von Ökosystemen zu erhalten oder zu verbessern und somit Resilienzen zu schaffen
	<input checked="" type="checkbox"/>	"softe oder smarte“ Maßnahme: Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs; schafft ökonomische Anreize oder institutionelle Rahmenbedingungen für Anpassung

Betroffenheit	<input type="checkbox"/>	Trockenheit
	<input checked="" type="checkbox"/>	Hitze
	<input type="checkbox"/>	Anstieg Durchschnittstemperatur
	<input type="checkbox"/>	Erosion
	<input type="checkbox"/>	Vermurungen
	<input type="checkbox"/>	Sturm
	<input type="checkbox"/>	Starkniederschlag
	<input type="checkbox"/>	Gletscherrückgang
	<input type="checkbox"/>	Kälteperioden
	<input type="checkbox"/>	Nassschnee
	<input type="checkbox"/>	Niederschlagsverteilung
	<input type="checkbox"/>	Spätfrost, Frost
	<input checked="" type="checkbox"/>	Schädlingsbefall

		Hochwasser
		Schneesicherheit
		Hagel
		Lawinen
		Niederwasser
		Anstieg Waldgrenze
		Auftauen Permafrost
		Ausbreitung Neophyten
		Steinschlag
	X	Feinstaubbelastung
		Grundwasserverfügbarkeit
		Sonstige

Sektor		Bildung
		Bauen/Wohnen
		Energie
		Forstwirtschaft
	X	Frei- und Grünräume
		Gesundheit
		Infrastruktur/Verkehr
		Landwirtschaft
	X	Naturschutz/Biodiversität
		Raumordnung
		Katastrophenschutz
		Tourismus
		Wasserwirtschaft
		Wirtschaft
		Alle Sektoren

		Querschnittsprojekt
--	--	---------------------

Bundesland	Niederösterreich
------------	------------------

Folgende Kriterien müssen, sofern für die Maßnahme relevant, erfüllt sein. DIE BEGRÜNDUNGEN MÜSSEN JEDENFALLS AUSGEFÜLLT WERDEN!

Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Das Pflanzen von Bäumen für Neubürger:innen in der KLAR! -Region gewährleistet, dass diese Thematik langfristig bei der Bevölkerung verankert wird und dass das Lebensumfeld (Gärten...) auch für die nächste Generation durch adäquate Bäume verbessert wird.

Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Zusätzliche Bäume verbessern das Kleinklima.

--

--

Die Maßnahme verlagert die Betroffenheit durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen (z.B. durch Hochwasserschutzbauten im Oberlauf etc.)

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Lokale Hitzestellen werden durch lokale Baumpflanzungen entschärft und angepasst Baumarten gewährleisten die Nachhaltigkeit dieser Pflanzungen.

Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der Treibhausgasemissionen und erschwert weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen. Die Wirkung von CO₂-Senken (Kohlenstoffaufnahme und -speicherung z.B. in Wäldern, Mooren) wird nicht vermindert.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Durch die neuen Bäume wird weiteres Kohlendioxid gebunden und damit den Treibhausgasemissionen entgegengewirkt.

Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt. Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen,...) oder der Biodiversität sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.

X	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Die Biodiversität wird durch an den Standort angepasste heimische Baumsorten gesteigert und gesichert. Um dies sicherzustellen wird Unterstützung und Beratung von Natur im Garten in Anspruch genommen.

Die Maßnahme denkt soziale Aspekte mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.

X	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Die Einbindung der Jungbürger:innen hat positive Auswirkungen auf die Bevölkerung. Die Bäume werden von der KLAR! bezahlt.

Die Maßnahme findet Akzeptanz in der Bevölkerung, alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.

<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>

trifft zu
trifft nicht zu
nicht anwendbar

Begründung:

Die bestehenden Baumpatenschaften der Stadtgemeinden werden von der Bevölkerung sehr gut angenommen, es ist daher davon auszugehen, dass weitere Aktionen in diesem Bereich ebenfalls auf hohe Akzeptanz stoßen.

Nr. 4	Titel der Maßnahme
	<i>„Klimafitte Verkehrsflächen erstellen!“</i>
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR) (MUSS mit Leistungsverzeichnis, das mit dem Anpassungskonzept bzw. Weiterführungsantrag abgegeben wird, übereinstimmen!!!)
<i>MM/JJ MM/JJ</i>	01/23 06/23
Verantwortliche/r der Maßnahme	Karin Schneider
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<i>Neue Maßnahme</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART⁶)

Output: Erstellung von 3 Webinaren, mindestens 20 Teilnehmer:innen je Webinar, Informationen zu den Webinaren sind auf der Website der KLAR zu finden, 1 Informationsveranstaltung für die Bevölkerung mit 50 Teilnehmer:innen, 13 Vorzeigefläche sind umgestaltet

Impact: 5 von 50 Teilnehmer:innen der Informationsveranstaltung für die Bevölkerung nehmen konkrete Planungsschritte in Angriff. Aufgrund der Informationen bei den Webinaren werden 5 Neu- bzw. Umgestaltungen für Regenwasserversickerung bei Parkflächen umgesetzt

Outcome: Verbesserung der Wasseraufnahme von versiegelten Flächen, Vorzeigewirkung der neu- oder umgebauten Flächen für Entscheidungsträger:innen, Bewusstseinsbildung für die Beachtung des Regenwassermanagements bei zukünftigen Baumaßnahmen, Sichtbarmachen der Möglichkeiten und Auswirkungen von Regenwassermanagement

⁶ SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Da die KLAR! 10vorWien eine Zuzugsregion ist, wird hier immer mehr Fläche dauerhaft versiegelt. Dies hat den Nachteil, dass Grünräume verschwinden und dass der Wasserabfluss beeinträchtigt wird, beziehungsweise, dass es in der Region – nicht nur entlang der Wasserläufe, sondern überall – immer wieder zu kleineren oder größeren Überschwemmungen kommt. Diese Maßnahme zielt darauf ab, mehr Regenwasser vor Ort versickern zu lassen, um lokale Überschwemmungen zu vermeiden und die regionalen sowie überregionalen Gerinne zu entlasten. Als Nebeneffekt wird auch der lokale Nachschub für das Grundwasser erhöht und somit der bisher sinkende Grundwasserspiegel stabilisiert. Die Zielgruppe dabei sind Gemeinden, die dabei eine Vorbildwirkung einnehmen und auch im Eigentum der meisten, für die Versickerung geeigneten Flächen, sind.

Webinar-Reihe „Klimafitte Parkplätze“

Im Rahmen einer Webinarreihe wird die Thematik unter Hinzunahme von Expert:innen aufbereitet.

Webinar 1...

...schildert die IST-Situation und skizziert das Zukunftsszenario, wenn hier keine Überlegungen weg von asphaltierten Belägen stattfinden. Die Problemfelder werden konkret aufgezeigt und das Bewusstsein für einen notwendigen Handlungsbedarf geschärft. Es gibt auch einen kurzen Grundausblick über alternative Lösungsvorschläge und bietet den Teilnehmer:innen die Möglichkeit zur Vernetzung. Auftretende Themen fließen in die Gestaltung von Webinar 2 +3 ein.

Webinar 2 und Webinar 3:

Hier werden die Teilnehmer:innen mit den Themen: „klimafitte Verkehrsflächen, Bepflanzung und Regenwasserversickerung“ vertraut gemacht. Die Ausarbeitung erfolgt unter Hinzunahme von Expert:innen, daher wird auch die konkrete inhaltliche Aufbereitung, sowie die thematische Zuordnung zu Webinar 2 und Webinar 3 erst gemeinsam mit diesen erfolgen.

Folgende Inhalte sind derzeit geplant:

- Experten:inneninputs als auch praktische Beispiele zu Auswirkungen von aktivem Regenwassermanagement und klimafitten Verkehrsflächen
- Mittels Simulationen sollen exemplarisch ausgesuchte versiegelte Flächen der Region und deren mögliche Umgestaltung dargestellt werden. Dabei kommt auch der Bepflanzung von Parkplätzen eine Bedeutung zu. Die Auswirkungen dieser Umgestaltungen werden klar dargestellt.
- Finanzierung: mittels Berechnungsbeispielen und Aufzeigen von Fördermöglichkeiten soll die Hemmschwelle, zu klimafitten Bodenbelägen zu greifen, abgebaut werden.

Das Ziel der Webinar Serie ist es, die Teilnehmer:innen zu motivieren, zumindest bei Neugestaltung von Parkflächen klimafitte Lösungen durchzuführen. Dazu bekommen diese alle notwendigen Informationen und Unterlagen, um selbständig aktiv zu werden. Ebenso werden sie von der KAM unterstützt, für die Umgestaltung von Parkplätzen entsprechende Förderungen zu lukrieren – die Einreichung eines Pilotprojektes beim Förderprogramm LEADER ist geplant und wird forciert und wird von der KAM auch öffentlichkeitswirksam begleitet.

Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung:

Während sich die ersten 3 Webinare an die Mitarbeiter:innen und Entscheidungsträger:innen der Gemeinden richten, wendet sich ein speziell auf die Bevölkerung ausgerichtete Informationsveranstaltung oder Webinar (je nach COVID 19) an alle Bürger:innen. Die notwendige Sensibilisierung zu diesem Thema wird ebenfalls mit Expert:innen ausgearbeitet – auch hier werden praktische Anwendungen im privaten Bereich aufgezeigt, aber wenn möglich auch bereits für Um- oder Neugestaltungen von gemeindeeigenen Flächen sensibilisiert. Die Gestaltung der Inhalte erfolgt daher mit Hilfe von Expert:innen und Entscheidungsträger:innen der Gemeinde. Auch die Ergebnisse der Simulationen werden öffentlichkeitswirksam aufbereitet und einer breiten Öffentlichkeit vermittelt. Dadurch wird der hohen regionalen Bedeutung dieses Themas Rechnung getragen.

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

- Koordination und Organisation der Webinare Reihe
- Inhalte Ausarbeitung dieser unter Hinzunahme von Expert:innen
- Schnittstellenfunktion zwischen allen beteiligten Akteuren und Organisationen dieser Maßnahme
- Öffentlichkeitswirksame Begleitung

Weitere Beteiligte Personen oder Dienstleister a. d. Umsetzung der Maßnahme <i>(die Tabelle ist beliebig nach unten erweiterbar, indem Sie Zeilen einfügen)</i>	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung <i>Beschreiben Sie hier so ausführlich wie möglich und nötig, wofür diese Kosten anfallen.</i>
<i>Karin Schneider</i>	<i>2.300, --</i>	<i>Personalkosten KAM</i>
<i>Sigrid Fellner Haferl</i>	<i>3.000, --</i>	<i>Drittkosten - Projektassistenz</i>

<i>Drittkosten Expert:innen</i>	4.500, --	<i>Experten:inneninput bei Erstellung Webinar (Simulationen!) und Informationsveranstaltung</i>
<i>Begleitende Öffentlichkeitsarbeit Sachkosten</i>	2.000, --	<i>Webinar, Informationsveranstaltung, Presseberichte</i>

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme (z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Veranstaltung)

Literaturrecherche, Internetrecherche, Webinare, Veranstaltungen, Simulationen

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KLAR! erforderlich ist)

Nein

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilenstein 1: *Das erste Webinar wurde geplant und umgesetzt – Zwischenergebnis: Einladung wurde erstellt und versendet, Expert:innen hinzugezogen, durchführende Firmen organisiert*

Meilenstein 2: *die Simulationen für das Regenwassermanagement wurden durchgeführt – Zwischenergebnis: geeignete Objekte/Flächen wurden recherchiert und analysiert, ausführende Firmen wurden gefunden und die Maßnahmeninhalte wurden mit diesen abgegrenzt)*

Meilenstein 3: *Webinare 2+3 wurden geplant und umgesetzt – Zwischenergebnis: Themenbereiche wurden zugeordnet, Inhalte ausgearbeitet, Expert:innen definiert, Rückmeldungen eingearbeitet, Einladungen versendet)*

Meilenstein 4: *Information (Veranstaltung oder Webinar) für die Bevölkerung wurde organisiert und durchgeführt -*

die Ergebnisse aus den Webinaren und weiteren geplanten Aktivitäten wurden aufbereitet, Öffentlichkeitswirksame Einladung zur Veranstaltung wurde durchgeführt

LEISTUNGSINDIKATOREN

Indikator 1: 3 Webinare

Indikator 2: Information an die Bevölkerung in Form einer Informationsveranstaltung oder Webinar

Indikator 3: 4 verschiedene Presseberichte werden den Gemeinden und den regionalen Medien zur Verfügung gestellt, Veröffentlichung erfolgt auch über die KLAR! – Kommunikationskanäle

Zuordnung und Erfüllung der Kriterien der guten Anpassung

Dieser Teil ist **nur bei der ERSTERSTELLUNG** des Anpassungskonzeptes für jede Maßnahme auszufüllen. Bei einem Weiterführungsantrag wird dies im Weiterführungs-Antragsformular abgefragt und muss nicht nochmals im Konzept abgebildet werden)

Art der Maßnahme	<input checked="" type="checkbox"/>	„graue“ rein technische Maßnahme: z.B. technische Anlage zum Hochwasserschutz oder zur Hangstabilisierung etc.
	<input type="checkbox"/>	„grüne“ Maßnahme: zielt darauf ab, die natürlichen Funktionen von Ökosystemen zu erhalten oder zu verbessern und somit Resilienzen zu schaffen
	<input checked="" type="checkbox"/>	"softe oder smarte“ Maßnahme: Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs; schafft ökonomische Anreize oder institutionelle Rahmenbedingungen für Anpassung

Betroffenheit	<input checked="" type="checkbox"/>	Trockenheit
	<input checked="" type="checkbox"/>	Hitze
	<input type="checkbox"/>	Anstieg Durchschnittstemperatur
	<input type="checkbox"/>	Erosion
	<input type="checkbox"/>	Vermurungen
	<input type="checkbox"/>	Sturm
	<input checked="" type="checkbox"/>	Starkniederschlag
	<input type="checkbox"/>	Gletscherrückgang
	<input type="checkbox"/>	Kälteperioden
	<input type="checkbox"/>	Nassschnee
	<input checked="" type="checkbox"/>	Niederschlagsverteilung
	<input type="checkbox"/>	Spätfrost, Frost
	<input type="checkbox"/>	Schädlingsbefall

	<input checked="" type="checkbox"/>	Hochwasser
	<input type="checkbox"/>	Schneesicherheit
	<input type="checkbox"/>	Hagel
	<input type="checkbox"/>	Lawinen
	<input type="checkbox"/>	Niederwasser
	<input type="checkbox"/>	Anstieg Waldgrenze
	<input type="checkbox"/>	Auftauen Permafrost
	<input type="checkbox"/>	Ausbreitung Neophyten
	<input type="checkbox"/>	Steinschlag
	<input type="checkbox"/>	Feinstaubbelastung
	<input checked="" type="checkbox"/>	Grundwasserverfügbarkeit
	<input type="checkbox"/>	Sonstige

Sektor	<input type="checkbox"/>	Bildung
	<input checked="" type="checkbox"/>	Bauen/Wohnen
	<input type="checkbox"/>	Energie
	<input type="checkbox"/>	Forstwirtschaft
	<input type="checkbox"/>	Frei- und Grünräume
	<input type="checkbox"/>	Gesundheit
	<input type="checkbox"/>	Infrastruktur/Verkehr
	<input type="checkbox"/>	Landwirtschaft
	<input type="checkbox"/>	Naturschutz/Biodiversität
	<input type="checkbox"/>	Raumordnung
	<input type="checkbox"/>	Katastrophenschutz
	<input type="checkbox"/>	Tourismus
	<input type="checkbox"/>	Wasserwirtschaft
	<input checked="" type="checkbox"/>	Wirtschaft
	<input type="checkbox"/>	Alle Sektoren

		Querschnittsprojekt
--	--	---------------------

Bundesland	Niederösterreich
------------	------------------

Folgende Kriterien müssen, sofern für die Maßnahme relevant, erfüllt sein. DIE BEGRÜNDUNGEN MÜSSEN JEDENFALLS AUSGEFÜLLT WERDEN!

Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.

X	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Durch eine gezieltere Versickerung des Regenwassers wird der Grundwasserspiegel nachhaltig gestärkt und steht für die Zukunft weiterhin zu Verfügung. Ebenso wird durch eine Versickerung vor Ort Überschwemmungen vorgebeugt.

Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.

X	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Überschwemmungen nach Starkregenereignissen werden gemildert, da durch diese Maßnahme das Regenwasser länger vor Ort gespeichert und versickert wird.

--

--

Die Maßnahme verlagert die Betroffenheit durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen (z.B. durch Hochwasserschutzbauten im Oberlauf etc.)

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Das Wasser von Starkregenereignissen wird zu einem höheren Anteil in der KLAR! gespeichert/gepuffert und fließt nicht in Nachbarregionen ab.

Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der Treibhausgasemissionen und erschwert weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen. Die Wirkung von CO₂-Senken (Kohlenstoffaufnahme und -speicherung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Diese Maßnahme hat keine Auswirkung auf den CO₂ Haushalt oder auf sonstige Treibhausgase (eine Ausnahme sind die reduzierten Faulgase, die bei Überschwemmungen, die durch diese Maßnahme verringert werden, unter Sauerstoffabschluss entstehen können).

Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt. Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen,...) oder der Biodiversität sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Diese Maßnahme wird im bereits verbauten Gebiet beziehungsweise im gewidmeten Bauland angewendet und hat somit keine nachteiligen Auswirkungen auf das Ökosystem.

Die Maßnahme denkt soziale Aspekte mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.

<input type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input checked="" type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Diese Maßnahme hat keine Auswirkungen auf unterschiedliche soziale Schichten der Gesellschaft. Die Stakeholder sind die öffentliche Hand.

Die Maßnahme findet Akzeptanz in der Bevölkerung, alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.

<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>

trifft zu
trifft nicht zu
nicht anwendbar

Begründung:

Starkregenereignisse und Überflutungen sind ein Thema in der Region, von dem nahezu alle Ortschaften immer wieder betroffen sind. Die betroffenen Akteur:innen vor Ort werden miteingebunden, wenn es dann um die bauliche Umsetzung der Vorzeigefläche geht.

Nr. 5	Titel der Maßnahme
	„Biodiversität in der Kulturlandschaft erhöhen!“
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR) (MUSS mit Leistungsverzeichnis, das mit dem Anpassungskonzept bzw. Weiterführungsantrag abgegeben wird, übereinstimmen!!!)
<i>MM/JJ</i> <i>MM/JJ</i>	10/22 10/23
Verantwortliche/r der Maßnahme	Karin Schneider
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<i>Neue Maßnahme</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART⁷)

Output: 2 Workshops über Anlage, Nutzen und Pflege von Biodiversitätsflächen, eine regionale Analyse von Biodiversitätsflächen, Umsetzung einer Vorzeige-Biodiversitätsfläche, 1 gemeinsame Pflanzaktion bei einer Biodiversitätsfläche für die Bevölkerung

Impact: an den Workshops nehmen in Summe 50 Personen teil, von denen 10 weitere Maßnahmen im eigenen Wirkungsbereich setzen, aufbauend auf der regionalen Analyse der Biodiversitätsflächen werden in mindestens 5 Gemeinden Biodiversitätsflächen geschaffen oder umgestaltet, über die Vorzeige-Biodiversitätsfläche werden 100 Personen mit Informationen über die Bedeutung, Nutzen und Pflege einer derartigen Fläche versorgt, an der gemeinsamen Pflanzaktion nehmen Personen aus jeder der 13 KLAR-Gemeinden teil

Outcome: gestiegenes Bewusstsein für Biodiversitätsflächen, deren Auswirkungen und deren Nutzen für das Mikroklima, verbessertes Mikroklima, Reduktion der Winderosion, gestiegene Artenvielfalt

⁷ SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Biodiversitätsflächen haben mehrere Nutzen, die für die KLAR! 10vorWien relevant sind. So sind einerseits Nützlingle und eine artenreiche Pflanzen- und Tierwelt in der sehr stark von der Landwirtschaft geprägten KLAR-Region von Bedeutung. Andererseits erfüllen diese Biodiversitätsflächen auch eine Schutzfunktion gegen Wind- und Wassererosion. Daher verfolgt diese Maßnahme zum einen das Ziel, derartige Flächen neu zu schaffen/anzulegen und zum anderen auch das Wissen zur Pflege dieser Flächen zu vermitteln. Die Gemeinden wollen bei diesem Thema mit positivem Beispiel vorangehen und möglichst viele Flächen auf gemeindeeigenem Gebiet umgestalten oder neu anlegen bzw. auch auf die Eigentümer:innen von privaten bestehenden Flächen positiv einwirken. Bei Umsetzung dieser Maßnahme werden Kooperationen mit der Agrarbezirksbehörde, Landwirtschaftskammer, Bezirksbauernkammer und LEADER angestrebt.

Workshop I:

Den Beginn dieser Maßnahme setzt der erste Workshop zur Information über Sinn und Nutzen von Biodiversitätsflächen, Präsentation von Best Practice Beispielen und Definition der weiteren Vorgehensweise. Dieser Workshop richtet sich an die Verantwortlichen zu diesem Thema in den Gemeinden. Bei der Definition der weiteren Vorgehensweise wird auch erhoben welche weitere Personen (Jagdverein, Landwirt:innen,...) in die Bearbeitung dieses Themas in den Gemeinden einbezogen werden können.

Ermittlung der IST-Situation – Erstellung Potentialanalyse

Im nächsten Schritt erfolgt eine Darstellung der IST-Situation, sowie die Erstellung einer Potentialanalyse, und zwar auf kommunaler wie auf regionaler Ebene. Die Datenerhebung erfolgt mit Hilfe der Gemeinden und wird den Expert:innen zur Analyse zur Verfügung gestellt.

Workshop II:

Im Rahmen dieses Workshops wird von Expert:innen zunächst die IST-Situation dargestellt sowie die Potentialflächenanalyse präsentiert. Ebenso werden mögliche Gestaltungsformen (Bäume, Hecken, usw.) präsentiert, sowie auf die jeweils notwendige Pflege hingewiesen. Danach werden für jede Gemeinden jeweils eine mögliche Parzelle herausgearbeitet, die besser genutzt oder die neu geschaffen werden kann. Diese werden in weiterer Folge im Konzept näher beleuchtet.

Erstellung eines Konzeptes:

Im Detail geht es darum, dass mögliche neue und bereits bestehende Biodiversitätsflächen analysiert und in einem Konzept zusammengefasst werden. Es geht hier nicht um eine flächendeckende Abgrenzung aller möglichen Flächen, sondern um das Herausarbeiten von den von den Gemeinden definierten Parzellen. Ebenso werden Gegenden ausgewiesen, in denen es zusammengefasst zu wenige Biodiversitätsflächen gibt und wo in den kommenden Jahren verstärkt bei landschaftsbaulichen Eingriffen darauf geachtet werden soll, der Natur Teile der

Kulturlandschaft wieder zurückzugeben. Dieses Konzept bildet die Grundlage für in weiterer Folge durchgeführte Gestaltung von Biodiversitätsflächen bzw. auch für Einreichung von Förderungen z.B. einer Förderung im Rahmen des LEADER-Programmes.

Gestaltung einer Vorzeigefläche

In Abstimmung mit den Gemeinden und Expert:innen wird eine dieser analysierten Flächen dann als regionale Vorzeigefläche definiert, die im Rahmen einer gemeinsamen Bepflanzung mit der Bevölkerung neugestaltet wird. Diese Teilmaßnahme zielt darauf ab, den Nutzen von Biodiversitätsflächen und „grünen Gürteln“ rund um die Ortschaften und Städte aufzubereiten und zu vermitteln. Es wird gezeigt, welche Wirkungen diese Flächen auf das lokale Umfeld entfalten und wie bedeutend diese Auswirkungen auf das Leben der Bürger:innen ist.

Bewusstseinsbildung, Information und Kommunikation

Im Rahmen dieser Vorzeigefläche wird öffentlichkeitswirksam über die verschiedenen Kommunikationskanäle der KLAR! 10vorWien (Website, Facebook, Instagram) und auch als Beitrag für die Gemeindezeitungen über die Maßnahmen informiert, die es braucht, um eine qualitativ hochwertige Biodiversität in einer Kulturlandschaft zu fördern und welchen Beitrag die KLAR! 10vorWien konkret dazu leistet.

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

- Organisation, Mitgestaltung und Nachbereitung der Workshops
- Datenerhebung für die Ermittlung des IST-Standes
- Vernetzung aller an der Maßnahme beteiligten Personen
- Organisation und Abstimmung der regionalen Biodiversitätsflächen-Analyse
- Mitgestaltung bei einer Vorzeige-Biodiversitätsfläche (Suche, Organisation der Planung, Koordination der Umgestaltung, Öffentlichkeitsarbeit)
- Mitorganisation der gemeinsamen Pflanzaktion
- Laufende Öffentlichkeitsarbeit und verfassen von Medienberichten

Weitere Beteiligte Personen oder Dienstleister a. d. Umsetzung der Maßnahme <i>(die Tabelle ist beliebig nach unten erweiterbar, indem Sie Zeilen einfügen)</i>	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung <i>Beschreiben Sie hier so ausführlich wie möglich und nötig, wofür diese Kosten anfallen.</i>

<i>Karin Schneider</i>	<i>6.000, --</i>	<i>Personalkosten MRM</i>
<i>Sigrid Fellner-Haferl</i>	<i>4.000, --</i>	<i>Drittkosten - Projektassistenz</i>
<i>Drittkosten Experten</i>	<i>4.000, --</i>	<i>Analysen Grünflächen, Konzept</i>
<i>Begleitende Öffentlichkeitsarbeit Sachkosten</i>	<i>1.000, --</i>	<i>Webinar, Presseberichte</i>

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme (z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Veranstaltung)

Recherche, Erstellung der Studie über die Biodiversitätsflächen in der KLAR! 10vorWien, Workshops, praktische Darlegung anhand einer Vorzeigefläche, gemeinsame Pflanzaktion

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KLAR! erforderlich ist)

Nein

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilenstein 1: *Der erste Workshop wurde organisiert, vorbereitet, abgehalten und nachbereitet – Zwischenergebnis: Organisation von Ort und Inhalt, Umsetzung und mediale sowie inhaltliche Nachbereitung*

Meilenstein 2: *die Potentialanalyse wurde fertig gestellt – Zwischenergebnis: die Daten wurden von den Gemeinden ermittelt und den Experten zur Analyse zur Verfügung gestellt*

Meilenstein 3: *Der zweite Workshop wurde organisiert, vorbereitet, abgehalten und nachbereitet – Zwischenergebnis: Organisation von Ort und Inhalt, Umsetzung und mediale sowie inhaltliche Nachbereitung*

Meilenstein 4: *Konzept zur Analyse der Region liegt vor – Zwischenergebnis: Auswahl eines Planers, Gemeindeggespräche, Koordination der Erstellung des Konzeptes*

Meilenstein 5: Die Pflanzaktion wurde umgesetzt – Zwischenergebnis: Koordination der Gestaltung dieser Fläche ist erfolgt, Pflanzaktion organisiert und beworben, öffentlichkeitswirksame „Eröffnung“/Präsentation dieser Fläche, mediale Nachberichterstattung

LEISTUNGSINDIKATOREN

Indikator 1: 2 Workshops

Indikator 2: 1 Potentialanalyse

Indikator 3: 1 Konzept

Indikator 4: 5 verschiedene Presseberichte werden den Gemeinden und den regionalen Medien zur Verfügung gestellt, Veröffentlichung erfolgt auch über die KLAR! – Kommunikationskanäle

5 Presseberichte

Zuordnung und Erfüllung der Kriterien der guten Anpassung

Dieser Teil ist **nur bei der ERSTERSTELLUNG** des Anpassungskonzeptes für jede Maßnahme auszufüllen. Bei einem Weiterführungsantrag wird dies im Weiterführungs-Antragsformular abgefragt und muss nicht nochmals im Konzept abgebildet werden)

Art der Maßnahme	<input type="checkbox"/>	„graue“ rein technische Maßnahme: z.B. technische Anlage zum Hochwasserschutz oder zur Hangstabilisierung etc.
	<input checked="" type="checkbox"/>	„grüne“ Maßnahme: zielt darauf ab, die natürlichen Funktionen von Ökosystemen zu erhalten oder zu verbessern und somit Resilienzen zu schaffen
	<input checked="" type="checkbox"/>	"softe oder smarte“ Maßnahme: Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs; schafft ökonomische Anreize oder institutionelle Rahmenbedingungen für Anpassung

Betroffenheit	<input type="checkbox"/>	Trockenheit
	<input type="checkbox"/>	Hitze
	<input type="checkbox"/>	Anstieg Durchschnittstemperatur
	<input checked="" type="checkbox"/>	Erosion
	<input type="checkbox"/>	Vermurungen
	<input type="checkbox"/>	Sturm
	<input type="checkbox"/>	Starkniederschlag
	<input type="checkbox"/>	Gletscherrückgang
	<input type="checkbox"/>	Kälteperioden
	<input type="checkbox"/>	Nassschnee
	<input type="checkbox"/>	Niederschlagsverteilung
	<input type="checkbox"/>	Spätfrost, Frost
	<input type="checkbox"/>	Schädlingsbefall

	<input type="checkbox"/>	Hochwasser
	<input type="checkbox"/>	Schneesicherheit
	<input type="checkbox"/>	Hagel
	<input type="checkbox"/>	Lawinen
	<input type="checkbox"/>	Niederwasser
	<input type="checkbox"/>	Anstieg Waldgrenze
	<input type="checkbox"/>	Auftauen Permafrost
	<input type="checkbox"/>	Ausbreitung Neophyten
	<input type="checkbox"/>	Steinschlag
	<input type="checkbox"/>	Feinstaubbelastung
	<input type="checkbox"/>	Grundwasserverfügbarkeit
	<input type="checkbox"/>	Sonstige

Sektor	<input type="checkbox"/>	Bildung
	<input type="checkbox"/>	Bauen/Wohnen
	<input type="checkbox"/>	Energie
	<input type="checkbox"/>	Forstwirtschaft
	<input checked="" type="checkbox"/>	Frei- und Grünräume
	<input type="checkbox"/>	Gesundheit
	<input type="checkbox"/>	Infrastruktur/Verkehr
	<input type="checkbox"/>	Landwirtschaft
	<input checked="" type="checkbox"/>	Naturschutz/Biodiversität
	<input type="checkbox"/>	Raumordnung
	<input type="checkbox"/>	Katastrophenschutz
	<input type="checkbox"/>	Tourismus
	<input type="checkbox"/>	Wasserwirtschaft
	<input type="checkbox"/>	Wirtschaft
	<input type="checkbox"/>	Alle Sektoren

		Querschnittsprojekt
--	--	---------------------

Bundesland	Niederösterreich
------------	------------------

Folgende Kriterien müssen, sofern für die Maßnahme relevant, erfüllt sein. DIE BEGRÜNDUNGEN MÜSSEN JEDENFALLS AUSGEFÜLLT WERDEN!

Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.

X	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Die Steigerung der Biodiversität schafft nachhaltig ein gesünderes oder weniger riskantes Umfeld für den Menschen (weniger Wind- und Wassererosion, mehr Insekten). Dadurch werden die natürlichen Kreisläufe gestärkt.

Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.

X	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Durch mehr Biodiversitätsflächen werden Auswirkungen von Wind- und Wassererosion vermindert, der Wind gebrochen und Wasserrückhalt erhöht.

--

--

Die Maßnahme verlagert die Betroffenheit durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen (z.B. durch Hochwasserschutzbauten im Oberlauf etc.)

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Durch diese Maßnahmen werden Wind- und Wassererosion in der Region reduziert und folglich entsteht auch ein Nutzen für benachbarte Regionen.

Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der Treibhausgasemissionen und erschwert weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen. Die Wirkung von CO₂-Senken (Kohlenstoffaufnahme und -speicherung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Im Rahmen dieser Maßnahmen werden neue CO₂ Speicher in Form von Windschutzgürteln (Bindung von CO₂ in Bäumen) oder anderen Biodiversitätsflächen, auf denen keine landwirtschaftliche Bewirtschaftung (kontinuierlicher Humusaufbau) erfolgt, geschaffen.

Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt. Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen,...) oder der Biodiversität sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.

X	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Durch Biodiversitätsflächen wird das Ökosystem nachhaltig verbessert, da dadurch die Artenvielfalt – sowohl der Pflanzen als auch der Tiere – erhöht wird.

Die Maßnahme denkt soziale Aspekte mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.

	trifft zu
	trifft nicht zu
X	nicht anwendbar

Begründung:

Diese Maßnahme hat keine Auswirkungen auf unterschiedliche soziale Schichten der Gesellschaft.

Die Maßnahme findet Akzeptanz in der Bevölkerung, alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.

X

trifft zu
trifft nicht zu
nicht anwendbar

Begründung:

Die betroffenen Akteur:innen und Stakeholder sind miteingebunden und in die Maßnahme involviert. Auch ist die Akzeptanz der Bevölkerung gegeben, da die Auswirkungen von Stürmen und starken Niederschlägen schon viele Bürger:innen getroffen hat

Nr. 6	Titel der Maßnahme
	<i>„Gut gerüstet für die Hitze!“</i>
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR) (MUSS mit Leistungsverzeichnis, das mit dem Anpassungskonzept bzw. Weiterführungsantrag abgegeben wird, übereinstimmen!!!)
<i>MM/JJ MM/JJ</i>	05/22 02/24
Verantwortliche/r der Maßnahme	Karin Schneider
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<i>Neue Maßnahme</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART⁸)

Output: *Druck und Verteilung von 2000 Informationsbroschüren, Ausgestaltung von 2 verschiedenen Vorträgen, die jeweils 3mal in der Region mit einer insgesamt Besucher:innenzahl von 200 Personen abgehalten wurden*

Impact: *30 Besucher:innen aus den Vorträgen zu Hitzeschutz geben die Informationen an weitere Personen weiter und setzen konkrete Maßnahmen in ihrem Wirkungsbereich*

Outcome: *Verringerung der gesundheitlichen Auswirkungen von Hitzebelastung bei Senior:innen durch Bewusstseinsbildung und Information zu diesem Thema*

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Der Klimawandel hat auch gravierende Folgen für die Gesundheit der Bevölkerung der KLAR! 10vorWien. Eine plötzlich auftretende Hitzewelle im Frühjahr oder Frühsommer wird insbesondere von Senior:innen und chronisch kranken Personen, die sich nicht schnell an die geänderten Bedingungen anpassen können, belastender empfunden. Es gilt Vorsorgemaßnahmen zu treffen, um diese Personen vor den Auswirkungen zu schützen. Durch Informationsmaterialien und Vorträge sollen ältere Personen, sowie Pflegekräfte darauf vorbereitet werden, wie hier Präventionsmaßnahmen gesetzt werden können und im Ausgangsfall reagiert werden muss. Da diese Maßnahme auch von der KLAR! Dreiländereck durchgeführt wird, findet im Vorfeld eine

⁸ SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

Abstimmung statt, bei der sinnvolle Synergien z.B. beim Druck der Informationsmaterialien und Ausgestaltung der Vorträge abgestimmt und die Zuständigkeiten definiert werden.

Informationsmaterialien

Die Broschüre "Gesund trotz Hitze", die im Original vom Umweltbundesamt herausgebracht wurde und in einer Kooperation der KLAR! Südliches Weinviertel mit der KLAR! Region Kampseen in 5 Sprachen (bulgarisch, tschechisch, slowakisch, ungarisch und rumänisch) übersetzt wurde, wird für die Gemeindeämter gedruckt und wird bei Anmeldung der Pflegekräfte in der Gemeinde an diese übergeben. In dem Bereich tätige Akteur:innen werden von dieser Aktion informiert und weitere Möglichkeiten abgestimmt die Informationsbroschüre zu verbreiten.

Vorträge

Ebenso findet mit, in diesem Bereich tätigten Akteur:innen von Caritas, NÖ Hilfswerk, Rotes Kreuz, aber auch Vertreter:innen von Seniorenvereinen ein Vernetzungstreffen statt, wo ausgearbeitet wird, wie man einerseits die Zielgruppe der Senior:innen und andererseits die Zielgruppe der Pflegekräfte mit allgemeinen Informationen und Tipps zur Prävention von Hitzeauswirkungen (z.B. Trinkwasserpläne, Ernährung, Abkühlen) , aber auch konkreten Handlungsempfehlungen bei Erkrankung (Erste Hilfe) durch Abhaltung von Vorträgen versorgen kann. Dafür sollen spezielle Vorträge konzipiert, Vortragende organisiert und bereits stattfindende Vernetzungstreffen von Senior:innen genutzt werden.

Die **Veranstaltungen** werden in Kooperation mit lokalen Vereinen und Initiativen durchgeführt werden, um mehr Personen in den Gemeinden zu erreichen. Die inhaltliche Ausgestaltung der Info-Abende erfolgt in Zusammenarbeit mit der KLAR! Dreiländereck, da die Themenstellungen ähnliche sind und die Konzeption der Info-Abende somit gemeinsam erfolgt.

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

- Abstimmung mit der KLAR! Dreiländereck
- Vernetzung aller an der Maßnahme beteiligten Personen
- Organisation Druck und Verteilung Informationsmaterialien
- Konzipierung der Inhalte der Vorträge, Expert:innensuche
- Organisation der Expert:innenvorträge
- Laufende Öffentlichkeitsarbeit und verfassen von Medienberichten

Weitere Beteiligte Personen oder Dienstleister a. d. Umsetzung der Maßnahme (die Tabelle ist beliebig nach unten erweiterbar, indem Sie Zeilen einfügen)	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung <i>Beschreiben Sie hier so ausführlich wie möglich und nötig, wofür diese Kosten anfallen.</i>
Karin Schneider	4.000, --	Personalkosten KAM
Sigrid Fellner-Haferl	2.500, --	Drittkosten - Projektassistenz
Drittkosten Vortragende	3.000, --	Ausarbeitung und Abhaltung der Vorträge
Begleitende Öffentlichkeitsarbeit Sachkosten	2.500, --	Druckkosten Broschüre

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme (z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Veranstaltung)

Internetrecherche, Vorträge, Veranstaltung

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KLAR! erforderlich ist)

Nein

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilenstein 1: Die Broschüren wurden erstellt und liegen auf den Gemeindeämter zur Verteilung auf – Zwischenergebnis: Abstimmung mit KLAR! Dreiländereck zur Mengenermittlung und Druckbeauftragung

Meilenstein 2: Die Vorträge für Senior:innen wurde im Rahmen von bestehenden Vernetzungstreffen mindestens zweimal abgehalten - Zwischenergebnis: In Abstimmung mit KLAR! Dreiländereck

wurden die Inhalte der Vorträge mit Hinzunahme von Expert:innen ausgearbeitet und durchführende Vortragende ermittelt. Bereits bekannte Vernetzungstreffen wurden erhoben und die Durchführung der Vorträge im Rahmen dieser Vernetzungstreffen organisiert.

Meilenstein 3: Vortrag für Pflegepersonal wurde im Rahmen von bestehenden oder neu konzipierten Vernetzungstreffen zweimal abgehalten - Zwischenergebnis: Inhalte der Vorträge, sowie durchführende Vortragende wurden in Abstimmung mit KLAR! Dreiländereck ermittelt, Vernetzungstreffen erhoben und die Durchführung der Vorträge organisiert.

LEISTUNGSINDIKATOREN

Indikator 1: 500 Informationsbroschüren

Indikator 2: 4 Vorträge

Indikator 3: 3 verschiedene Presseberichte werden den Gemeinden und den regionalen Medien zur Verfügung gestellt, Veröffentlichung erfolgt auch über die KLAR! – Kommunikationskanäle

Zuordnung und Erfüllung der Kriterien der guten Anpassung

Dieser Teil ist **nur bei der ERSTERSTELLUNG** des Anpassungskonzeptes für jede Maßnahme auszufüllen. Bei einem Weiterführungsantrag wird dies im Weiterführungs-Antragsformular abgefragt und muss nicht nochmals im Konzept abgebildet werden)

Art der Maßnahme	<input type="checkbox"/>	„graue“ rein technische Maßnahme: z.B. technische Anlage zum Hochwasserschutz oder zur Hangstabilisierung etc.
	<input checked="" type="checkbox"/>	„grüne“ Maßnahme: zielt darauf ab, die natürlichen Funktionen von Ökosystemen zu erhalten oder zu verbessern und somit Resilienzen zu schaffen
	<input checked="" type="checkbox"/>	"softe oder smarte“ Maßnahme: Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs; schafft ökonomische Anreize oder institutionelle Rahmenbedingungen für Anpassung

Betroffenheit	<input type="checkbox"/>	Trockenheit
	<input checked="" type="checkbox"/>	Hitze
	<input checked="" type="checkbox"/>	Anstieg Durchschnittstemperatur
	<input type="checkbox"/>	Erosion
	<input type="checkbox"/>	Vermurungen
	<input type="checkbox"/>	Sturm
	<input type="checkbox"/>	Starkniederschlag
	<input type="checkbox"/>	Gletscherrückgang
	<input type="checkbox"/>	Kälteperioden
	<input type="checkbox"/>	Nassschnee
	<input type="checkbox"/>	Niederschlagsverteilung
	<input type="checkbox"/>	Spätfrost, Frost
	<input type="checkbox"/>	Schädlingsbefall

		Hochwasser
		Schneesicherheit
		Hagel
		Lawinen
		Niederwasser
		Anstieg Waldgrenze
		Auftauen Permafrost
		Ausbreitung Neophyten
		Steinschlag
		Feinstaubbelastung
		Grundwasserverfügbarkeit
		Sonstige

Sektor		Bildung
		Bauen/Wohnen
		Energie
		Forstwirtschaft
		Frei- und Grünräume
	X	Gesundheit
		Infrastruktur/Verkehr
		Landwirtschaft
		Naturschutz/Biodiversität
		Raumordnung
		Katastrophenschutz
		Tourismus
		Wasserwirtschaft
		Wirtschaft
		Alle Sektoren

		Querschnittsprojekt
--	--	---------------------

Bundesland	
------------	--

Folgende Kriterien müssen, sofern für die Maßnahme relevant, erfüllt sein. DIE BEGRÜNDUNGEN MÜSSEN JEDENFALLS AUSGEFÜLLT WERDEN!

Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Die Wissensvermittlung über Hitzebelastung und die Möglichkeiten diese zu reduzieren, werden hier einer breiten Bevölkerung vermittelt. Die Beachtung bestimmter Empfehlungen resultiert in lange wirkenden Verbesserungen für die Zukunft.

Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Die Auswirkungen steigender Hitzetage werden durch diese Maßnahme abgeschwächt.

--

--

Die Maßnahme verlagert die Betroffenheit durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen (z.B. durch Hochwasserschutzbauten im Oberlauf etc.)

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Den Auswirkungen des Klimawandels bezüglich Gesundheitsgefährdung wird regional und überregional (in Kooperation mit KLAR! Dreiländereck) entgegengewirkt, die Problematik wird direkt in der Region aufgegriffen und nicht verlagert.

Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der Treibhausgasemissionen und erschwert weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen. Die Wirkung von CO₂-Senken (Kohlenstoffaufnahme und -speicherung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Diese Maßnahme soll dazu anregen Alternativen zu Klimageräten zu wählen. Langfristig gesehen soll damit eine Einsparung von CO₂ erreicht werden.

Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt. Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen,...) oder der Biodiversität sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.

X	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Die empfohlenen Tipps und Verhaltensregeln werden direkt durchführbar sein und es wird möglich sein diese ohne die Anschaffung von Klimageräten, die Strom benötigen, durchzuführen.

Die Maßnahme denkt soziale Aspekte mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.

X	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Die Maßnahme richtet sich an eine durch Hitzetage besonders gefährdete Risikogruppe. Sie unterstützt verwundbare soziale Gruppen und zeigt kostengünstige Anpassungsmöglichkeiten auf, um die gesundheitliche Agilität zu stärken.

Die Maßnahme findet Akzeptanz in der Bevölkerung, alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.

<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>

trifft zu
trifft nicht zu
nicht anwendbar

Begründung:

Es ist davon auszugehen, dass die Maßnahme Akzeptanz in der Bevölkerung findet, da sie ausschließlich darauf ausgerichtet ist, die Gesundheit und das Wohlbefinden der Bevölkerung direkt zu steigern.

Nr. 7	Titel der Maßnahme
	„Gebäudebegrünung im Einsatz gegen Wetterextreme!“
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR) (MUSS mit Leistungsverzeichnis, das mit dem Anpassungskonzept bzw. Weiterführungsantrag abgegeben wird, übereinstimmen!!!)
<i>MM/JJ</i> <i>MM/JJ</i>	04/23 12/23
Verantwortliche/r der Maßnahme	Karin Schneider
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<i>Neue Maßnahme</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART⁹)

Output: 5 Verschattungsstudien und Potentialanalysen inkl. Kostenrahmen von Objekten und ihrem direkten Umfeld, 2 Informations- und Diskussionsveranstaltungen, 1 Pilotprojekt für eine Best-Practice-Umsetzung, 1 Exkursion mit 15 Teilnehm:innen, begleitende Öffentlichkeitsarbeit

Impact: bei 2 der 5 Potentialanalysen finden Umsetzungen statt, von 15 Teilnehmer:innen an der Exkursion interessieren sich 7 für weitere Maßnahmen in den Gemeinden, das umgesetzte Pilotprojekt fungiert als Vorzeigemaßnahme und wird den Bürgermeister:innen der Region vorgestellt

Outcome: gestiegenes Bewusstsein für natürlichen Schutz vor der Hitze, Kostenübersicht für Maßnahmen, Besichtigungsmöglichkeit des Pilotprojektes, mediale Aufbereitung des Themas und Wissensvermittlung über das Thema für Entscheidungsträger:innen und die Bevölkerung

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

⁹ SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

Die KLAR! 10vorWien ist besonders betroffen von der Zunahme der Hitzetage und Starkregenereignissen. Daher gilt es, hier neue und attraktive Maßnahmen zu setzen, um einerseits den Einsatz von technischen Kühlmöglichkeiten nicht stark ansteigen zu lassen andererseits aber auch die Kanalisation zu entlasten. Begrünungen von Gebäuden wirken sich positiv auf die Bereiche Wasser, Mikroklima, Energie, Lebensqualität und Ökologie aus. Die Kombination aus Begrünung und Regenwasserspeicherung verbessert das lokale Kleinklima und schont die Trinkwasserressourcen.

Da es in der Region aber noch nicht sehr viele Bauwerksbegrünungen gibt, sollen durch Potentialanalysen und weiteren konkrete Informationen die Basis gelegt werden, eine Umsetzung bei den kommunalen Gebäuden zu forcieren und die Bevölkerung dazu anregen dem Beispiel der Gemeinden zu folgen.

Bewusstseinsbildung und Information - Gemeinden

Exkursion Gemeinden

Zum Start des Projektes wird es für regionale Akteur:innen eine Exkursion zu Best-Practise Beispielen geben. Diese dient dazu, einen Praxisbericht einzuholen und so den Nutzen und die Vorteile aufzuzeigen, die mit Bauwerksbegrünungen verbunden sind. Ebenso wird dabei aber auch auf mögliche Probleme und Hindernisse eingegangen. Diese sollen dabei ausdiskutiert und geklärt werden, damit Barrieren in den Köpfen der Interessierten abgebaut werden, die eine Umsetzung bisher behinderten.

Ermittlung eines Pilotprojektes -Verschattungsstudien

Nach der Exkursion kann von jeder Gemeinde ein Gebäude genannt werden, für das von Fachexpert:innen Grundlagenanalyse inkl. Besichtigung, Verschattungsstudie und Potentialanalyse inkl. Kostenrahmen durchgeführt wird. Es können Bestandsgebäude oder neu zu errichtende Gebäude gewählt werden, deren Status quo betrachtet und analysiert wird. Da die Kosten für Potentialanalysen für 13 Gemeinden aber im Budget der KLAR! nicht komplett berücksichtigt werden können, wird aus den Rückmeldungen der Gemeinden ein Pilotprojekt (nach bereits vorher erfolgter Festlegung von Kriterien) ermittelt, für das diese Studie durchgeführt wird. Für die weiteren Objekte werden für die Potentialanalysen bei Bedarf andere Förderschiene ermittelt.

Information Gemeinden

Die Potentialanalyse zeigt auf, welche Maßnahmen möglich sind, um das Gebäude nachhaltig, ohne Klimageräte zu kühlen. Durch weitere praxisnahen Planungsbeispiele werden die abschätzbaren Auswirkungen von Maßnahmen zu natürlichen Gebäudekühlung „greifbar“ gemacht und so die Hürden für eine Umsetzung reduziert. Es sollen hier sowohl kleinere, weniger aufwändige als auch große, sehr umfangreiche Maßnahmen präsentiert werden, damit eine gute Bandbreite dargestellt wird. Ausgewählte Beispiele werden mit Informationen zur konkreten Umsetzung bei der Informationsveranstaltung präsentiert, dabei werden die Möglichkeiten einer optimierten Planung

und Ausgestaltung von Gebäuden in Bezug auf natürliche Kühlung aufgezeigt. Weiters werden den Gemeinden auch die Möglichkeiten zu individuellen Beratungsterminen aufgezeigt.

Umsetzung eines Pilotprojektes

Diese Vorarbeiten bilden die Grundlage für die Umsetzung eines Pilotprojektes in der KLAR! Dafür werden von KAM Förderungen recherchiert, weitere Informationen eingeholt, Abstimmungstermine mit Berater:innen und durchführenden Firmen organisiert und gemeinsam mit den Gemeindemitarbeiter:innen alle erforderlichen Unterlagen für eine Fördereinreichung erstellt.

Bewusstseinsbildung und Information / Bevölkerung

In dieser Zielgruppe gibt es sehr großes Potential, da in der Region über 57.000 Einwohner:innen leben und die meisten davon in Ein- oder Zweifamilienhäusern. In diesen können bauliche Maßnahmen zur Kühlung umgesetzt werden (dies ist in Mehrparteienhäusern bedeutend schwieriger). In dieser Phase wird der Boden für weitere konkrete Maßnahmen zu diesem Thema bereitet, so wird die Bevölkerung in Abstimmung mit den Gemeinden über die einfachen Möglichkeiten zur Verschattung sowie von Bauwerksbegrünungen und konkreten Aktivitäten der Gemeinden über die diversen Kanäle der KLAR! informiert.

Diese werden dann öffentlich allen interessierten Personen, die selbst Schritte für eine Bauwerksbegrünungen setzen möchten zu Verfügung gestellt.

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

- Organisation und Durchführung einer Fachexkursion
- Koordination und Organisation der Potentialanalyse
- Organisatin der Informationsveranstaltung
- Organisation von individuellen Beratungsterminen
- Unterstützung bei Umsetzung eines Pilotprojektes
- Vernetzungsfunktion zwischen den an dieser Maßnahme beteiligten Akteur:innen
- Laufende Ausarbeitung und Durchführung der Öffentlichkeitsarbeit

Weitere Beteiligte Personen oder Dienstleister a. d. Umsetzung der Maßnahme <i>(die Tabelle ist beliebig nach unten erweiterbar, indem Sie Zeilen einfügen)</i>	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung <i>Beschreiben Sie hier so ausführlich wie möglich und nötig, wofür diese Kosten anfallen.</i>

<i>Karin Schneider</i>	4.500, --	<i>Personalkosten KAM</i>
<i>Sigrid Fellner-Haferl</i>	2.000, --	<i>Drittkosten - Projektassistenz</i>
<i>Externe Expert:innen</i>	4.000, --	<i>(Exkursion, Potentialanalyse, Input Infoveranstaltung)</i>
<i>Sachkosten</i>	2.000, --	<i>Begleitende Öffentlichkeitsarbeit, Exkursion</i>

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme (z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Veranstaltung)

Literaturrecherche, Internetrecherche, Grundlagenermittlung für die Objekte, Veranstaltungen, Exkursion

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KLAR! erforderlich ist)

Nein

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilenstein 1: *Eine Fachexkursion zum Thema wurde organisiert, beworben und abgehalten – Zwischenergebnis: Recherchieren von in Frage kommenden Exkursionspunkten, Organisation der Exkursion, Bewerbung der Exkursion, Anmeldungen managen, Nachberichterstattung*

Meilenstein 2: *Für ein Pilotprojekt wurde eine Potentialanalyse und Umsetzungsvorschläge liegen vor – Zwischenergebnis: Sammlung von möglichen Objekten, Beauftragung des Planers*

Meilenstein 3: *Die Informationsveranstaltung wurde geplant und durchgeführt – Zwischenergebnis: Einladung wurde erstellt und versendet, Vortragende organisiert, Protokoll verfasst und ausgesendet, Presseartikel wurde verfasst*

Meilenstein 4: Ein Pilotprojekt wurde initiiert – Zwischenergebnis: Unterlagen zur Fördereinreichungen wurden erstellt, Informationen recherchiert, Beratungsgespräche organisiert

LEISTUNGSINDIKATOREN

Indikator 1: 1 Exkursion

Indikator 2: 1 Potentialanalyse

Indikator 3: 1 Informationsveranstaltung für die Gemeinden

Indikator 4: 3 verschiedene Presseberichte werden den Gemeinden und den regionalen Medien zur Verfügung gestellt, Veröffentlichung erfolgt auch über die KLAR! – Kommunikationskanäle

Zuordnung und Erfüllung der Kriterien der guten Anpassung

Dieser Teil ist **nur bei der ERSTERSTELLUNG** des Anpassungskonzeptes für jede Maßnahme auszufüllen. Bei einem Weiterführungsantrag wird dies im Weiterführungs-Antragsformular abgefragt und muss nicht nochmals im Konzept abgebildet werden)

Art der Maßnahme	<input type="checkbox"/>	„graue“ rein technische Maßnahme: z.B. technische Anlage zum Hochwasserschutz oder zur Hangstabilisierung etc.
	<input checked="" type="checkbox"/>	„grüne“ Maßnahme: zielt darauf ab, die natürlichen Funktionen von Ökosystemen zu erhalten oder zu verbessern und somit Resilienzen zu schaffen
	<input checked="" type="checkbox"/>	"softe oder smarte“ Maßnahme: Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs; schafft ökonomische Anreize oder institutionelle Rahmenbedingungen für Anpassung

Betroffenheit	<input checked="" type="checkbox"/>	Trockenheit
	<input checked="" type="checkbox"/>	Hitze
	<input checked="" type="checkbox"/>	Anstieg Durchschnittstemperatur
	<input type="checkbox"/>	Erosion
	<input type="checkbox"/>	Vermurungen
	<input type="checkbox"/>	Sturm
	<input checked="" type="checkbox"/>	Starkniederschlag
	<input type="checkbox"/>	Gletscherrückgang
	<input type="checkbox"/>	Kälteperioden
	<input type="checkbox"/>	Nassschnee
	<input checked="" type="checkbox"/>	Niederschlagsverteilung
	<input type="checkbox"/>	Spätfrost, Frost
	<input type="checkbox"/>	Schädlingsbefall

		Hochwasser
		Schneesicherheit
		Hagel
		Lawinen
		Niederwasser
		Anstieg Waldgrenze
		Auftauen Permafrost
		Ausbreitung Neophyten
		Steinschlag
		Feinstaubbelastung
	X	Grundwasserverfügbarkeit
		Sonstige

Sektor		Bildung
	X	Bauen/Wohnen
	X	Energie
		Forstwirtschaft
		Frei- und Grünräume
		Gesundheit
		Infrastruktur/Verkehr
		Landwirtschaft
	X	Naturschutz/Biodiversität
		Raumordnung
		Katastrophenschutz
		Tourismus
		Wasserwirtschaft
		Wirtschaft
		Alle Sektoren

		Querschnittsprojekt
--	--	---------------------

Bundesland	Niederösterreich
------------	------------------

Folgende Kriterien müssen, sofern für die Maßnahme relevant, erfüllt sein. DIE BEGRÜNDUNGEN MÜSSEN JEDENFALLS AUSGEFÜLLT WERDEN!

Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.

X	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Durch Informationsarbeit und Bewusstseinsbildung zu Bauwerksbegrünungen kann eine Vorbildwirkung für kommende Generationen erreicht werden. Ebenfalls wird dadurch der Energieverbrauch für Kühlen und Heizen nachhaltig gesenkt.

Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.

X	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Diese Maßnahmen reduziert die Auswirkungen extremer Wetter Vorkommnisse wie Dürreperioden und Starkregen, da Regenwasser zurückgehalten oder zeitverzögert langsam abgegeben werden kann, wodurch die Kanalisation entlastet

--

wird. Durch Begrünungen und ihre natürlichen klimatischen Effekte wird die gefühlte Temperatur bis zu 13°C gesenkt.

Die Maßnahme verlagert die Betroffenheit durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen (z.B. durch Hochwasserschutzbauten im Oberlauf etc.)

X	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Die Wirkung bezieht sich auf umgestaltete/umgebaute Gebäude lokal nur in der Region.

Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der Treibhausgasemissionen und erschwert weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen. Die Wirkung von CO₂-Senken (Kohlenstoffaufnahme und -speicherung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.

X	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Flächige Begrünungen am Dach und am Gebäude wirken wie eine Gebäudedämmung gegen Hitze und Kälte, damit kann der Energieverbrauch gesenkt werden. Bauwerksbegrünungen lassen sich optimal mit Technologien zur Erzeugung erneuerbarer Energien, wie beispielsweise Photovoltaikanlagen kombinieren und bewirken damit neben einer Effizienzsteigerung auch eine CO₂ Einsparung.

Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt. Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen,...) oder der Biodiversität sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.

X	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Die Pflanzen betreiben mit Hilfe der Sonne Photosynthese und produzieren dadurch Sauerstoff und verdampfen Wasser. Durch die Filterfunktion von Bauwerksbegrünungen wird verunreinigtes Wasser gereinigt. Auf begrüneten Flächen an Gebäuden können Tiere und Pflanzen wertvolle Habitate finden. Die Maßnahme wirkt daher förderlich auf Ökosystemleistungen.

Die Maßnahme denkt soziale Aspekte mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.

	trifft zu
	trifft nicht zu
X	nicht anwendbar

Begründung:

Diese Maßnahme hat keine Auswirkungen auf unterschiedliche soziale Schichten der Gesellschaft.

Die Maßnahme findet Akzeptanz in der Bevölkerung, alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.

X

trifft zu
trifft nicht zu
nicht anwendbar

Begründung:

Die Maßnahme zielt darauf ab das Wohlbefinden der Menschen zu steigern, das Aufzeigen der positiven Effekte wird öffentlichkeitswirksam kommuniziert, alle erforderlichen Akteur:innen werden eingebunden.

Nr. 8	Titel der Maßnahme
	<i>„Klimafitter KLAR!10vorWien – Wald!“</i>
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR) (MUSS mit Leistungsverzeichnis, das mit dem Anpassungskonzept bzw. Weiterführungsantrag abgegeben wird, übereinstimmen!!!)
<i>MM/JJ MM/JJ</i>	01/23 02/24
Verantwortliche/r der Maßnahme	Karin Schneider
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<i>Neue Maßnahme</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART¹⁰)

Output: Bis zum Ende der Umsetzungsphase ist es gelungen über 2 Vernetzungstreffen ein Netzwerk der Ansprechpersonen der 13 Gemeinden aufzubauen, sowohl den regionalen IST-Stand als auch den regionalen SOLL-Stand zu definieren und daraus 5 konkrete Maßnahmen diesem Ziel näher zu kommen abzuleiten. 1 Kommunikationskonzept mit konkreten Maßnahmen zum Thema „Auschützen“ liegt vor.

Impact: 5 der 13 Gemeinden haben ein Waldwirtschaftskonzept beauftragt auf Basis dessen gezielte Maßnahmen auf Gemeindeebene durchgeführt werden.

Outcome: Durch eine standortsangepasste Stammzahlhaltung sowie einer entsprechenden Baumartenwahl (inkl. geeigneter Herkünfte), die sich an den verändernden klimatischen Verhältnissen orientieren muss, wird das Risiko biotischer als auch abiotischer Schadensursachen auf ein absolutes Minimum reduziert werden. Zusätzlich wird durch eine aktive Waldbewirtschaftung in mindestens 5 Gemeinden der Anteil an ökologisch wertvollen Laub- u. Straucharten gesteigert und damit eine Erhöhung der Biodiversität erreicht. Mit Hilfe dieser Aktivitäten sollen eine höhere Klimafitness und eine höhere Stabilität der Wälder im Bezirk Korneuburg erreicht werden.

¹⁰ SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Ein nachhaltig bewirtschafteter Wald schafft vielfältige Lebensräume für Pflanzen und Tiere, erzeugt Sauerstoff, kühlt, speichert Wasser, produziert nachwachsende Rohstoffe und dient der Erholung und der körperlichen und psychischen Gesundheit. Da der Bezirk Korneuburg der walddreichste Bezirk des Weinviertels ist, kommt somit diesem Thema auch in der KLAR! 10vorWien große Bedeutung zu. Die Bedeutung des Waldes ist manchen Gemeinden bewusst, bei vielen werden die Wälder aber wenig beachtet und genutzt.

In einigen Gemeinden der Region sind bereits Waldbewirtschaftungspläne vorhanden, nach denen kontinuierlich und fokussiert Maßnahmen abgearbeitet werden. Die meisten dieser Pläne sind aber bereits veraltet und nicht mehr aktuell. In einigen Gebieten wird der Wald noch immer nur zur traditionellen Brennholzgewinnung genutzt, obwohl dieses Brennholz von den Eigentümer:innen nicht mehr benötigt wird. Mit Hilfe des Planungsinstruments Waldwirtschaftsplan wird der Ist-Zustand der entsprechenden Waldflächen erhoben und tabellarisch sowie kartografisch dargestellt. Diese Planungsgrundlage gibt die notwendigen waldbaulichen Maßnahmen für die nächsten 10 Jahre vor. Diese Maßnahmen werden nach einer Dringlichkeitsordnung gereiht und können von den Verantwortlichen Gemeindevertreter:innen kontinuierlich abgearbeitet werden. Vorerst muss der Ist-Zustand in der Natur erhoben werden bzw. eruiert werden, wie viele Gemeinden bereits ein Konzept haben, auf dem aufgebaut werden kann bzw. welche Gemeinden eine aktive Waldbewirtschaftung verfolgen.

Darauf aufbauend kann auf regionaler Ebene nachfolgend über Anpassung an künftige Szenarien, Brennholzvermarktung und neue Methoden der Waldbewirtschaftung nachgedacht werden

Moderierte Abstimmungsrunden (1x/Jahr)

In Zukunft sollen regelmäßige Vernetzungstreffen stattfinden, die einerseits fachlichen Input liefern werden, aber auch die Möglichkeit zur Abstimmung zwischen den spezifischen Abteilungen und zuständigen Personen der Gemeinden und weiteren externen Expert:innen geben sollen. Es erfolgen Vorträge über die Themen Waldpflege, Naturverjüngen und standortgerechte Baumartenauswahl, sowie Beratungs- und Fördermöglichkeiten und Best Practice Beispiele. Bei Interesse finden Exkursionen zu Best Practice Projekten statt. Ergebnis dieser Abstimmungsrunden soll neben Wissensvermittlung und -austausch, auf jeden Fall auch die Definition der gemeinsamen Weiterbearbeitung (z.B. gemeinsame Anschaffung von Maschinen für die Kulturpflege) aber auch der spezifischen Bearbeitung (Z.B. Beauftragung eines Waldbewirtschaftungskonzeptes) innerhalb der Gemeinde sein.

Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit

Zu den, für die Gemeindewälder durchgeführten Aktionen, findet laufend begleitende Öffentlichkeitsarbeit auf den Kommunikationskanälen der KLAR! statt. Zudem werden den regionalen Medien und den Gemeindezeitungen laufend Presseartikel zur Verfügung gestellt.

Für das Thema „Au schützen und erhalten“ soll separate Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit für die Zielgruppe der Kinder und Jugendliche erfolgen. Dafür wird mit den Interessierten aus den Gemeinden (z.B. Stadterneuerung Themenfeld Umwelt / Korneuburg und Stockerau) eine Arbeitsgruppe gebildet, mit der gemeinsam die notwendigen Maßnahmen im Bereich Onlinemedien und Printmedien erarbeitet und definiert werden und ein regionales Kommunikationskonzept dazu erstellt wird.

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

- Recherche, Analysen – Ist-Stand Erhebung
- Organisation und Durchführungen von Abstimmungsterminen mit den Gemeinden
- Organisation und Durchführungen von Abstimmungsterminen von Vernetzungstreffen
- Organisation und Durchführung Arbeitsgruppe „Erhaltung der AU“
- Organisation Arbeitsgruppe Bewusstseinsbildung „Erhaltung der Au“
- Öffentlichkeitsarbeit (regionale Medien, Gemeindezeitungen, Website, Facebook Newsletter)
- Durchführung der in der Arbeitsgruppe definierten bewusstseinsbildenden Maßnahmen

Weitere Beteiligte Personen oder Dienstleister a. d. Umsetzung der Maßnahme (die Tabelle ist beliebig nach unten erweiterbar, indem Sie Zeilen einfügen)	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung <i>Beschreiben Sie hier so ausführlich wie möglich und nötig, wofür diese Kosten anfallen.</i>
Karin Schneider	8.500, --	Personalkosten KAM
Sigrid Fellner-Haferl	2.000, --	Drittkosten - Projektassistenz
Expert:innen	3.000, --	(Expert:inneninputs Vorträge, Beratungsleistungen für Gemeinden, ...)
Begleitende Öffentlichkeitsarbeit	2.000, --	(Sachkosten Bewusstseinsbildung Au erhalten und schützen)

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme (z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Veranstaltung)

Recherche, Analysen, Ist-Stand Erhebung, Vernetzung von Expert:innen und Verantwortlichen, Organisation und Durchführungen von Abstimmungsterminen

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KLAR! erforderlich ist)

Die Erstellung von Waldwirtschaftsplänen können in Absprache mit dem zuständigen Forstberater der Bezirksbauernkammer Korneuburg angeboten werden. Die Kontaktaufnahme erfolgt bisher selbständig durch die jeweilige Gemeinde.

Mit dieser Maßnahme sollen einerseits die Beratungs- und Fördermöglichkeiten intensiver zu den Gemeinden getragen werden, die für das Thema verantwortliche Personen **erstmalig** miteinander vernetzt und eine zielgerichtete, gemeinsame Bearbeitung des Themas forciert werden. Andererseits werden über diese Maßnahme auch **erstmalig** regionale Aktivitäten herausgearbeitet, koordiniert und zwischen den Gemeinden abgestimmt. Auf jeden Fall ist die Bezirksbauernkammer Korneuburg intensiv in diese Maßnahme eingebunden.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilenstein 1: IST Stand Erhebung ist abgeschlossen – Zwischenergebnis: alle Erhebungsfaktoren wurden mit allen 13 Gemeinden definiert und bei diesen erhoben

Meilenstein 2: SOLL-Zustands auf Gemeindeebene wurden für alle an der Maßnahme teilnehmenden Gemeinden definiert - Zwischenergebnis: für jede teilnehmende Gemeinde fand ein individuelles Beratungsgespräch mit dem Forstberater der Bezirksbauernkammer Korneuburg statt

Meilenstein 3: Vernetzungstreffen wurde durchgeführt, alle Teilnehmer:innen erhielten im Anschluss an die Veranstaltung Informationsmaterial und die Unterlagen zur Nachbereitung der Veranstaltung, begleitende Öffentlichkeitsarbeit wurde durchgeführt. Die regionalen Ziele der gemeinsamen Bearbeitung wurden definiert– Zwischenergebnis: die Inhalte des Vernetzungstermins wurden festgelegt, Experten und Ansprechpersonen der Gemeinden eingeladen, Räumlichkeiten reserviert.

Meilenstein 4: Kommunikationskonzept „Au erhalten und schützen“ liegt vor – Zwischenergebnis: von den Gemeinden genannten Personen wurden zu einem Abstimmungstermin eingeladen, bei dem die notwendigen Aktionen im Bereich Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit gesammelt, durchbesprochen und priorisiert wurden.

LEISTUNGSINDIKATOREN

Indikator 1: 4 Presseaussendungen wurden den regionalen Medien und den Gemeindezeitungen zur Veröffentlichung zur Verfügung gestellt

Indikator 2: 1 Vernetzungstreffen

Indikator 3: 5 Beratungsgespräche

Indikator 4: 1 Dokument mit der Sammlung der Erhebungsfaktoren samt IST- und SOLL-Zustand

Zuordnung und Erfüllung der Kriterien der guten Anpassung

Dieser Teil ist **nur bei der ERSTERSTELLUNG** des Anpassungskonzeptes für jede Maßnahme auszufüllen. Bei einem Weiterführungsantrag wird dies im Weiterführungs-Antragsformular abgefragt und muss nicht nochmals im Konzept abgebildet werden)

Art der Maßnahme	<input type="checkbox"/>	„graue“ rein technische Maßnahme: z.B. technische Anlage zum Hochwasserschutz oder zur Hangstabilisierung etc.
	<input checked="" type="checkbox"/>	„grüne“ Maßnahme: zielt darauf ab, die natürlichen Funktionen von Ökosystemen zu erhalten oder zu verbessern und somit Resilienzen zu schaffen
	<input type="checkbox"/>	"softe oder smarte“ Maßnahme: Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs; schafft ökonomische Anreize oder institutionelle Rahmenbedingungen für Anpassung

Betroffenheit	<input type="checkbox"/>	Trockenheit
	<input type="checkbox"/>	Hitze
	<input type="checkbox"/>	Anstieg Durchschnittstemperatur
	<input checked="" type="checkbox"/>	Erosion
	<input checked="" type="checkbox"/>	Vermurungen
	<input checked="" type="checkbox"/>	Sturm
	<input checked="" type="checkbox"/>	Starkniederschlag
	<input type="checkbox"/>	Gletscherrückgang
	<input type="checkbox"/>	Kälteperioden
	<input type="checkbox"/>	Nassschnee
	<input checked="" type="checkbox"/>	Niederschlagsverteilung
	<input type="checkbox"/>	Spätfrost, Frost
	<input checked="" type="checkbox"/>	Schädlingsbefall

		Hochwasser
		Schneesicherheit
	X	Hagel
		Lawinen
		Niederwasser
	X	Anstieg Waldgrenze
		Auftauen Permafrost
	X	Ausbreitung Neophyten
		Steinschlag
		Feinstaubbelastung
		Grundwasserverfügbarkeit
		Sonstige

Sektor		Bildung
		Bauen/Wohnen
		X Energie
		X Forstwirtschaft
		Frei- und Grünräume
		Gesundheit
		Infrastruktur/Verkehr
		Landwirtschaft
		X Naturschutz/Biodiversität
		Raumordnung
		Katastrophenschutz
		Tourismus
		Wasserwirtschaft
		Wirtschaft
		Alle Sektoren

		Querschnittsprojekt
--	--	---------------------

Bundesland	Niederösterreich
------------	------------------

Folgende Kriterien müssen, sofern für die Maßnahme relevant, erfüllt sein. DIE BEGRÜNDUNGEN MÜSSEN JEDENFALLS AUSGEFÜLLT WERDEN!

Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.

X	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Die Waldbewirtschaftung ist auf Grund der langen Umtriebszeiten zwingend nachhaltig auszulegen, da nur so auch ein Erfolg beziehungsweise Ertrag festgestellt werden kann.

Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.

X	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Intakte, gepflegte und unterschiedlich strukturierte Wälder bilden einen Grundbaustein zur Reduktion der Auswirkungen des Klimawandels. So können nachhaltig bewirtschaftete Wälder Hitzeperiode mildern, Starkregenereignisse besser puffern und Stürmen besser standhalten.

--

--

Die Maßnahme verlagert die Betroffenheit durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen (z.B. durch Hochwasserschutzbauten im Oberlauf etc.)

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Nachhaltig bewirtschaftete Wälder verringern die Auswirkungen von extremen Wetterereignissen (Starkregen, Sturm, Hitze...) auch für angrenzende Gebiete (Windböen werden zum Beispiel durch Wälder gebrochen).

Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der Treibhausgasemissionen und erschwert weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen. Die Wirkung von CO₂-Senken (Kohlenstoffaufnahme und -speicherung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Durch eine aktive Waldbewirtschaftung wird einerseits Nutzholz dem Wald entnommen und so in einen Kreislauf eingeführt (zum Beispiel als Bauholz) und andererseits wird die CO₂-Speicherung der Wälder gestärkt. Somit wird auch in den Wäldern Humus aufgebaut.

Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt. Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen,...) oder der Biodiversität sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.

X	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Nur eine zielgerichtete und nachhaltige Waldbewirtschaftung kann die Sicherung der Funktionen des Waldes garantieren. Dadurch bleibt auch das Ökosystem Wald im Gleichgewicht.

Die Maßnahme denkt soziale Aspekte mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.

X	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Durch den Erhalt von funktionsfähigen Wäldern stehen diese allen Bevölkerungsgruppen zu Naherholungszwecken zu Verfügung. Dabei kommt den Auwäldern ein besonderer Stellenwert zu, da diese auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln sehr gut erreicht werden können.

Die Maßnahme findet Akzeptanz in der Bevölkerung, alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Wälder werden schon (teilweise recht intensiv) zur Naherholung genutzt – besonders im Sommer spenden diese Kühlung. Daher ist bereits Bewusstsein für die Bedeutung der regionalen Waldgebiete vorhanden, welches im Rahmen der öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen noch verstärkt wird

Nr. 9	Titel der Maßnahme
	<i>„Humusaufbau in der KLAR! 10vorWien!“</i>
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR) (MUSS mit Leistungsverzeichnis, das mit dem Anpassungskonzept bzw. Weiterführungsantrag abgegeben wird, übereinstimmen!!!)
<i>MM/JJ MM/JJ</i>	03/22 02/24
Verantwortliche/r der Maßnahme	Karin Schneider
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<i>Neue Maßnahme</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART¹¹)

Output: Zusammenstellung eines Bodenkoffers, Produktion von 15 Bodenkoffern, Ausarbeitung und Produktion von 50 Feldtafeln zur Wissensvermittlung – auch für nicht-Landwirte, Organisation eines Wandertags zum Thema Begrünung und Bodenerosion

Impact: 40 Interessierte nutzen den Bodenkoffer, um ihren Boden zu analysieren. Die Feldtafeln informieren über die Vegetationsperiode die Bevölkerung über die Bedeutung von Begrünungen für den Boden.

Outcome: höherer Humusgehalt in den landwirtschaftlichen Böden der KLAR, Reduktion der Bodenerosion, höheres Bewusstsein bei den Landwirten und bei der Bevölkerung über die Bedeutung von unterschiedlichen Begrünungen

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Im Rahmen dieser Maßnahmen, werden Landwirt:innen über die Bedeutung, die Wirkungen und den Beitrag verschiedener Begrünungs-Kulturen zum Schutz vor Bodenerosion und zur Förderung des Humusaufbaus informiert. Diese bekommen zu Beginn die für die Analyse des Bodens benötigten Materialien und setzen dann das Wissen auf Ihren Äckern in die Praxis um. Begleitet

¹¹ SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

werden die Aktivitäten von Öffentlichkeitsarbeit und einem Rundwandertag zum Thema Humusaufbau und Bodenerosion.

Humusaufbau und Bodenerosion sind sehr bedeutende Themen in der Region, da es immer wieder zu kleineren und großräumigeren Überschwemmungen kommt. Der Ansatzpunkt zu Verbesserung der regionalen Situation, ist die Sensibilisierung der Landwirt:innen zu diesem Thema, damit diese geeignete Begrünungen anbauen und den Humusaufbau fördern und so die Bodenerosion reduzieren.

Bei dieser Maßnahme erfolgt verstärkte Kooperation mit der LEADER-Region Weinviertel Donauraum, der Landwirtschaftskammer sowie dem Verein Boden:leben. Die KLAR! 10vorWien wird bei dieser Maßnahme die Personalressource zur Ausarbeitung dieser Maßnahme stellen, sowie einen Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit durch Produktion der Informationsmaterialien stellen. Weitere erforderliche Ausgaben bei Anschaffung der Bodenkoffer usw. erfolgen in Abstimmung mit den genannten Kooperationspartner bzw. wird dazu ein LEADER-Projekt initiiert.

Erstellung und zur Verfügungstellung Bodenkoffer

Die Zusammenstellung von sogenannten „Bodenkoffern“ ist ein wichtiger Teil dieser Maßnahme. In einem Bodenkoffer sind zahlreiche Utensilien zusammengestellt, die Landwirt:innen benötigen, um den landwirtschaftlichen Boden physikalisch, chemisch und biologisch zu analysieren. Diese Analysen sind unabdingbar, um den Humusgehalt, die Bodenlebewesen und den generellen Zustand des Bodens zu analysieren. Der Inhalt des Bodenkoffers wird an die regionale Situation angepasst. In weiterer Folge sollen durch Initiierung eines LEADER-Projektes Bodenkoffer in der Region angekauft und den Landwirt:innen zu Verfügung gestellt werden. Nur dadurch ist es möglich, dass die Landwirt:innen den Erfolg ihrer Begrünungs-/Kulturmaßnahmen auf den Zustand des Bodens und die damit verbundene Bodenerosion messen und darstellen können.

Sensibilisierung und Information der Landwirt:innen und der Bevölkerung

Diese Maßnahme soll nicht auf das ÖPUL (österreichisches Programm für eine umweltgerechte Landwirtschaft) Einfluss nehmen, sondern den Landwirten im Rahmen einer **Informationsveranstaltung** die wesentlichen Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Begrünungen vor Augen geführt werden. Inhalt der Informationsveranstaltung wird auch die Präsentation und Information über die erstellten Bodenkoffer sein.

Begleitet wird diese Maßnahme von einer breiten Sensibilisierung der Bevölkerung, um auch die Bedeutung des Humusaufbaus unter den Landwirt:innen zu steigern (wenn die Bevölkerung von der Bedeutung der Maßnahme überzeugt ist, dann steigt auch die Motivation der Landwirt:innen diese umzusetzen und als Nebeneffekt kommt es auch zu einem Verständnis, warum landwirtschaftliche Flächen derartig bewirtschaftet werden – z.B. ist Direktsaat nicht immer ein „schöner“ Anblick in einer Kulturlandschaft aber dem Humusaufbau förderlich).

Im Rahmen dieser Bewusstseinsbildungsmaßnahmen werden **Feldtafeln** zusammengestellt und produziert, auf denen der Themenbereich übersichtlich und informativ dargestellt wird. Ebenso wird es einen **Rundwandertag** geben, bei dem rund um Stockerau in den Äckern Stationen aufgebaut und mit Landwirt:innen besetzt sind, die die Teilnehmer:innen über die Bedeutung, den Nutzen und die Sinnhaftigkeit von Begrünungen, Direktsaat,... informieren.

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

- Organisation der laufenden Sitzungen im Rahmen der Umsetzung der Maßnahme
- Koordination der Zusammenstellung des Bodenkoffers
- Zusammenstellung von Informationsmaterialien
- Organisation der Informationsveranstaltung
- Koordination und teilweise Organisation (besonders Schnittstellenfunktion zwischen den einzelnen beteiligten Institutionen) des Rundwandertages und der Feldtafeln
- Mitwirkung und Mitgestaltung der öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen

Weitere Beteiligte Personen oder Dienstleister a. d. Umsetzung der Maßnahme (die Tabelle ist beliebig nach unten erweiterbar, indem Sie Zeilen einfügen)	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung <i>Beschreiben Sie hier so ausführlich wie möglich und nötig, wofür diese Kosten anfallen.</i>
Karin Schneider	4.500, --	Personalkosten KAM
Sigrid Fellner-Haferl	2.000, --	Drittkosten - Projektassistenz
Öffentlichkeitsarbeit	3.900, --	Erstellung und Produktion von Informationsmaterialien (Feldtafeln,...)

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme (z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Veranstaltung)

Literaturrecherche, Internetrecherche, Produktion Bodenkoffer, Erstellung von Informationsmaterialien, Veranstaltungen: Rundwandertag

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KLAR! erforderlich ist)

Bisher gibt es noch keine derartigen Maßnahmen in der Region. Der Verein Boden.Leben hat dieses Thema in der Region schon aufgegriffen und gut aufbereitet, aber noch keine der oben beschriebenen Maßnahmen ausgearbeitet.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilenstein 1: *Inhalt des Bodenkoffers ist zusammengestellt, Bestellungen initiiert – Zwischenergebnis: Besprechungen mit Fachpersonen*

Meilenstein 2: *Informationsveranstaltung wurde durchgeführt – Zwischenergebnis: Besprechung mit Fachpersonen hat stattgefunden, Inhalte sind ausgearbeitet, Expert:inneninputs abgeklärt*

Meilenstein 3: *Wandertag wurde durchgeführt– Zwischenergebnis: Organisation und Planung der Stationen*

LEISTUNGSINDIKATOREN

Indikator 1: *Inhaltsliste des Bodenkoffers*

Indikator 2: *1 Informationsveranstaltung für Landwirt:innen*

Indikator 3: *1 Wandertag*

Indikator 4: *3 verschiedene Presseberichte werden den Gemeinden und den regionalen Medien, sowie einschlägigen Medien (Landwirtschaftskammer) zur Verfügung gestellt, Veröffentlichung erfolgt auch über die KLAR! – Kommunikationskanäle*

Zuordnung und Erfüllung der Kriterien der guten Anpassung

Dieser Teil ist **nur bei der ERSTERSTELLUNG** des Anpassungskonzeptes für jede Maßnahme auszufüllen. Bei einem Weiterführungsantrag wird dies im Weiterführungs-Antragsformular abgefragt und muss nicht nochmals im Konzept abgebildet werden)

Art der Maßnahme	<input type="checkbox"/>	„graue“ rein technische Maßnahme: z.B. technische Anlage zum Hochwasserschutz oder zur Hangstabilisierung etc.
	<input checked="" type="checkbox"/>	„grüne“ Maßnahme: zielt darauf ab, die natürlichen Funktionen von Ökosystemen zu erhalten oder zu verbessern und somit Resilienzen zu schaffen
	<input checked="" type="checkbox"/>	"softe oder smarte“ Maßnahme: Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs; schafft ökonomische Anreize oder institutionelle Rahmenbedingungen für Anpassung

Betroffenheit	<input checked="" type="checkbox"/>	Trockenheit
	<input checked="" type="checkbox"/>	Hitze
	<input type="checkbox"/>	Anstieg Durchschnittstemperatur
	<input checked="" type="checkbox"/>	Erosion
	<input type="checkbox"/>	Vermurungen
	<input type="checkbox"/>	Sturm
	<input checked="" type="checkbox"/>	Starkniederschlag
	<input type="checkbox"/>	Gletscherrückgang
	<input type="checkbox"/>	Kälteperioden
	<input type="checkbox"/>	Nassschnee
	<input checked="" type="checkbox"/>	Niederschlagsverteilung
	<input type="checkbox"/>	Spätfrost, Frost
	<input type="checkbox"/>	Schädlingsbefall

	<input checked="" type="checkbox"/>	Hochwasser
	<input type="checkbox"/>	Schneesicherheit
	<input type="checkbox"/>	Hagel
	<input type="checkbox"/>	Lawinen
	<input type="checkbox"/>	Niederwasser
	<input type="checkbox"/>	Anstieg Waldgrenze
	<input type="checkbox"/>	Auftauen Permafrost
	<input type="checkbox"/>	Ausbreitung Neophyten
	<input type="checkbox"/>	Steinschlag
	<input type="checkbox"/>	Feinstaubbelastung
	<input type="checkbox"/>	Grundwasserverfügbarkeit
	<input type="checkbox"/>	Sonstige

Sektor	<input type="checkbox"/>	Bildung
	<input type="checkbox"/>	Bauen/Wohnen
	<input type="checkbox"/>	Energie
	<input type="checkbox"/>	Forstwirtschaft
	<input type="checkbox"/>	Frei- und Grünräume
	<input type="checkbox"/>	Gesundheit
	<input type="checkbox"/>	Infrastruktur/Verkehr
	<input checked="" type="checkbox"/>	Landwirtschaft
	<input type="checkbox"/>	Naturschutz/Biodiversität
	<input type="checkbox"/>	Raumordnung
	<input type="checkbox"/>	Katastrophenschutz
	<input type="checkbox"/>	Tourismus
	<input type="checkbox"/>	Wasserwirtschaft
	<input type="checkbox"/>	Wirtschaft
	<input type="checkbox"/>	Alle Sektoren

		Querschnittsprojekt
--	--	---------------------

Bundesland	Niederösterreich
------------	------------------

Folgende Kriterien müssen, sofern für die Maßnahme relevant, erfüllt sein. DIE BEGRÜNDUNGEN MÜSSEN JEDENFALLS AUSGEFÜLLT WERDEN!

Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.

X	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Humusaufbau ist eine sehr langfristige Angelegenheit und wirkt über Generationen hinweg.

Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.

X	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Durch vermehrten Humusaufbau in Kombination mit der richtigen Begrünung wird die Bodenerosion als Folge längerer Trockenperioden bzw. auch von Starkregenereignissen reduziert.

--

--

Die Maßnahme verlagert die Betroffenheit durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen (z.B. durch Hochwasserschutzbauten im Oberlauf etc.)

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Das Wasser von Starkregenereignissen wird zu einem höheren Anteil in der KLAR! gespeichert/gepuffert und fließt nicht in Nachbarregionen ab.

Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der Treibhausgasemissionen und erschwert weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen. Die Wirkung von CO₂-Senken (Kohlenstoffaufnahme und -speicherung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Humus ist einer der wichtigsten CO₂ Speicher und der Humusgehalt in Böden wird durch diese Maßnahme gesteigert.

Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt. Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen,...) oder der Biodiversität sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Ein höherer Humusgehalt ist eng verbunden an eine größere Zahl an Bodenlebewesen und somit auch einem ökologisch intakten und diversen Ökosystem.

Die Maßnahme denkt soziale Aspekte mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.

<input type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input checked="" type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Diese Maßnahme hat keine Auswirkungen auf unterschiedliche soziale Schichten der Gesellschaft. Die Zielgruppen sind Landwirt:innen. Auch die Information der Bevölkerung wird dadurch verbessert.

Die Maßnahme findet Akzeptanz in der Bevölkerung, alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.

<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>

trifft zu
trifft nicht zu
nicht anwendbar

Begründung:

Starkregenereignisse und Überflutungen sind ein Thema in der Region, von dem nahezu alle Ortschaften immer wieder betroffen sind. Akteur:innen sind die Landwirt:innen, die stark in die Maßnahme eingebunden sind.

Nr. 10	Titel der Maßnahme
	<i>„Natur im Pfarrgarten!“</i>
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR) (MUSS mit Leistungsverzeichnis, das mit dem Anpassungskonzept bzw. Weiterführungsantrag abgegeben wird, übereinstimmen!!!)
<i>MM/JJ MM/JJ</i>	10/22 11/23
Verantwortliche/r der Maßnahme	
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<i>Neue Maßnahme</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART¹²)

Output: ein Beratungsangebot und Umsetzungsangebot für die Neu- und Umgestaltung der Pfarrgärten, steht für jeden Pfarrgarten zur Verfügung, 2 Veranstaltungen wurden durchgeführt

Impact: 20 der 150 Besucher:innen aus den Veranstaltungen der offenen Pfarrgärten setzen selbst Maßnahmen im eigenen Umfeld um

Outcome: Wissen über klimaresistente Pflanzen und deren Bewässerung wurde vermittelt, nachhaltig senkt dies auch den Wasserverbrauch für Wässern der Gärten.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Von der Steigerung der Hitzetage und langen Trockenperioden sind auch die Gärten der Region sehr betroffen. Um für die privaten Gärten Wissen zu klimaresistenten Pflanzen und deren Pflege, sowie zur Biodiversität vermitteln zu können werden in Zusammenarbeit mit der Erzdiözese Wien und Natur im Garten die Pfarrgärten neu- bzw. umgestaltet und für die Bevölkerung „geöffnet“. Der

¹² SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

Gedanke, dass wir durch nachhaltige Aktionen gemeinsam Verantwortung gegenüber der Schöpfung übernehmen müssen, soll auf vielfältige Weise transportiert werden.

Pfarrgärten Check:

In Kooperation mit Natur im Garten und der Erzdiözese Wien wird ein Angebot entwickelt, bei dem für alle 13 Pfarrgärten der KLAR! – Region ein Gartencheck mit nachfolgender Beratung „hin zum Naturgarten“ stattfinden kann. Ziel ist es aus den Pfarrgärten der Region Naturgärten zu machen, wo sich grundsätzliche Pflegekriterien mit lebendigen Gartenelementen und einigen wichtigen Aspekten in der Bewirtschaftung und im Nutzgarten verbinden. Die Besonderheit eines jeden Pfarrgarten soll dabei verstärkt und die Vielfalt aufgezeigt werden.

Umgestaltung Pfarrgärten und Auszeichnung „Natur im Pfarrgarten“

Die daraus resultierenden Empfehlungen: Staudenbeete mit Pflanzen, die sich an die Klimaveränderungen angepasst haben und weniger Wasser benötigen oder eine Beratung zur Anlegung von Blumenwiesen statt Rasen, zusätzliche Baumpflanzungen, richtiges Wässern, Anlegen von Naschecken, Anbau von Obst und Gemüse werden von der Erzdiözese Wien finanziell unterstützt. Nach Umsetzung findet eine Auszeichnung zum „Natur im Garten – Pfarrgarten“ statt. Schautafeln werden erstellt, die auf Besonderheiten bei Naturelementen oder Pflege hinweisen und der Bevölkerung Bewusstsein zum Klimawandel und Wissen zur angepasster Pflanzung und Pflege vermitteln sollen.

Tag der offenen Pfarrgärten

Bei 2 der teilnehmenden Pfarrgärten wird jeweils ein Tag der Öffnung organisiert und individuell gestaltet werden. Auf das jeweilige Thema im Pfarrgarten (Obst, Kräuter,) soll eingegangen und die Thematik öffentlichkeitswirksam dargestellt werden. Im Rahmen dieser Veranstaltungen finden Expert:innenvorträge (Natur im Garten) statt, liefern Informationsstände notwendige Informationen und kann auch ein Pflanzeneinkauf erfolgen.

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

- Organisation und Durchführungen von Abstimmungsterminen mit den Pfarrgemeinden
- Organisation Beratungstermine
- Organisation und Koordination der Tage der offenen Pfarrgärten
- Abstimmung zur Projektbearbeitung mit dem Umweltmanager der Erzdiözese Wien und Natur im Garten
- Öffentlichkeitsarbeit (regionale Medien, Gemeindezeitungen, Website, Facebook Newsletter)

Weitere Beteiligte Personen oder Dienstleister a. d. Umsetzung der Maßnahme <i>(die Tabelle ist beliebig nach unten erweiterbar, indem Sie Zeilen einfügen)</i>	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung <i>Beschreiben Sie hier so ausführlich wie möglich und nötig, wofür diese Kosten anfallen.</i>
Karin Schneider	6.500, --	Personalkosten KAM
Sigrid Fellner-Haferl	1.500, --	Drittkosten - Projektassistenz
Expert:innen (Drittkosten und Sachkosten)	2.000, --	Beratung Gartengestaltung, „Auszeichnungen Natur im Pfarrgarten“

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme (z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Veranstaltung)

Vernetzung von Expert:innen und Verantwortlichen, Organisation und Durchführungen von Abstimmungsterminen, Veranstaltungen

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KLAR! erforderlich ist)

Nein

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilenstein 1: Vernetzungstreffen Pfarrgemeinden hat stattgefunden -Zwischenergebnis: Verantwortliche wurden recherchiert und eingeladen, Expert:innen eingeladen, Örtlichkeiten organisiert

Meilenstein 2: Empfehlungen zur Umgestaltung der Pfarrgärten liegt pro teilnehmenden Pfarrgarten auf - Zwischenergebnis: für die definierten Pfarrgärten wurden Beratungen durchgeführt

Meilenstein 3: 2 Tage der offenen Pfarrgärten wurden durchgeführt– Zwischenergebnis: Organisation und Planung der Veranstaltungen unter Hinzuziehung von Expert:innen. Bewerbung der Veranstaltungen

LEISTUNGSINDIKATOREN

Indikator 1: 1 Vernetzungstreffen

Indikator 2: 1 Empfehlungsliste für zu setzende Maßnahmen

Indikator 3: 2 Veranstaltungen

Indikator 4: 4 verschiedene Presseberichte werden den Gemeinden und den regionalen Medien, sowie einschlägigen Medien zur Verfügung gestellt, Veröffentlichung erfolgt auch über die KLAR! – Kommunikationskanäle

Zuordnung und Erfüllung der Kriterien der guten Anpassung

Dieser Teil ist **nur bei der ERSTERSTELLUNG** des Anpassungskonzeptes für jede Maßnahme auszufüllen. Bei einem Weiterführungsantrag wird dies im Weiterführungs-Antragsformular abgefragt und muss nicht nochmals im Konzept abgebildet werden)

Art der Maßnahme	<input type="checkbox"/>	„graue“ rein technische Maßnahme: z.B. technische Anlage zum Hochwasserschutz oder zur Hangstabilisierung etc.
	<input checked="" type="checkbox"/>	„grüne“ Maßnahme: zielt darauf ab, die natürlichen Funktionen von Ökosystemen zu erhalten oder zu verbessern und somit Resilienzen zu schaffen
	<input checked="" type="checkbox"/>	"softe oder smarte“ Maßnahme: Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs; schafft ökonomische Anreize oder institutionelle Rahmenbedingungen für Anpassung

Betroffenheit	<input checked="" type="checkbox"/>	Trockenheit
	<input checked="" type="checkbox"/>	Hitze
	<input checked="" type="checkbox"/>	Anstieg Durchschnittstemperatur
	<input type="checkbox"/>	Erosion
	<input type="checkbox"/>	Vermurungen
	<input type="checkbox"/>	Sturm
	<input type="checkbox"/>	Starkniederschlag
	<input type="checkbox"/>	Gletscherrückgang
	<input type="checkbox"/>	Kälteperioden
	<input type="checkbox"/>	Nassschnee
	<input type="checkbox"/>	Niederschlagsverteilung
	<input type="checkbox"/>	Spätfrost, Frost
	<input type="checkbox"/>	Schädlingsbefall

		Hochwasser
		Schneesicherheit
		Hagel
		Lawinen
		Niederwasser
		Anstieg Waldgrenze
		Auftauen Permafrost
		Ausbreitung Neophyten
		Steinschlag
		Feinstaubbelastung
		Grundwasserverfügbarkeit
		Sonstige

Sektor		Bildung
		Bauen/Wohnen
		Energie
		Forstwirtschaft
	X	Frei- und Grünräume
		Gesundheit
		Infrastruktur/Verkehr
		Landwirtschaft
	X	Naturschutz/Biodiversität
		Raumordnung
		Katastrophenschutz
		Tourismus
		Wasserwirtschaft
		Wirtschaft
		Alle Sektoren

		Querschnittsprojekt
--	--	---------------------

Bundesland	
------------	--

Folgende Kriterien müssen, sofern für die Maßnahme relevant, erfüllt sein. DIE BEGRÜNDUNGEN MÜSSEN JEDENFALLS AUSGEFÜLLT WERDEN!

Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.

X	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Im Rahmen dieser Maßnahme werden Pfarrgärten als Vorbild umgestaltet und mit an den Klimawandel angepassten Pflanzen bepflanzt, die langfristig dort wachsen können.

Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.

X	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Durch die aktive Adaptierung der Gärten werden negative Auswirkungen des Klimawandels (mehr Hitze...) reduziert und die breite Bevölkerung zum Nachahmen angeregt.

--

--

Die Maßnahme verlagert die Betroffenheit durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen (z.B. durch Hochwasserschutzbauten im Oberlauf etc.)

X

trifft zu
trifft nicht zu
nicht anwendbar

Begründung:

Der Wirkungsbereich der Naturelemente der Pfarrgärten ist begrenzt und hat somit keinen Einfluss auch benachbarte Regionen.

Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der Treibhausgasemissionen und erschwert weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen. Die Wirkung von CO₂-Senken (Kohlenstoffaufnahme und -speicherung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.

X

trifft zu
trifft nicht zu
nicht anwendbar

Begründung:

Durch eine nachhaltige und langfristige (die Sorten werden an die sich ändernden Bedingungen angepasst) Bepflanzung wird CO₂ gebunden.

Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt. Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen,...) oder der Biodiversität sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Die Maßnahme ist ökologisch verträglich, da Gärten ein separates Ökosystem darstellen, welches im Rahmen der Maßnahme gestärkt wird.

Die Maßnahme denkt soziale Aspekte mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Es werden keine Gruppen in irgendeiner Form belastet, da die Pfarrgärten an den Öffnungstagen für alle Gruppen geöffnet werden.

Die Maßnahme findet Akzeptanz in der Bevölkerung, alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.

X

trifft zu
trifft nicht zu
nicht anwendbar

Begründung:

Die Eigentümer:innen der Pfarrgärten waren bei der Erstellung der Maßnahme intensiv miteingebunden und unterstützen diese Tätigkeiten aktiv.

Nr. 11	Titel der Maßnahme
	<i>„Fit für die Zukunft!“ – Klimakommunikation</i>
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR) (MUSS mit Leistungsverzeichnis, das mit dem Anpassungskonzept bzw. Weiterführungsantrag abgegeben wird, übereinstimmen!!!)
<i>MM/JJ MM/JJ</i>	03/22 02/24
Verantwortliche/r der Maßnahme	Karin Schneider
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<i>Neue Maßnahme</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART¹³)

Output: 1 Rollup, 1000 Broschüren, 3 eigene Veranstaltungen, Teilnahme am Klimatag und an der Gewässerkonferenz, 8 Newsletter, 100 allgemeine (außerhalb Berichterstattung über Projekte KLAR!) Beiträge auf Facebook, Website und Instagram,

Impact: 50 der durch sämtliche Aktivitäten erreichten 500 Personen setzen konkrete Maßnahmen in ihrem Wirkungsbereich um

Outcome: die Thematik - der Klimawandel ist da, wie kann jede/r Einzelne in ihrem/ seinen Wirkungsbereich Aktivitäten zur Anpassung setzen, wurde auf allen zur Verfügung stehenden Kommunikationskanälen kurzweilig und eindrucksvoll vermittelt

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Im Rahmen dieser Maßnahme sollen für die Kommunikation des Klimawandels und dessen Anpassung, notwendigen Aktivitäten, die nicht direkt einer Maßnahme zugeordnet werden können, abgewickelt werden.

Ziel der Maßnahme ist es Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung bei den Gemeinden aber auch bei der Bevölkerung zur KLAR! 10vorWien und deren Aktivitäten, aber auch zu allgemeinen Themen zu erwirken.

¹³ SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

Unter Einbeziehung aller relevanten Dialoggruppen wird ein Kommunikationsstil gewählt, der sehr klar, offen, wertschätzend und transparent sein wird. Der Eigennutzen der Dialoggruppen steht dabei im Vordergrund. Die Verhaltensweise der Kommunikation wird offensiv sein.

Präsentation nach außen

Roll up

Vor Start der KLAR! 10vorWien wird ein Roll up erstellt, wo auch der im Rahmen der Phase 1 entwickelte Slogan der KLAR! 10vorWien: „Fit für die Zukunft? – KLAR!“, wie auch das individuelle Logo der KLAR! 10vorWien Platz finden soll.

Drucksorten

Für die Kommunikation nach außen wird am Beginn der Umsetzungsphase **eine Broschüre** mit Herausforderungen und Kurzbeschreibung der Maßnahmen für Verbreitung in der Bevölkerung erstellt.

Facebook, Website, Instagramm

Bereits in Phase 1 wurde die Website, Facebookseite der KEM zu einer gemeinsamen Seite mit KLAR! umgestaltet. Weitere notwendigen Adaptierungen und Wartungen sollen im Rahmen dieses Arbeitspaketes durchgeführt werden.

Newsletter

4-mal jährlich wird ein gemeinsamer Newsletter mit der KEM 10vorWien gestaltet, der über Projekte und Aktivitäten in diesen beiden Förderprogrammen berichtet wird.

Veranstaltungen

Kick-off Veranstaltung:

Zu Beginn der Umsetzungsphase findet im März 2022 eine Kick-Off Veranstaltung statt, um über den Klimawandel aber auch die in der KLAR! 10vorWien geplanten Aktivitäten zur Anpassung zu informieren. Diese Veranstaltung findet in Abstimmung mit Expert:innen der ZAMG und e.N.u statt.

Klimakabarett

Für zwei Veranstaltungsorte wird die Möglichkeit angeboten das Klimakabarett „Der 8te Tag“ - durchzuführen. Hierbei handelt es sich um einen Kabarett-Abend rund um den Klimawandel. Hans Peter Arzberger führt mit seinem Programm durch den Abend und bietet die Möglichkeit für einen Ressourcenflohmarkt.

Klimatag der Bildungsakademie Weinviertel

Am 14.5.2022 findet im Gemeindezentrum Großrußbach der Klimatag statt, der von der Bildungsakademie Weinviertel durchgeführt wird. Im Rahmen dieses Tages finden zu diesem Thema diverse Expert:inneninputs und Workshops statt. Alle Sachkosten werden von der Bildungsakademie getragen, die KLAR! 10vorWien beteiligt sich an der Veranstaltung durch zur Verfügungstellung von Personalressourcen von KAM bei Planung und Durchführung des Klimatages.

Gewässerkonferenz der Weinviertler KLAR! -Regionen

Die KLAR! Regionen des östlichen Weinviertels planen im Jahr 2023 eine gemeinsame Gewässerkonferenz durchzuführen. Um die Ergebnisse der eigenen dazu passenden Themen darzustellen, sowie für die Weiterführung von anderen KLAR! – Regionen zu lernen, wird hier eine Zusammenarbeit bei der Abhaltung der Gewässerkonferenz angestrebt. Dadurch können Synergien genutzt und Ressourcen besser eingesetzt werden.

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

- Erstellung der Präsentationsmaterialien
- Laufende Beiträge auf Facebook, Instagramm, Website
- Erstellung Newsletter
- Organisation und Durchführung Veranstaltungen

Weitere Beteiligte Personen oder Dienstleister a. d. Umsetzung der Maßnahme <i>(die Tabelle ist beliebig nach unten erweiterbar, indem Sie Zeilen einfügen)</i>	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung <i>Beschreiben Sie hier so ausführlich wie möglich und nötig, wofür diese Kosten anfallen.</i>
<i>Karin Schneider</i>	<i>4.500, --</i>	<i>Personalkosten KAM</i>
<i>Sigrid Fellner-Haferl</i>	<i>5.600, --</i>	<i>Drittkosten - Projektassistenz KAM</i>
<i>Sachkosten</i>	<i>6.000, --</i>	<i>Grafik und Druck Roll up, Grafik und Druck Broschüre, Erstellung Newsletter, Durchführung Veranstaltungen</i>

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme (z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Veranstaltung)

Erstellung Präsentationsmaterialien, Veranstaltungen

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KLAR! erforderlich ist)

Nein

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilenstein 1: *Präsentationsmaterialien sind fertiggestellt -Zwischenergebnis: Texte und Grafiken für die Präsentationsmaterialien wurden erstellt, ausführende Firmen beauftragt*

Meilenstein 2: *Kick-Off Veranstaltung wurde durchgeführt - Zwischenergebnis: Inhalte wurden definiert, Expert:innen ausgewählt, Einladungen erstellt, Bewerbungen erfolgte auf unterschiedlichen Kommunikationskanälen*

Meilenstein 3: *Beitrag KLAR! am Klimatag wurde geleistet - Zwischenstand: Vernetzungstreffen mit den Organisator:innen fanden statt, genaue personelle Beteiligung wurde definiert, Informationsmaterialien wurden zusammengestellt*

Meilenstein 4: *Klimakabarett fand auf zwei Veranstaltungsorten statt – Zwischenergebnis: Organisation und Planung der Veranstaltungen, Bewerbung der Veranstaltungen*

Meilenstein 5: *Gewässerkonferenz wurde abgehalten – Zwischenergebnis: Abstimmung mit den anderen KLAR! -Regionen des Weinviertels hat stattgefunden, Inhalte und Zuständigkeiten wurden definiert*

LEISTUNGSINDIKATOREN

Indikator 1: 1 Roll up

Indikator 2: 1 Broschüre

Indikator 3: 3 Veranstaltungen (1 Kick-off, 2 Klimakabarett)

Zuordnung und Erfüllung der Kriterien der guten Anpassung

Dieser Teil ist **nur bei der ERSTERSTELLUNG** des Anpassungskonzeptes für jede Maßnahme auszufüllen. Bei einem Weiterführungsantrag wird dies im Weiterführungs-Antragsformular abgefragt und muss nicht nochmals im Konzept abgebildet werden)

Art der Maßnahme	<input type="checkbox"/>	„graue“ rein technische Maßnahme: z.B. technische Anlage zum Hochwasserschutz oder zur Hangstabilisierung etc.
	<input type="checkbox"/>	„grüne“ Maßnahme: zielt darauf ab, die natürlichen Funktionen von Ökosystemen zu erhalten oder zu verbessern und somit Resilienzen zu schaffen
	<input checked="" type="checkbox"/>	"softe oder smarte“ Maßnahme: Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs; schafft ökonomische Anreize oder institutionelle Rahmenbedingungen für Anpassung

Betroffenheit	<input checked="" type="checkbox"/>	Trockenheit
	<input checked="" type="checkbox"/>	Hitze
	<input checked="" type="checkbox"/>	Anstieg Durchschnittstemperatur
	<input type="checkbox"/>	Erosion
	<input type="checkbox"/>	Vermurungen
	<input type="checkbox"/>	Sturm
	<input checked="" type="checkbox"/>	Starkniederschlag
	<input type="checkbox"/>	Gletscherrückgang
	<input type="checkbox"/>	Kälteperioden
	<input type="checkbox"/>	Nassschnee
	<input checked="" type="checkbox"/>	Niederschlagsverteilung
	<input type="checkbox"/>	Spätfrost, Frost
	<input type="checkbox"/>	Schädlingsbefall

		Hochwasser
		Schneesicherheit
		Hagel
		Lawinen
		Niederwasser
		Anstieg Waldgrenze
		Auftauen Permafrost
		Ausbreitung Neophyten
		Steinschlag
		Feinstaubbelastung
		Grundwasserverfügbarkeit
		Sonstige

Sektor		Bildung
		Bauen/Wohnen
		Energie
		Forstwirtschaft
		Frei- und Grünräume
		Gesundheit
		Infrastruktur/Verkehr
		Landwirtschaft
		Naturschutz/Biodiversität
		Raumordnung
		Katastrophenschutz
		Tourismus
		Wasserwirtschaft
		Wirtschaft
		Alle Sektoren

	X	Querschnittsprojekt
--	---	---------------------

Bundesland	
------------	--

Folgende Kriterien müssen, sofern für die Maßnahme relevant, erfüllt sein. DIE BEGRÜNDUNGEN MÜSSEN JEDENFALLS AUSGEFÜLLT WERDEN!

Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.

X	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Die Kommunikation über den Klimawandel ist speziell darauf ausgerichtet die Bedürfnisse heutiger und nachfolgender Generationen zu berücksichtigen.

Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.

X	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Es wird fokussiert über den Klimawandel oder dessen Folgen, sowie möglichen Chancen berichtet, mit dem Ziel eine gute Anpassung zu forcieren.

--

--

Die Maßnahme verlagert die Betroffenheit durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen (z.B. durch Hochwasserschutzbauten im Oberlauf etc.)

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Die Kommunikation richtet sich an die regionale Bevölkerung und an die Gemeinden der KLAR! 10vorWien, es findet keine Verlagerung des Themas in andere Regionen statt.

Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der Treibhausgasemissionen und erschwert weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen. Die Wirkung von CO₂-Senken (Kohlenstoffaufnahme und -speicherung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Die Kommunikation soll durch Handlungsempfehlungen (z.B. Alternativen zu Klimageräten) die Treibhausgasemissionen senken und die Wirksamkeit bzw. Anzahl von Klimaschutzmaßnahmen fördern.

Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt. Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen,...) oder der Biodiversität sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.

X	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Die Kommunikation soll die Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen vermindern und die Biodiversität erhöhen.

Die Maßnahme denkt soziale Aspekte mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.

X	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Es werden alle Bevölkerungsschichten miteinbezogen und soziale Aspekte mitbedacht.

Die Maßnahme findet Akzeptanz in der Bevölkerung, alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.

X

trifft zu
trifft nicht zu
nicht anwendbar

Begründung:

Durch zielgruppenspezifische Kommunikation soll eine möglichst hohe Akzeptanz bei der Bevölkerung erreicht werden.

8 Darstellung der Kohärenz mit bestehenden Anpassungsstrategien

Strategien auf EU-, Bundes- und Landesebene sind richtungsweisend und beeinflussen die Ausrichtung der KLAR! maßgeblich. Der Klimawandel ist als Herausforderung und Zukunftsthema zu sehen und im Rahmen von strategischen Vorgaben zu beleuchten. Weiters müssen Wissensstand und Erfahrungen bezüglich der Anpassung an den Klimawandel ermittelt und Umsetzungen in den Regionen vorangetrieben werden.

8.1 Bundesebene

Anpassungsstrategie für Österreich: Diese Strategie ist das umfassende Leitdokument für alle Aktivitäten Österreichs zur Anpassung an den Klimawandel. Sie wurde bereits 2012 im Auftrag des damaligen Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus erarbeitet. 2017 wurde die Strategie aktualisiert und vom Ministerrat beschlossen. Sie besteht nun aus einem strategischen Teil und einem Aktionsplan mit konkreten Handlungsempfehlungen. Seither läuft die Implementierung, wozu bereits im September 2021 der zweite Fortschrittsbericht erschienen ist (BMK, 2021).

Der Aktionsplan für die Umsetzung beschreibt konkrete Handlungsempfehlungen für folgende Themenfelder:

- Aktivitätsfeld Landwirtschaft
- Aktivitätsfeld Forstwirtschaft
- Aktivitätsfeld Wasserhaushalt und Wasserwirtschaft
- Aktivitätsfeld Tourismus
- Aktivitätsfeld Energie
- Aktivitätsfeld Bauen und Wohnen
- Aktivitätsfeld Schutz vor Naturgefahren
- Aktivitätsfeld Katastrophenmanagement
- Aktivitätsfeld Gesundheit
- Aktivitätsfeld Ökosysteme/Biodiversität
- Aktivitätsfeld Verkehrsinfrastruktur
- Aktivitätsfeld Raumordnung
- Aktivitätsfeld Wirtschaft
- Aktivitätsfeld Stadt

8.2 Landesebene

Klima- und Energiefahrplan 2030: Bereits 2019 wurde der Klima- und Energiefahrplan im niederösterreichischen Landtag beschlossen, um die Weichen für eine saubere, erneuerbare und nachhaltige Energiezukunft zu stellen. Um weitreichende Veränderungen zum Wohle der Bevölkerung, der Wirtschaft und der Natur zu erreichen, hat Niederösterreich fünf große Zielfelder definiert:

- **ZIEL 1:** Schaffung eines zukunftsfähigen Energiesystems
- **ZIEL 2:** Begrenzung der Auswirkungen des Klimawandels
- **ZIEL 3:** Sicherstellung einer Zukunfts- und leistungsfähigen Infrastruktur
- **ZIEL 4:** Steigerung der regionalen Wertschöpfung und Beschäftigung durch „grüne Technologien“
- **ZIEL 5:** Engagement in der Bevölkerung – die Energiewende den Menschen bringen

Zur Zielerreichung dieses Energiefahrplans wurde Anfang des Jahres 2021 das dazugehörige Umsetzungspaket geschnürt – das **Klima- und Energieprogramm 2030**, ein zukunftsgerichtetes Programm, das Maßnahmen und 353 konkrete Schritte zu den oben angeführten konkreten Zielen enthält. Es sind dies klare und verbindliche Maßnahmen, welche innerhalb der nächsten fünf Jahre umzusetzen sind.

8.3 Verknüpfung der KLAR! 10vorWien-Maßnahmen mit bestehenden Strategien

Maßnahme der Region	Anpassungsstrategie Österreich	Klimafahrplan Land NÖ
„Regionalen Wasserhaushalt regeln!“	Themenfeld Wasserhaushalt und Wasserwirtschaft 3.3.4.4 Bewusster Umgang mit der Ressource Wasser	LW2 Wasserverfügbarkeit in NÖ sicherstellen
„Grüne Infrastruktur klimafit gestalten!“	Urbane Frei- und Grünräume 3.14.4.3 Erhalt und Förderung der biologischen Vielfalt urbaner Grün- und Freiräume 3.14.4.5 Anpassung der Freiraumgestaltung und der Pflege	MR10 Grüne Infrastruktur ausbauen und an die Auswirkungen des Klimawandels anpassen
„1000 Bäume – KLAR! 10vorWien!“	Forstwirtschaft 3.2.4.1 Anpassung der Baumarten und Herkunftswahl inklusive gezielte Förderung der Vielfalt (Diversität) durch geeignetes waldbauliches Management und Verjüngung überalterter Bestände	MR10 Grüne Infrastruktur ausbauen und an die Anforderungen des Klimawandels anpassen
„Klimafitte Verkehrsflächen erstellen!“	Verkehrsinfrastruktur 3.11.4.9 Pilotprojekte zu klimawandelangepassten Verkehrsinfrastrukturen	MR9 Raumplanung klimafit ausrichten
„Biodiversität in der Kulturlandschaft erhöhen!“	Raumordnung 3.12.4.9 Verstärkte Sicherung von ökologisch bedeutsamen Freiräumen (unzerschnittene naturnahe Räume, Lebensraumkorridore, Biotopvernetzung) und Minimierung weiterer Lebensraumzerschneidungen	LW4 Klimaresilienz durch Biodiversität erhöhen
„Gut gerüstet für die Hitze!“	Themenfeld Gesundheit 3.9.4.2 Umgang mit Hitze und Trockenheit	MS6 Klimawandelbedingte Gesundheitsrisiken minimieren
„Gebäudebegrünung im Einsatz gegen Wetterextreme!“	Themenfeld Bauen und Wohnen 3.6.4.10 Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung zum Thema Anpassung an die Folgen des Klimawandels im Bereich Bauen & Wohnen	BW6 Gebäude fit für die Energiewende machen

Maßnahme der Region	Anpassungsstrategie Österreich	Klimafahrplan Land NÖ
„Klimafitter KLAR! 10vorWien-Wald!“	Themenfeld Forstwirtschaft 3.2.4.1. Anpassung der Baumarten und Herkunftswahl 3.2.4.4. Entwicklung eines Beratungskonzeptes für Waldbesitzer:innen bezüglich der Anpassung der Wälder an den Klimawandel	LW5 Klimaresiliente Wälder als Kohlenstoffspeicher und Schlüssel einer wirtschaftlich tragfähigen Forstwirtschaft ausbauen
„Humusaufbau in der KLAR! 10vorWien!“	Themenfeld Landwirtschaft 3.1.4.1 Nachhaltiger Aufbau des Bodens und Sicherung der Bodenfruchtbarkeit, -struktur und -stabilität	LW9 CO₂-Speicherung und Resilienz durch gesunde Böden erhöhen
„Natur im Pfarrgarten!“	Themenfeld Ökosystem und Biodiversität 3.10.4.7 Anpassung der Gestaltung öffentlicher und privater Freiflächen in Siedlungen an Naturschutzziele und Klimawandeleffekte	MR 10 Grüne Infrastruktur ausbauen und an die Auswirkungen des Klimawandels anpassen
„Fit für die Zukunft!“-Klimakommunikation		LW5 Klimaresiliente Wälder als Kohlenstoffspeicher und Schlüssel einer wirtschaftlich tragfähigen Forstwirtschaft ausbauen

10 Kommunikation und Bewusstseinsbildung

10.1 Kommunikationsziele

Als prinzipielle Zielsetzungen der KLAR! -Kommunikation können die Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung der Bevölkerung für das Thema Klimawandel, aber auch die Vermittlung der relevanten Informationen bei der Umsetzung von erforderlichen Klimawandelanpassungen gesehen werden. Dadurch soll auch eine Erweiterung der Wissensbasis bei der Bevölkerung und den Gemeinden erreicht werden.

Die konkreten Projekte und Aktionen der KLAR! 10vorWien sollen durch die Kommunikation sichtbar gemacht und der Aufgabenbereich der KLAR! soll verständlich dargestellt werden. Zugleich soll aber auch entsprechendes Vertrauen in die Wirksamkeit des Projektes und in die im Projekt agierenden Personen aufgebaut werden.

Die weiteren Kommunikationsziele orientieren sich an den strategischen Zielen der Themenschwerpunkte der gewählten Maßnahmen und werden bei deren Beschreibung detaillierter dargestellt.

10.2 Medialer Außenauftritt

Während der Phase 1 der KLAR! 10vorWien fand die Entwicklung eines individuellen KLAR! 10vorWien-Logos und KLAR! 10vorWien-Slogans statt. Zum Start der Phase 2 werden Logo und Slogan nun bei der Erstellung von Präsentationsmaterialien (Roll-up, Briefpapier, Präsentationen, weitere Vorlagen) integriert.

Logo



Slogan:

Fit für die Zukunft? - KLAR!

10.3 Kommunikationsstil

Unter Einbeziehung aller relevanten Dialoggruppen wird ein Kommunikationsstil gewählt, der sehr klar, offen, wertschätzend und transparent ist. Der Eigennutzen der Dialoggruppen steht dabei im Vordergrund. Der Kommunikationsstil wird offensiv sein.

10.4 Kommunikationsmaßnahmen und -instrumente

Die das Gesamtprojekt umfassenden Kommunikationsmaßnahmen und -instrumente werden nachfolgend zusammengefasst dargestellt.

- **Pressearbeit** (NÖN, Bezirksblätter, Gemeindezeitungen)
- **weitere Medien** (Radio Korneuburg)
- **Online-PR-Arbeit**
 - **Website** mit Archiv und Downloadbereich: www.klar10.at
Um Ressourcen zu nutzen und die Anzahl der Besucher:innen zu erhöhen, wurde im Rahmen der Phase 1 die Website der KEM10vorWien auf eine gemeinsame Seite mit der KLAR! 10vorWien umgestellt.
 - **Facebook, Instagram:** <https://www.facebook.com/KEM10vorWien>
Ebenso wurde im Rahmen der Phase 1 die Facebookseite der KEM10vorWien auf eine gemeinsame Seite mit der KLAR! 10vorWien umgestellt, zusätzlich wurde eine gemeinsame Instagram-Seite erstellt.
 - **Newsletter:**
wird ebenfalls gemeinsam mit der KEM10vorWien gestaltet und erstellt, um vorhandene Ressourcen zu nutzen.
- **Events**
 - Konferenzen
 - Organisation von Fachvorträgen
 - Präsentationen bei regionalen Veranstaltungen
 - Organisation von Exkursionen

11 Projektorganisation und -steuerung

11.1 Projektträgerschaft

Als Trägerorganisation fungiert der Regionalentwicklungsverband 10vorWien, in welchen zukünftig die KLAR! 10vorWien implementiert wird. Die KLAR! ist dem Regionalentwicklungsverband 10vorWien hierarchisch untergeordnet, wodurch automatisch die seit 14.3.2006 gültigen Statuten zur Anwendung kommen. Dadurch werden Beschlüsse, die die KLAR! betreffen, auch von den vom Vorstand des Regionalentwicklungsvereins 10vorWien gewählten Funktionären getroffen.

Nachdem an der KLAR! 10vorWien auch Gemeinden beteiligt sind, die nicht zum Regionalentwicklungsverein 10vorWien gehören (Großmugl, Leitzersdorf, Niederhollabrunn, Sierndorf), finden Berichterstattungen im Rahmen der mindestens dreimal jährlich abgehaltenen LEADER Regionskonferenzen und zusätzlich bei den Vernetzungstreffen der KLAR!-Nominierten viermal pro Jahr statt.

Die **Finanzierung** der baren Eigenmittel erfolgt direkt über die teilnehmenden Gemeinden. Dazu liegen bei der Geschäftsführung 10vorWien Gemeinderatsbeschlüsse vor. Die Vorschreibung und Verwaltung der baren Gemeindeanteile erfolgt über die Geschäftsführung 10vorWien, wodurch der Regionalentwicklungsverein 10vorWien auch für die Erbringung dieser Eigenmittel haftet.

11.2 Management

Die KAM ist erste Ansprechperson für die Gemeinden, die Bevölkerung, die Förderstellen und externe Projektpartner. Sie vertritt die KLAR! nach innen und außen und sorgt für die Sicherstellung der Informationsweitergabe. In ihrer Verantwortung liegt die Koordination des Gesamtprojektes mit ordnungsgemäßer Finanzverwaltung, Durchführung des Berichtswesens und Einhaltung von Zeitplänen. In Abstimmung mit den Gemeinden und Projektpartnern erstellt sie die inhaltliche Detailausarbeitung der Maßnahmen und sorgt für eine strukturierte Bearbeitung und Umsetzung dieser Maßnahmen. Zu ihren Aufgaben zählen auch die Öffentlichkeitsarbeit, Sensibilisierung, Bewusstseinsbildung und Information zu klimarelevanten Themen und zu den in der KLAR! durchgeführten Maßnahmen, Ereignissen und Aktionen. Bei der Durchführung aller Aufgaben wird die KAM von einer Projektassistentin unterstützt.

Das Projektmanagement wird von Karin Schneider im Rahmen von 15 Wochenstunden durchgeführt werden. Zusätzlich wird im Rahmen von 10 Wochenstunden Projektassistenz von Mag. Sigrid Fellner-Haferl durchgeführt werden.

Karin Schneider ist im Projektmanagement für den Regionalentwicklungsverein 10vorWien bereits seit 2006 tätig. Seit 2017 ist sie im Rahmen von 20 Wochenstunden Klima- und Energiemodellregionsmanagerin 10vorWien, sowie weitere 20 Stunden direkt beim Regionalentwicklungsverein für zusätzliche regionale Projekte angestellt.

Die Entscheidung zur personellen Besetzung fiel vor allem aus nachfolgenden Gründen. Von der Region wird die Verknüpfung von Projektmanagement KEM und KLAR! in einer Person als sehr positiv gesehen, da Informationskanäle besser gemeinsam genutzt und Ressourcen gebündelt werden und daher eine effizientere Programmumsetzung für beide Förderprogramme möglich ist. Der Strategieprozess für die Erstellung der Strategie 10vorWien 2021 zeigte zudem deutlich auf, dass in

Zukunft auf die Themen Natur und Umwelt der größte Fokus gesetzt werden soll und daher für weitere regionale Projekte keine großen Zeitressourcen reserviert werden müssen. Die Betreuung der Kleinregion wird daher auf 5 Stunden reduziert.

Qualifikationen: Sehr gute Kenntnisse der Region und der regionalen Akteure, Netzwerke in den Bereichen Energie und Klima- und Umweltschutz und Ausbildungen im Bereich Projektmanagement, Systemischer Coach, PR-Assistenz und Energieberaterin (weitere Details siehe beiliegenden Lebenslauf).

Mag. Sigrid Fellner-Haferl wurde vom Regionalmanagement 10vorWien seit 2017 regelmäßig für grafische Aufbereitungen von Drucksorten, Websiteerstellung und -adaptierungen beauftragt. Sie ist Inhaberin der Agentur für integrierte Kommunikation und zeichnete sich in der Vergangenheit durch eine kreative, effiziente, genaue und zuverlässige Arbeitsweise aus. Aufgrund ihrer Ausbildungen für Werbedesign und Corporate Communications wird der Schwerpunkt ihrer Tätigkeit auf Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung gelegt.

Teamabstimmung

Alle Mitglieder des Projektteams werden kontinuierlich auf gleichem Wissensstand gehalten. Relevante Informationen werden einheitlich und rasch weitergegeben. Neben der raschen Informationsweitergabe mittels Telefon und E-Mail finden monatliche Besprechungen des Kernteams, sogenannte **Team-Jours fixes**, statt. Ebenso findet monatlich eine Regionssprecherabstimmung mit der KAM statt, in deren Rahmen die Regionssprecher über den Fortschritt der Projekte informiert werden und gemeinsam notwendige Entscheidungen für die Projekte treffen.

KLAR! 10vorWien-Büro:

Das Büro, welches auch gleichzeitig das KEM10vorWien-Büro ist, befindet sich im Bankmannring 19, 2100 Korneuburg.

Karin Schneider wird an folgenden Tagen im Büro anwesend sein:

Dienstag und Donnerstag von 8 bis 17 Uhr

Sie ist jedoch von Montag bis Donnerstag von 8 Uhr bis 17 Uhr und am Freitag von 8 Uhr bis 13 Uhr telefonisch erreichbar.

12 Qualitätssicherung, interne Evaluierung und Erfolgskontrolle

12.1 Interne Evaluierung und Erfolgskontrolle

Gemeinsam mit den Regionssprecher:innen werden zu Beginn der Umsetzungsphase drei Personen nominiert, die das Qualitätsmanagement-Team der KLAR! 10vorWien bilden werden.

Dieses Team wird halbjährlich im Rahmen einer Evaluierungssitzung von der KAM über den Fortschritt der einzelnen Maßnahmen informiert. Diese Sitzung dient der Evaluierung und der Erfolgskontrolle der einzelnen Arbeitspakete laut Anpassungskonzept.

Folgende Kriterien werden bewertet:

- Zeitliche Umsetzung der Anpassungsmaßnahme
- Kostenrahmen der Anpassungsmaßnahme
- Erreichung der definierten Indikatoren

Die Messgrößen werden pro Arbeitspaket laut Anpassungskonzept definiert. Die notwendigen Informationen werden dem Leistungsverzeichnis (Zeitplan, Finanzen) sowie dem Anpassungskonzept entnommen.

Für jede Maßnahme erfolgt durch das Qualitätsmanagement-Team eine Bewertung nach folgendem Ampelsystem:

- **Grün:** für Maßnahmen, die bereits abgeschlossen sind oder im Plan verlaufen
- **Gelb:** für Maßnahmen, bei denen einzelne Faktoren erhöhte Aufmerksamkeit erfordern
- **Rot:** für Maßnahmen, für welche dringender Handlungsbedarf besteht

Die Zusammenfassung der Ergebnisse sowie die Ausarbeitung einer Handlungsliste bilden den Abschluss der Evaluierung. Bei den Vernetzungstreffen der KLAR! -Nominierten werden diese Ergebnisse den Gemeinden präsentiert.

12.2 KLAR! -Monitoring-Konzept

12.2.1 Berichterstattung über weitere allgemeine Indikatoren

Im Rahmen der Zwischenberichterstattung wird über die sechs allgemeinen Indikatoren laut KLAR! -Monitoring-Konzept informiert.

- Bewusstseinsbildung und Information für die Bevölkerung
- Vernetzung mit betroffenen Akteur:innen aus unterschiedlichen Bereichen – involvierte Akteur:innen aus dem Projektteam, der Politik, Verwaltung und Wissenschaft
- Involvierte Stakeholder:innen aus der Region mit Multiplikator-Funktion
- Bilaterale Beratungsgespräche und/oder eigens erstellte Materialien je nach Sektor/Bereich und Zielgruppe
- Themenspezifische Veranstaltungen für ausgewählte Zielgruppen nach Sektor, Art und Anzahl der Events sowie Teilnehmer:innenzahl
- Wertschöpfung und Arbeitsplätze

Dafür werden die Vorlagen aus dem KLAR!-Monitoring-Konzept verwendet.

12.2.2 Reporting KPC

Informationen über die individuellen Leistungsindikatoren werden jährlich beim Reporting an die KPC übermittelt. Auch dafür gibt es von der Förderstelle entsprechende Vorgaben, die Berücksichtigung finden.

12.2.3 Reflexionsgespräche mit dem Umweltbundesamt

Einmal jährlich findet ein Gespräch mit Mitarbeiter:innen der Serviceplattform statt, um der Region Feedback von außen und Hilfestellung für den weiteren Projektverlauf zu bieten.

12.2.4 Befragung Bevölkerung

In einem Intervall von drei Jahren findet eine Bevölkerungsbefragung statt, die auf einem standardisierten Online-Fragebogen basiert und der jeweiligen KLAR! -Region Einblick in die Wahrnehmung der Bevölkerung geben soll.

Die Implementierung dieses Monitoring-Systems wird die KLAR! 10vorWien dabei unterstützen, allenfalls notwendige Nachsteuerungen während der Umsetzungsphasen vorzunehmen und das Thema „Anpassung an den Klimawandel“ nachhaltig in der Region zu verankern.

13 Verzeichnisse

13.1 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Darstellung der Gemeinden – eigene Quelle.....	5
Abbildung 2: Bevölkerungszunahme von 2002 bis 2021 (Statistik Austria, 2022).....	6
Abbildung 3: Bildung und Arbeitslosenquote in Ö, NÖ, KLAR! 10vorWien 2020 (Statistik Austria)	8
Abbildung 4: mittlere Jahrestemperatur in der KLAR! 10vorWien von 1970–2100 (Klima- und Energiefonds, 2021)	11
Abbildung 5: Darstellung der betroffenen Bereiche (eigene Zusammenstellung, 2021)	17
Abbildung 6: Themenfelder des Klimawandels.....	20
Abbildung 7: Notwendigkeit des Maßnahmenbereichs (2021, eigene Umfrage).....	21
Abbildung 8: Prozessverlauf des KLAR!-Anpassungskonzepts (2021, eigene Darstellung).....	21
Abbildung 9: Priorisierung Maßnahmen (2021: eigene Darstellung)	24

13.2 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Alter und Migrationshintergrund der Bevölkerung Österreichs, Niederösterreichs und der KLAR! 10vorWien 2020.....	7
--	---